Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 326 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 326 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 7. April 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 84

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Heutige Wahlen.

In Illinois, Wiskonsin und anderwärts. —Wirthschaftsfrage spielt vielfach eine Rolle.

Peoria, Jll., 7. April. Heute wurde hier für Township-Beamte und -Aldermänner auf demselben „Ticket“ gestimmt.

In 19 Townships dieses Countys außerhalb Peoria ist die Lokaloption die Hauptfrage. Allenthalben scheint die Stimmbetheiligung eine starke zu sein.

Hierorts ist auch über Zivildienstregeln für Polizei und Feuerwehr abzustimmen.

Bloomington, Jll., 7. April. Das Wetter ist kühl und wolkig. Sehr ruhig, aber unter starker Betheiligung, verläuft die Wahl. Beide Parteien sind zuversichtlich. In der Nachbarschaft jedes Stimmplatzes serviren Frauenspersonen Freikaffee und belegte Brötchen.

Elgin, Jll., 7. April. Riesige Aufregung herrscht auch hier über die Temperenzfrage in Verbindung mit den Wahlen. Die Frauen hielten in allen Kirchen Gebetsversammlungen ab, während die Männer stimmten. Die Wahlbetheiligung war eine sehr starke.

Milwaukee, 7. April. Der Wahltag begann hier mit klarem Wetter. Um 6 Uhr wurden die Stimmplätze geöffnet, und sie blieben bis 8 Uhr heute Abend offen.

In einer bedeutenden Anzahl Städte, „Towns“ und Dörfer im Staate Wiskonsin wird heute über die Frage örtlicher Prohibition abgestimmt. Beloit und Marinette sind die größten Städte, welche in einen solchen Kampf verwickelt sind. Die „Antisaluhnliga“ hat hauptsächlich im Süden des Staates einen sehr eifrigen Feldzug geführt.

Außer Stadtwahlzetteln ist ein Richter des Staatsobergerichts zu erwählen, ferner auch ein Delegat „at large“ zu den nationalen politischen Konventionen.

In Milwaukee ist die Stimmbetheiligung eine sehr starke, und die Registrirung war die größte in der Geschichte der Stadt. Die Kampagne für das Mayorsamt war eine sehr aufregende. Demokratischer Mayorskandidat ist David S. Rose, welcher früher verschiedene Male dieses Amt bekleidet hatte. Ihm stehen der Republikaner Thomas J. Pringle und der Sozialdemokrat (Debsianer) Emil Seidel entgegen.

Kansas City, Mo., 7. April. Trotz strömenden Regens wurde hier schon früh eine sehr große Zahl Stimmen abgegeben. Es ist ein vollständiges Stadtticket zu erwählen. Der jetzige Bürgermeister Henry M. Beardsley (Republikaner) ist Kandidat für die Wiederwahl; an der Spitze des demokratischen Wahlzettels steht Thomas J. Crittenden (ein Sohn des früheren Missourier Staatsgouverneur Crittenden). Beide Parteien beanspruchen den Sieg.

In Kansas City, Kans., wurden heute ebenfalls Stadtwahlen abgehalten.

St. Louis, 7. April. Ohne sich durch den Sprühregen stören zu lassen, waren in den Nachbarstädten des südlichen Illinois, wie Granite City, Edwardsville, Alton usw., Frauenspersonen, mit Kaffee und belegten Brötchen bewaffnet, um die Stimmplätze herum sehr thätig. In Alton steckten sie Männern, welche den „trockenen“ Wahlzettel stimmten, als besondere Belohnung auch Nelken an. Die Wirthe in Alton mietheten alle Leihstallgefährte, um Stimmgeber nach dem Stimmplatze zu bringen; aber die Frauen boten ihre Familiengefährte für denselben Zweck auf.

Zu Granite City wurden auch Hunderte von Kindern in den Dienst der „Trockenen“ gepreßt, um mit Bannern hymnensingend herumzuziehen.

Lincoln, Nebr., 7. April. Bei den heutigen Wahlen in etwa 800 Städten und Dörfern des Staates Nebraska war Prohibition die Hauptfrage. Besonderes Interesse erregte die Kampagne hier und in Hastings. In letzter Stadt war erst voriges Jahr eine Brauerei in Betrieb gesetzt worden. In Lincoln führten die Prohibitionisten einen höchst aggressiven Feldzug, und sie erwarten etwa 10,000 Stimmen.

Des Moines, Ja., 7. April. Hier wurde gestern die neue Stadtkommission in's Amt gesetzt, nach dem „Des Moines-Plan.“ (Welcher einer solchen Kommission die oberste Kontrolle über alle Angelegenheiten der Stadt gibt.)

Dubuque wählte den Demokraten H. A. Schunk mit etwa 100 Stimmen Pluralität zum Bürgermeister. Keokuk erwählte den Demokraten John R. Dimond mit 106 Stimmen Mehrheit zum Assessor.

Detroit, 7. April. Zu den gestrigen Michiganer Wahlen ist noch zu bemerken, daß durch dieselben 9 neue Counties in die Liste der Prohibitionscounties gekommen sind (denn das County VanBuren war schon vorher „trocken“.) Diese Counties sind: Barry, Clinton, Gratiot, Missaukee, Midland, Oceana, St. Joseph (hat nichts mit der Stadt St. Joseph zu thun, die im County Berrien liegt), Osceola und Wexford.

Dagegen stimmten folgende Counties gegen die Prohibition: Caß, Gladwin, Grand Traverse, Kalamazoo und Oakland. In Kalamazoo hatten die „Trockenen“ eine furchtbar lebhafte Kampagne geführt, mit Frauen und Kindern als Hilfstruppen, aber ohne Erfolg.

Arbeit und Kapital.

Aussichten für Grubenarbeiter im Südwesten schlechter.

Indianapolis, 7. April. Die Vertreter der Kohlengrubenarbeiter und der Grubenbesitzer des mittleren Konkurrenzfeldes einigten sich noch gestern Abend dahin, eine neue zwischenstaatliche Lohnkonferenz auf den 14. April nach Toledo, O., einzuberufen.

Man gab Toledo vor Indianapolis den Vorzug, um aus dem unmittelbaren Einfluß der Kohlenindustrie hinwegzukommen. Ein Komite von 10 Grubenarbeitern und Grubenbesitzern soll über vorläufige Betriebsaufnahme beschließen, und dieselbe dürfte nächsten Montag erfolgen.

Kansas City, Mo., 7. April. Die Aussichten auf Schlichtung und Arbeitswiederaufnahme für die 35,000 südwestlichen Grubenarbeiter wurden wieder auf die lange Bank geschoben, indem die Grubenbesitzer gewisse Forderungen der Leute zurückwiesen.

Indeß sind die betreffenden gemeinsamen Berahtungen noch nicht zu Ende, und man hofft, daß der Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika beide Parteien einander näher bringen kann.

Das politische Feld.

Rep. Staatskonvent für Delaware. — Taft gegen La Follette.

Dover, Del., 7. April. Die republikanische Staatskonvention für Delaware trat hier zusammen.

Dr. C. R. Layton, Führer der Administrationsleute, welche die Delegaten zum rep. Nationalkonvent für Taft als Präsidentschaftskandidaten instruirt sehen wollen, behauptet, eine Mehrheit von einer Stimme in der Countydelegation zu haben. Aber von anderer Seite wird dies noch bestritten.

La Crosse, Wis., 7. April. In Verbindung mit den heutigen Wahlen in Wiskonsin wurde auch ein schwerer Kampf zwischen den Anhängern des Bundessenators und Präsidentschaftskandidaten La Follette und den Anhängern Tafts um die Wiskonsiner Delegation zum rep. Nationalkonvent geführt.

Vor nicht langer Zeit war zugestanden worden, daß die Wiskonsiner Delegation des rep. Nationalkonvents für La Follette sicher sei, — aber später organisirten sich die Taftleute, um einen Kampf in jedem Prezinkt zu führen. Letztere erwarten, immerhin einen Theil der Delegation zu ergattern.

St. Paul, 7. April. Berichte über die jüngsten Vorwahlen in allen Theilen des Staates Minnesota machen es unzweifelhaft, daß Kriegssekretär Taft die Minesota'er Delegation, mindestens die allgemeinen Delegaten, zum rep. Nationalkonvent für sich haben wird.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 7. April. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war offiziell nur eine Fortsetzung des gestrigen Sitzungstages. Das Programm für den Tag war jedoch über Nacht geändert worden, und statt Vorlagen über Suspension der Geschäftsregeln zu erörtern, berieth das Haus den Etat für den Distrikt Kolumbia.

Selbstmord vermuthet.

Lockport, Jll., 7. April. Frau Charles Faulkner starb heute an den Folgen einer Kugelwunde. Man glaubt, daß sie sich selbst erschoß, während ihr Gatte, der seit mehreren Monaten außer Beschäftigung ist, der Lokaloptionsparade dahier beiwohnte.

Vor ihrem Tode sagte die Frau ihrem nach Hause kommenden Gatten, ein Neger habe sie geschossen, aber die Polizei ist überzeugt, daß sie Selbstmord beging.

Das Paar sollte nächstens nach Detroit zu einer verheiratheten Tochter übersiedeln, und die Frau war sehr schwermüthig darüber.

Kongreßmann gestorben.

Indianapolis, 7. April. Der Kongreßabgeordnete Abgeordnete Abraham Lincoln Brick, Vertreter des 13. Indiana'er Bezirks, ist hier in einem Sanitarium plötzlich gestorben.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Neapel: Moltke, von Genua nach New York.
Palermo: Romanic, von Genua u. s. w. nach Boston.
Fiume: Slavonia nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Lebhafter bis starker Nordostwind.

Illinois: Regenschauer heute Abend und morgen. Im südlichen Theil morgen kälter.

Indiana: Regenschauer heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Theilweise bewölkt und morgen wahrscheinlich Regenschauer, im südlichen Theil schon heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 41 Grad, Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 326 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Aufregung hält an!

Portugiesische Regierungskreise sehr besorgt. — Die Wahlergebnisse.

Lissabon, 7. April. Die Aufregung, welche durch die Wahlkrawalle verursacht wurde (siehe die lange Depesche auf der dritten Seite darüber!), die mindestens 7 Menschenleben forderten, und außerdem 100 oder mehr Verwundungen verursachten, hat sich noch keineswegs gelegt. In Regierungskreisen herrscht förmliche Bestürzung, und es werden anhaltend die weitestgehenden Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt.

Die Straßen Lissabons schwärmen von Truppen. Infanterieregimenter und Bataillone Artillerie halten den Camoesplatz und den Pedroplatz besetzt. Beständig reiten Kavalleriepatrouillen durch die Straßen, und berittene Lanzenreiter sind an Straßenecken angehäuft.

Bernardino Machado, der bekannte republikanische Führer, hat den Zivilgouverneur aufgefordert, die Truppen aus den Straßen zurückzuziehen.

Die vollständigen amtlichen Berichte über die Ergebnisse der Wahlen für die Abgeordnetenkammer liegen jetzt vor. Danach sind gewählt:

Regeneratoren 62, Fortschrittler 59, nUabhängige 17, Nationalisten 2, Republikaner 5 (4 in Lissabon und 1 in der Provinz), Frankoleute 3, und unabhängige Fortschrittler 7. Zusammen 155.

Die Wahlmaschinerie war in den Händen der beiden alten Hauptparteien und scheint „vollkommen“ gearbeitet zu haben.

Lissabon, 7. April. Zwei Bataillone Infanterie und zwei Kompagnien leichter Kavallerie sind hastig hierher beordert worden, um die hiesige Garnison zu verstärken.

Die Stadt war auch während der vergangenen Nacht mehr oder weniger in einem Schreckenszustand. Viele Banden zogen umher, und in der frühen Morgenstunde wurde auch beträchtlich g e p l ü n d e r t! Schließlich gelang es aber den Truppen, die Plünderer zu vertreiben.

Blaujacken amüsiren sich.

Magdalenabai (Mexiko), 7. April. Die Vaudevillevorstellung, welche die Bemannung des amerikan. Schlachtschiffes „Minnesota“ gestern Abend gab, war die erste gesellschaftliche Veranstaltung, seit diese Schlachtschiffe hier weilen. Sie war seit Wochen vorbereitet worden und war ein großer Erfolg. Fast 1000 Offiziere und Gemeine des Geschwaders bildeten das Zuschauerpublikum. König Neptun mit Krone, Dreizack und bunten Gewändern und sein männlicher und weiblicher Hofstaat — Alle phantastisch dekorirt — bildeten die Hauptfiguren auf der Bühne.

Es wird immer schöner.

Schulbehörden in Joliet u. Springfield im Dienst der Fanatiker.

Ein Bumerang.

Die Kinderparade der Temperenzler in Springfield hat vielerseits böses Blut gemacht. — Die Stimmung in der Hauptstadt und Decatur schlägt sichtlich um.

Ein Sturm der Entrüstung hat sich unter der liberalen Bevölkerung unserer Nachbarstadt Joliet gegen das Verhalten des Schulsuperintendenten Brown erhoben, der in seiner Parteinahme für die Temperenzler und Prohibitionisten soweit gegangen ist, ihnen das öffentliche Schulsystem für ihre Hetzkampagne zur Verfügung zu stellen. Um die von den Hetzaposteln beabsichtigte Kinderparade im Interesse der Prohibitionisten zu ermöglichen, hat Brown die Schließung der Schulen für heute angeordnet. Die liberalen Elemente haben natürlich gegen die Hineinzerrung der angeblich konfessionslosen öffentlichen Schule in einen Kampf, dessen Hauptmacher die Geistlichen der englischen protestantischen Sektenkirchen sind, energisch protestirt, doch hat sich der anscheinend ganz unter dem Einfluß der Wühlhuber stehende Herr dadurch nicht einschüchtern lassen. Freilich nach der Wahl dürfte es dem Herrn übel ergehen, denn die liberalen Elemente sind nicht geneigt, sich diese Dreistigkeit ohne Widerstand gefallen zu lassen, und die Parteinahme Browns für das Temperenzelement dürfte ihm seine Stellung kosten.

Ein Bumerang.

In ähnlicher Weise wie in Joliet stellten sich auch die Schulbehörden in Springfield in den Dienst der Prohibitionisten, die gestern eine Kinderparade durch die Straßen des Geschäftsviertels veranstalteten. 5000 Schulkinder nahmen daran Theil, darunter eine große Zahl von Kindern, besonders aus Arbeiterkreisen, deren Eltern ganz und gar nichts mit Prohibition zu thun haben wollen. Die Schulbehörden ließen in den Schulen für die Parade Stimmung machen. Die Parade dürfte sich aber nach Ansicht vieler Bürger als ein Bumerang erweisen. Die Fanatiker wurden gestern Abend, wie aus Springfield gemeldet wird, schwer dafür getadelt, daß sie unschuldige Kinder in den erbitterten Kampf hineingezerrt haben. Die Theilnehmer an der Parade, besonders die fanatischen Temperenzweiber, welche die Sache leiteten, wurden an vielen Stellen ausgezischt. Daß der Umzug, den die Fanatiker als höchsten Trumpf auszuspielen gedachten, ein Fehlschlag gewesen ist, zeigte sich darin, daß die Massenversammlung, die sie auf gestern Abend einberufen hatten, recht schlecht besucht war. Die liberalen Elemente hielten nicht weit von den Temperenzlern, in Chattertons Opernhaus, eine Versammlung ab.

Das Haus war zum Brechen voll, und Richter Rufus N. Potts' Angriffe auf die „Anti-Saloon League“ wurden mit dröhnendem Beifall aufgenommen. Er geißelte die Heuchelei der sogenannten Reformer. Mehr als 3000 Personen wohnten der Versammlung bei, während die Temperenzler nicht 1500 Zuhörer in ihrer Versammlung aufzuweisen hatten. Jede Wirthschaft der Stadt wurde um Mitternacht geschlossen. Dies ist das erste Mal in der Geschichte Springfields. Die Wirthe haben sich gegenseitig dazu verpflichtet, um alle Störungen und Gewaltthätigkeiten zu vermeiden, da die Fanatiker offen mit Ruhestörungen und Thätlichkeiten gedroht haben. Hilfssheriffs sind in großer Zahl vereidigt worden, um in den Wahllokalen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Fanatiker sind desperat, und das Schlimmste ist von ihnen zu erwarten. Nie zuvor seit den Tagen der „American Protective Association“ hat sich eine derartige Erbitterung in einer Kampagne gezeigt.

Umschwung in Decatur.

Auch aus Decatur, wo die Fanatiker Riesenanstrengungen gemacht haben, lauten die Berichte günstiger. Für fünf Wochen haben sie den ehemaligen gewerbsmäßigen Baseballspieler und jetzigen „Evangelisten“ Billy Sunday in der Stadt gehabt, der täglich Erweckungs-Versammlungen abgehalten hat. Sie behaupteten viele Tausende bekehrt zu haben. In der letzten Woche wühlte Sunday in den umliegenden Orten, kehrte aber öfters nach Decatur zurück, um die „Geretteten“ beisammen zu halten. Die Fanatiker waren nicht sicher, daß sie nicht rückfällig werden würden. Mit dem Herannahen des Wahltags aber reißen sie den Mund nicht mehr so weit auf. Die Geschäftsleute werden sich des Ernstes der Lage bewußt und arbeiten gegen Prohibition. Da ein großer Theil der Industrie des Ortes vom Braugewerbe abhängt, fürchten sie, daß die Einführung der Prohibition ihnen bedeutenden Schaden zufügen wird. Die Aussichten auf einen Erfolg der Liberalen haben sich bedeutend gebessert.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Bostonian von Manchester; Philadelphian von London.
Halifax: Ionian von Liverpool.
Hongkong: Empreß of Japan von Victoria.
Suez, Cyclops, von Liverpool nach asiatischen Häfen.

Hangen und Bangen schwebender Pein.

Die Abstimmung.

Wahlbetheiligung in Allgemeinen nur schwach.

Bondsanleihe gesichert.

In einzelnen Wards beleben besondere Umstände das Interesse.—Coughlin und Kenna, die Dioskuren von der ersten Ward.—Die Süd- und die Nordseite.

Von einigen Wards abgesehen, in welchen die betreffenden Kandidaten und ihre Freunde besondere Anstrengungen gemacht haben, um das Interesse der Wähler wachzurufen, oder wo Wählermassen aus diesem oder jenem Grunde in außergewöhnlich entschiedener Weise für oder gegen einen der Kandidaten Stellung genommen haben, war die Wahlbetheiligung bis heute Mittag eine schwache. In der Zusammensetzung des Stadtrathes wird, aller Voraussicht nach, durch das Wahlergebniß nicht eben viel geändert werden. Daß die vom Countyrath geplante Anleihe zum Zwecke der Schaffung einer großen neuen Armenanstalt von einer überwältigenden Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen werden wird, unterliegt keinem Zweifel, denn es ist dem Plane von keiner Seite irgend wie systematisch opponirt worden. Nachstehend folgt eine Zusammenstellung von Berichten, die bis gegen Mittag hin aus den verschiedenen Wards der Süd- und der Nordseite eingelaufen waren über die Betheiligung der Bürgerschaft und über die angeblichen Aussichten der vornehmlich in Betracht kommenden Kandidaten:

1. Ward.

Die Wiedererwählung von John Coughlin, der nachgerade glauben darf, ein kontraktliches Anrecht auf die Vertreterschaft dieses Stadttheils zu haben, wird allseitig zugestanden. Sie würde ihm muthmaßlich auch dann sicher sein, wenn er keine besonderen Anstrengungen machen würde. Aber er und sein Kollege Kenna haben ihren Anhang aus den Logirhäusern nun einmal daran gewöhnt, den Wahltag als einen Festtag zu betrachten, und Feste müssen natürlich gefeiert werden. Kenna, der Generalstabschef der demokratischen Parteiorganisation der Ward, hatte wie gewöhnlich nicht nur die Wahlbeamten der Partei, sondern auch die „Bezirkskapitäne“ für die Nacht vor der Wahl in einer Herberge an Clark und Van Buren Straße unterbringen lassen. Um 5 Uhr ließ er Reveille schlagen; ein Frühstück stand für die Mannschaft bereit, und nachdem dieses eingenommen war, wurde den „Kapitänen“ der Sold ausgezahlt: $10 für Jeden, dazu das Versprechen, daß weitere $5 erhalten würde, wer in seinem Bezirk mehr als eine festgesetzte Mindestzahl von Stimmen für Coughlin herausbringen würde. Um halb sechs Uhr wurden vor allen Herbergen der Ward große Feuercrackers, sog. Kanonenschläge, abgebrannt, das Signal: „An die Arbeit für den Boß!“ — Die republikanischen aktiven Parteigänger legen sich, Scheines halber, zwar einigermaßen für den Kandidaten ihrer Partei ins Zeug, rechten Eifer entwickeln sie aber nicht bei der Sache. Daß ihr Kandidat, Wm. A. Brush, gewählt werden könnte, glauben sie nicht. Auf den unabhängigen Kandidaten Espey werden bestenfalls einige hundert Stimmen entfallen. Coughlin rechnet auf eine Mehrheit von mindestens 2500 Stimmen. Sollte er sich mit weniger begnügen müssen, so wird er — Coughlin dichtet bekanntlich zur Erholung von den Staatsgeschäften manchmal, so wie verschiedene Staatsmänner zur Erholung Holz hacken — seine Harfe zur Klage stimmen über des Volkes Undankbarkeit.

2. Ward.

Weil er keinen demokratischen Gegenkandidaten hat, glaubt Ald. Dixon seiner Wiedererwählung unbedingt sicher zu sein. Er mag hierin Recht haben, doch wird die Siegesfreude ihm stark vergällt werden dadurch, daß seine Mehrheit über den unabhängigen Kandidaten Bond eine verhältnißmäßig nicht sehr große gewesen ist. Die Betheiligung an der Wahl ist in der Ward recht schwach.

3. Ward.

Hier spielte die Wahl sich sehr ruhig ab. Die Betheiligung war nicht stark, auf republikanischer Seite schwächer, als auf der demokratischen. Ald. Pringle, der republikanische Kandidat, rechnet darauf, daß ihn das Beharrungsvermögen der Wählerschaft im Amte erhalten wird, denn die Ward pflegt halt immer „republikanisch zu gehen“. Pringles demokratischer Gegenkandidat Newburger hätte indessen gewählt werden können, falls auch nur annähernd alle für ihn gestimmt haben würden, die Ursache haben, Pringles Niederlage zu wünschen.

4. Ward.

Ald. Richert, der tüchtige Vertreter dieser Ward, hat keinen republikanischen Gegenkandidaten und auch sonst keine ernstlich in Betracht kommende Opposition gehabt. Seine Wiedererwählung konnte von vornherein als unzweifelhaft betrachtet werden. Es machte sich aus diesem Grunde kein sehr reges Interesse für die Wahl bemerkbar, und die Betheiligung der Wählerschaft an der Abstimmung ist eine verhältnißmäßig wenig zahlreiche gewesen.

5. Ward.

Diese Ward gilt in der Regel als unbestreitbar demokratisches Gebiet. Diesmal ist es aber nicht gesagt, daß der demokratische Stadtrathskandidat P. J. Carr gewählt ist. Carr hat den bisherigen Ald. McCormick um die Wiedernomination gebracht und sich dadurch dessen Gegnerschaft zugezogen. Dazu kommt, daß sowohl die Municipal Voters' League, wie die Vereinigten Gesellschaften und die Reformpresse dem Republikaner McKenna als dem für die Stellung geeigneteren Manne den Vorzug gegeben haben. Seitens der republikanischen Parteiorganisation wurde zudem sehr eifrig für McKenna gearbeitet. County-Kommissär Umbach, der die Kampagne für McKenna leitet, glaubte gegen Mittag mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß McKenna den Carr mit etwa 500 Stimmen Mehrheit schlagen würde.

6. Ward.

Eine sehr rührige Agitation ist in dieser Ward von der M. V. L. gegen Ald. McCoid, den republikanischen Kandidaten, und für dessen demokratischen Mitbewerber Schoenmann entwickelt worden, für den auch sonst viel Freunde, ohne Rücksicht auf ihre parteipolitische Stellung, thätig waren. McCoid verließ sich indessen auf die Parteidisziplin und auf die große republikanische Mehrheit, welche die Ward den republikanischen Kandidaten immer zu geben pflegt. Die Wahlbetheiligung in den ersten Morgenstunden war nur schwach, dennoch schienen die republikanischen „Wardarbeiter“ keinen Zweifel daran zu hegen, daß McCoid sein eigener Nachfolger werden würde.

7. Ward.

Hier liegen die Dinge ähnlich wie in der 6. Ward, aber insofern günstiger für den republikanischen Kandidaten (Ald. Snow) als die vorgeblich so wachsame M. V. L. sich nicht veranlaßt gesehen hat, an dessen manchmal sehr fragwürdig gewesener Thätigkeit im Stadtrath Anstoß zu nehmen. Von den Ver. Gesellschaften wurde in dieser Ward der Demokrat Woolf unterstützt; bei der Zusammensetzung der Wählerschaft des Bezirks ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß das Wahlergebniß dadurch wesentlich beeinflußt worden sein könnte. Snows Wiedererwählung scheint gewiß, doch dürfte sie mit geringerer Mehrheit erfolgt sein, als in früheren Jahren. Die Betheiligung an der Wahl war auch in dieser Ward nur eine schwache.

8. Ward.

Ziemlich heiß war der Kampf, der sich in dieser Ward an den Stimmplätzen zwischen Ald. Derpa und dem früheren Ald. Jones abspielte, welchen die Republikaner jenem wieder gegenübergestellt hatten. Ober-Baukommissär Hanberg, einer der rührigsten republikanischen Parteiführer, wohnt in dieser Ward und setzt seinen Stolz darein, sie „republikanisch zu machen“. Was er im Interesse der Kandidatur Jones' hat thun können, ist geschehen. Dennoch war gegen Mittag der Ausgang des Kampfes noch sehr zweifelhaft, und beide Seiten legten Siegesgewißheit an den Tag.

21. Ward.

In dieser Ward erfreute der wiedernominirte republikanische Ald. Foell sich der wärmsten persönlichen Unterstützung des Mayors, der selber in der Ward zu Haus und schon deshalb darauf bedacht ist, sie in der republikanischen Reihe zu erhalten. Für den demokratischen Kandidaten Booz arbeiteten jedoch nicht nur die demokratischen Parteigänger sehr eifrig, sondern es kam ihm auch der Einfluß der Ver. Gesellschaften zugute. Sollte er trotzdem geschlagen worden sein, so wird man das mehr der Zersplitterung in den Reihen der Demokraten beizumessen haben, als besonderer Werthschätzung des Herrn Foell bei der Masse der Wählerschaft. — Mayor Busse gab seine Stimme um 9 Uhr in dem Wahllokale Nr. 358 North Ave. ab, wohin er sich in Begleitung eines seiner Privatangestellten, Harry Smith, und des Polizeisergeanten Loftus begeben hatte. Die Betheiligung an der Wahl war in fast allen Bezirken der Ward eine ziemlich rege.

22. Ward.

Auch hier bekundete ein verhältnißmäßig großer Prozentsatz der Wählerschaft ein lebhaftes Interesse an der Wahl. An den Stimmplätzen herrschte fast durchweg die Ansicht vor, daß als Sieger aus dem Kampf der republikanische Kandidat Clettenberg hervorgehen würde. Dem demokratischen Bewerber Kane wurde bedeutend Abbruch gethan durch die unabhängige Kandidatur des bisherigen Ald. Dougherty. Dieser ist um die Wiedernomination, welche er freilich nicht verdient hat, durch einen keineswegs einwandfreien Trick gebracht worden. Er trat als Kandidat auf, nicht um selber gewählt zu werden — daß ihm das nicht gelingen würde, sah er ein — lediglich um die Erwählung Kanes zu hintertreiben, und das scheint ihm nach den eingelaufenen Berichten gelungen zu sein.

23. Ward.

Die Betheiligung an der Wahl war

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Das Glück in Freudenthal.

Von Walther Saukle vom Brühl.

(3. Fortsetzung.)

„Das war auch so 'ne klatrige Idee mit dem Betrieb da drüben, sammt Theatersaal und Billardzimmer", brummte der Wirth. „Erst hab' ich 'ne Masse Sorgen um die Konkurrenz gehabt, da ich doch auch erst hier hergezogen bin, aber ich hab det richtig in die Lameng jenommen, det Jeschäft mit den berühmten jrünen Aal. Dagegen kommt der da drüben mit seinem feinen Kasten doch nich an. Na, da jönn' ich den Freiherrn noch die Weltverbesserei. Denn auf ein Stücksken Weltverbesserung läuft doch die janze Sache da drüben 'naus. Aber det war immer 'n schlechtet Jeschäft. Det wird der Herr von Allenstein auch noch merken, und wenn er dreimal mit Blindheit geschlagen wäre."

„Na, jeder Mensch hat seine Liebhaberei", entgegnete der Rentner. „Und wenn man die nöthige Pinke dazu hat, wie der Freiherr sie doch zu haben scheint, so kann man sich den Spaß schon leisten. Und interessant is det doch ooch, so wat entstehen zu sehen und dabei mit die verschiedensten Menschen zusammenzukommen. Wat sich da nur so allens zusammenfinden mag, bei so 'ner Villenkolonie. Un dabei so'n bisken wat als ein Wohlthäter der Menschheit und der Jejend estimirt zu werden."

Der Wirth zuckte die Achseln. „Det dankt eenen Keener", meinte er. „Un denn, wat die Bewohner sind. Na, jewiß, ville recht respektirliche Leite, a. D. un so wat. Aber auch allerlei Zeug läuft da mit unter. Seit ein paar Tagen schwenzelt da so eine 'rum, aus der weiß man nischt zu machen. Höllisch ufgetakelt so wie eine von's Theater. Es soll ooch wat von der Kunst sind. Man meint, 'ne Bildhauerin. Ein verdammt forsches Frauenzimmer, un mit de Ogen kann se klappern! Sie hat sich in eine von die leerstehenden Villen des Freiherrn einjenistet. Ich möcht' wissen, wat die hier zu suchen hat. Na, mir kann's recht sind. So det direkteste au Contoleur von det jnädige Freilein drüben, ick meene, von die Schwester des Freiherrn. "ne olle, sehr würdige Dame unverheiratheter Rasse. Soll so 'n Bißken wat ete petete sind. Un ooch wat janz anners wie die Dochter drieben in't Schloß, det jnädige Freilein Cornelia. Sehen Sie, dat 's 'n Mächen. Die braucht man nur anzusehn, und man ahnt sofort, dat da wat dahinter steckt, wat janz Feines, aber ohne Jethue. Un hibsch! Ei weih!"

„Werden Sie man nich zu 'nem Hymnendichter," spottete Halberschlag.

„Na, die Herren können det ja jleich selber beaugenscheinigen. Ich hab' ein paar jute Augen im Kopp von meinem Vater selig, un wenn mir die nich täuschen, denn löst sich da drieben wat vom Ufer am Schloßpark. Det jnädige Freilein liebt et, auf den See 'rumzujondeln, janz höchst eijenhändig und jar an't Stehruder. Sie macht fast jeden Tag mal so um den See 'rum. Un jetzt fährt sie wohl auf die Art nach der Kirche. Sie hat det efter so jemacht un verknipft auf die Art det nothwendige Fromme mit det pläsirlich Angenehme." Er blickte schärfer den See hinüber. „Et sind ihrer zweie in den Nachen. Am Steuer sitzt so wat wie 'ne rothe Mitze. Dat wird wohl der junge Freiherr sind, einstweilen noch so en richtigen Bengel, der vor vierzehn Tagen erst per Malheur mit 'ne Vogelflinte 'nen Jungen aus det Dorf von rückwärtsier Seite mit 'ne Handvoll Schrot belästigt hat. Hat dem Herrn Papa ein schön Stück Schmerzensgeld gekostet. Wenn der Schlingel wenigstens in die Schule was taugte. Aber damit scheint's Essig zu sind, denn man erzählt sich, er wär' Ostern in seine Tertia sitzen geblieben. Na, meine Herren, sehen Sie sich den Fall nur mal an. Det Freilein liebt nich det offene Meer un schlängelt sich für gewöhnlich längs det Ufer. Ist ja ooch noch Zeit, denn es hat erst zum ersten Mal geläutet."

Er entfernte sich, um nach dem Essen zu sehen, und die beiden Herren blickten über den See nach dem kleinen Kahn, der das Wasser überquerte, und sich nicht weit vom Ufer haltend, langsam näherte.

„Mitunter beklage ich es lebhaft, daß ich nicht Maler geworden bin," sagte der Architekt nach einer Weile. „Sehen Sie nur die Stimmung auf dem See, dieser Glanz und diese Frische auf dem Wasserspiegel, und das alles umkränzt vom Walde. Und der blaue Himmel mit dem leichten Gewölk darüber."

„Die näher kommende Staffage nich zu verjessen," sagte der Rentner. „Det is nu aber wirklich fein, wie die beiden Schwäne da die Eskorte machen, janz, als jehörten sie mit dazu. Un det Freilein. Wie fein die in det zerbrechliche Fahrzeug drin steht."

„Ja, es sieht famos aus, wie sie da so schlank und kräftig aus dem Kahn aufragt und sich vor- und zurückbeugend den Nachen vorwärts treibt. Es ist wirklich ein schönes Bild," bestätigte der Architekt, unverwandt auf den Nachen schauend, der sich immer mehr näherte.

„Sie hat een Schneiderkleid an. So wat hebt allemal die Figur," bemerkte Halberschlag sachkundig. „Aber nichtsdestoweniger, à la bonheur! Jut, daß ich mit die wegen det Jrundstück nich zu verhandeln brauche, der thät ich freiwillig noch wat auf den Kaufpreis legen."

„Es ist eine brillante Erscheinung," pflichtete ihm der Architekt bei. „Sie ist zu weit, als daß man ihre Gesichtszüge unterscheiden könnte, aber es ist so viel Harmonie und Grazie in dem Ganzen, daß ich mir nicht denken könnte, daß sie unschöne Züge habe."

„Nee, det Ensemble is richtig," sagte der Rentner. „Nur eines is für mich faul in der Welt, Jrünwaldchen, nämlich, det man alt wird."

Der junge Mann achtete nicht auf ihn. Seine Blicke folgten dem Kahn, bis er drüben in der Nähe der Kirche an's Ufer stieß. Der Knabe mit der rothen Schülermütze sprang an's Land und zog den Nachen etwas an das Ufer herauf, dann schlüpfte auch das Fräulein anmuthig auf den Sand.

„Een Verjnügen nach's andere," schmunzelte Halberschlag, als jetzt der Wirth mit dem Aal und Gurkensalat erschien. „Jetzt legen wir uns erst richtig in det Dejeuner à la fourchette, wie der Franzose sagt, trinken zur besseren Bekömmlichkeit auch noch einen Kognak dazu, un dann, lieber Herr Baurath, dann dhun wir, wat det Freilein aus dem Schloß dhat, wir jondeln, nämlich wir nehmen uns einen Kahn und lassen uns zu der zukünftigen Halberschlag-Halbinsel übersetzen. Da beaugenscheinigen wir mal jründlich det Jelände, un wenn et uns behagt, dann schlängeln wir uns auf dem Schloß an den Freiherrn 'ran un machen det Jeschäft richtig, während mein Schlachtroß hier einstweilen der Ruhe pflegen kann. Un wat denn nachher weiter jeschieht, na, det sehen wir denn ja."

IV. Kapitel.

Kornelia v. Allenstein und ihr Bruder Arnulf, der Tertianer, kehrten aus der Kirche heim. Sie waren wieder mit dem Kahn gekommen und stiegen nun durch den alten Park die kleine Anhöhe hinan, auf der das Herrenhaus lag. Bei den Anlagen vor dem Schloßportal, das einige einen Balkon tragende Säulen markirten, machte sich der alte Gärtner zu thun.

„Na, oller Papa Neumann, 'mal wieder mal Gottesdienst geschwänzt?" frug ihn der Knabe. „Wer das auch so gut haben könnte, aber unsereiner wird zur Kirche „befohlen" wie ein Rekrut. Das Vergnügen, fast eine Stunde [illegible] in der freiherrlichen Bank zu sitzen, ist man mäßig."

„Der Papa wünscht es so, und es gehört sich, Junge," verwies ihn das Fräulein, und der Gärtner sagte: „Es ist keine Gottlosigkeit, gnädiger junger Herr, wenn der alte Neumann sich nicht in die Kirche hineinsetzt. Meine Kirche ist ein wenig größer, und wenn da unten die Glocken läuten, dann bin ich gleich drinnen und bin auch ganz andächtig. Nee, unser lieber Herrgott kommt bei mir nicht zu kurz. Und jetzt freut es ihn, daß ich meine Freude an diesen blühenden Zweigen hab', die ich zum Schmuck der Mittagstafel schneide."

„Der Papa schenkt sich die Kirche, während ich hinein muß," brummte der Knabe.

„War Besuch da?" frug das Fräulein.

„Wieder mehr als zu viel," seufzte der Alte. „Und wieder so unternehmend aussehende Herren, ganz die Sorte, die den gnädigen Herrn immer in neue Unternehmungen hineinhetzt, damit man selber den Rahm abschöpfen kann. Zuerst rückten ihrer drei in Kompagnie an; der Hauptkerl schien einer mit einem goldenen Kneifer und einer großen Glatze zu sein, die er sich abtrocknete, indem er über den steilen Weg schimpfte. Die anderen beiden waren wohl nur seine „ausführenden Organe". Wahrscheinlich schlagen sie eben dem gnädigen Herrn eine direkte Zugverbindung zwischen Freudenthal und dem Mond vor. Schon eine Stunde lang dauert die Konferenz. Und während sie im Jagdzimmer vor sich geht, sitzen schon ein paar andere in der Halle auf der Lauer, ein alter Herr, der recht pfiffig dreinschaut, und ein junger mit einem schönen Vollbart und ein paar verdammten Augen. Er hat so was von einem Künstler an sich. Vielleicht wollen die unseren Park mit Bildwerken schmücken oder Wasserkünste anlegen. Ich trau' ihnen nicht. Am Ende sind das gerade die schlimmsten von denen, die auf unser großes Portemonnaie spekuliren."

„So, in der Halle sitzen sie? Na, dann werde ich mir die beiden Kunden mal ein bißchen was beaugenscheinigen," näselte der Schüler hochfahrend und schritt die Stufen zum Portal hinauf.

„Daß Du Dich anständig beträgst, Arnulf," rief ihm das Fräulein noch mahnend nach und wandte sich dann wieder an den Gärtner: „Sonst war also niemand hier, Neumann?"

„Nicht 'ne Feder, gnädigstes Fräulein. Ich hab' schon gedacht, ob die — na, die mit dem Pferdehaar, vielleicht in die Kirche gegangen wär', daß sie dem gnädigen Herrn noch keine Morgenvisite machte."

„Sie ist ja katholisch, Neumann."

„Auch das noch," brummte der Alte. „Da müßte ja eigentlich auch 'ne katholische Kirche in Freudenthal gebaut werden. Na, vielleicht kommt's noch dazu. — Ich hab's dem gnädigen Fräulein gleich gesagt, diese eine gefällt mir am wenigsten von alle den Villenmiethern und Villenkäufern und Villenschuldigbleibern in unserer ganzen Kolonie. Was brauchen wir hier so eine von wer weiß woher, 'reingeschneite Bildhauerin. Und am Ende malt sie noch besser als sie bildhauert, denn wenn ihr Gesicht nicht gemalt ist, will ich Schulze heißen. Doch, was geht's unsereins an! Unsereins hat's Maul zu halten."

„Sie sind unser alter, guter Papa Neumann und dürfen vor mir schon mal 'nen Ton mitreden. Sie haben mich doch auf den Knien geschaukelt und haben mir geholfen, mein Kindergärtchen auf Hallersburg in Ordnung halten."

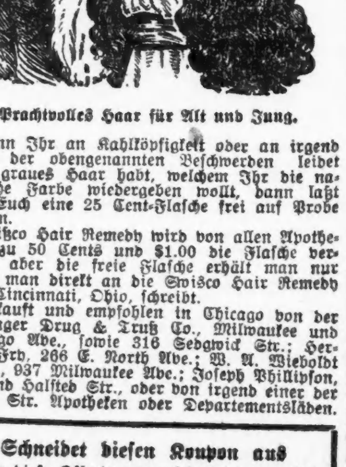
(Fortsetzung folgt.)

— Stimmt schon. — Geizhals (als ein Freund auf sein großes Einkommen hindeutet): Ach, hören Sie doch mit meinen glänzenden Verhältnissen auf! Wenn man 's Geld auf die Sparkasse gibt, hat man wieder nichts!

Swißco Haar-Mittel

25 Cent Flasche frei.

Swißco Haar-Mittel erzeugt positiv neues Haar, heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Haar- oder Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.



Prachtvolles Haar für Alt und Jung.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent-Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swisco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave., sowie 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 266 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; Joseph Phillipson, 12. und Halsted Str., oder von irgend einer der State Str. Apotheken oder Departementsläden.

Schneidet diesen Koupon aus

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swißco Hair Remedy Co., 455 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Die Ehre", v. Herm. Sudermann;
Montag: „Edles Blut", v. Bonn u. Throta.

Die Spielzeit des deutschen Theaters neigt sich dem Ende zu. Am Sonntag findet die letzte von den dreißig Abonnements-Vorstellungen statt, zu denen die Direktion Wachsner sich verpflichtet hat. Man wird es dieser Dank wissen, daß sie dafür ein Stück zur Aufführung angesetzt hat, dessen Bühnenwerth selbst Jene gelten lassen, die den Verfasser, Hermann Sudermann, jetzt ebenso sehr herunterzureißen bemüht sind, wie sie ihn einst verhimmelt haben. Gegeben wird „Die Ehre", mit Herrn Berthold Sprotte als „Graf Trast". Wie aus nachstehendem Verzeichniß zu entnehmen, liegen auch die übrigen Rollen des Stückes in den Händen von Darstellern, die ihnen gerecht zu werden wissen werden.

Kommerzienrath Muehlingk......Michael Jsailovits
Amalie, seine Frau..............Hedwig Beringer
Kurt, deren Kind................Anton Edthofer
Leonore, deren Kind.........Minna Hoecker-Berens
Lothar Brandt......................Clemens Bauer
Hugo Stengel..........................Paul Fasoli
Graf von Trast-Saarberg.......Berthold Sprotte
Robert Heinecke.....................Conrad Bolten
Der alte Heinecke.................Ludwig Kreitz
Seine Frau..........................Anna Richard
Alma, deren Tochter.........Gertrude Mueller
Alma, deren Tochter............Gertrude Miller
Michalsky, Tischler, Augustens Mann....W. Beutler
Frau Hebenstreit, Gärtnersfrau bei Muehlingk
....Anna Pechtel
Wilhelm, Diener bei Muehlingk.......Otto Rhein
Johann, Kutscher bei Muehlingk....Albert Knüpfer
Der indische Diener des Grafen Trast.

Die letzte Nachmittagsvorstellung der Saison steht für kommenden Montag bevor. Der Umstand, daß sie zum Benefiz für Herrn Louis W. H. Neebe stattfindet, sollte die zahlreichen Freunde und Bekannten dieses zuvorkommenden Vertreters der Direktion schon an sich veranlassen, der Vorstellung beizuwohnen. Aber hierzu ist auch aus Gründen künstlerischen Interesses anzurathen. „Edles Blut", ein Historienbild aus der Zeit von Preußens Erniedrigung, von dem bühnenkundigen Thilo von Trotha unter Mitwirkung des hervorragenden Schauspielers Ferdinand Bonn verfaßt, wird einigen von den tüchtigsten darstellerischen Kräften der Gesellschaft, besonders Herrn Jsailovitz, Gelegenheit zur vollen Entfaltung ihres Könnens geben. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß des Stückes nebst Angabe der Besetzung:

Napoleon I....................Michael Jsailovitz
Baron Baumbach, Major und Flügeladjutant...
.....................................Anton Edthofer
Masson, Korporal in der Alten Garde........
.....................................Julius Schmidt
Jean Straempele, Grenadier..Gustav Kleemann
Graf Eberhard Kronhelm, Rittmeister und
Flügeladjutant....................Conrad Bolten
Elisabeth, seine Frau....Minna Hoecker-Berens
Fritz, deren Sohn...............Gertrud Müller
Eva von Bredow, Elisabeths Schwester
.....................................Gertrud Senger
von Bredow, Major a. D., deren Vater
...................................Berthold Sprotte
von Corrini, Schloßhauptmann und Kammerherr..........................Ludwig Kreitz
Bergemann, Schloßwart......Herman Meltzer
Rose, seine Tochter, im Dienst der Gräfin
.....................................Martha Ramdor
Jsidor Kalmus, Pferdehändler..Heinr. Löwenfeld
Grenadier..............................Fritz Lindner
Soldaten.

Ort der Handlung: Ein Zimmer im Schloß zu Berlin. Zeit: Herbst 1806.

Der Vorverkauf für beide Vorstellungen beginnt an der Theaterkasse am Donnerstag. Vorausbestellungen sind, unter Beilegung des Betrages, zu richten an Louis W. H. Neebe, Powers' Theater.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

lof,di,6m

Lustiges Stiergefecht.

Die spanischen Klowns „Toreadores" führen es im Zirkus Ringling auf.

Eine Vorstellung von zwerchfellerschütternder Wirkung ist das Stiergefecht, das die spanischen Klowns „Toreador" im Zirkus Ringling aufführen. Der Stier wird von einem bockigen Maulesel gemimt, die drei Klowns sind als Stierfechter verkleidet und bereiten den Zuschauern ein köstliches Viertelstündchen. Auch das Profit-Trio, Horton und Linden und die Livingstons leisten als Luftkünstler und Akrobaten Hervorragendes in der Komik auf diesem Gebiete, ebenso der deutsche Klown Frank Schadel mit seinem Zebra. Außer den Genannten geben sich noch fünfzig andere Klowns die größte Mühe, die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskommen zu lassen. Sie sind von Frankreich, Deutschland, England, Persien und Amerika gekommen, und aus allen Theilen der Welt stammt auch das gesammte Künstlerpersonal, das der Zirkus dem Publikum vorführt. Akrobaten, Reiter, Gymnasten u. s. w. bieten Vorführungen, die durch Neuheit und Abwechslung überraschen. Zu den bemerkenswerthesten Nummern des Programmes gehören mehrere große Thier-Vorführungen, eine großartige gymnastische Vorstellung hoch oben in der Luft und der kühne Kraftwagen-Doppelsprung einer jungen Französin. Die neue Menagerie ist eine der reichhaltigsten der Welt, und der große Umzug, der jeder Vorstellung vorangeht, ist allein schon eine Sehenswürdigkeit.

Um ihre Tochter.

Frau Louise Ulmer greift die gesetzliche Zusammensetzung einer Anstaltsbehörde an.

Auf Veranlassung der Mutter, Frau Louise Ulmer, hat Richter Brentano gestern angeordnet, daß ihm am Donnerstag die 17 Jahre alte Bertha Ulmer vorgeführt werde, welche Richter Mack am 13. Juni 1906 im Jugendgericht nach der Staatsbesserungsanstalt für Mädchen gesandt hatte, weil sie sich in schlechter Gesellschaft herumgetrieben hatte und unverbesserlich sein soll.

Die Mutter greift, um sie zu befreien, in ihrem Habeas Corpusgesuch die Gesetzlichkeit der gegenwärtigen Verwaltungsbehörde auf den Grund hin an, daß unter dem Gesetz aus keinem County mehr als ein Mitglied der Behörde kommen darf, letzterer aber drei aus dem County Cook angehören, nämlich E. P. Bicknell, der Präsident; W. T. Heffernan und Frau Fanny J. Howe.

Beseitigt Unverdaulichkeit

Sie ist unnöthig. Alle Nahrung die Ihr zu essen vermögt, kann und sollte verdaut werden. Kodol besorgt es stets. Die Schmerzen, das Gas und das Gift, die aus unverdauter Nahrung entstehen, sind unnöthig. Beachtet unsere Garantie.

So lange Ihr die Schmerzen von Unverdaulichkeit ertragt, macht Ihr eine Heilung des Magens unmöglich.

Unverdaute Speise bildet harte Klumpen im Magen. Sie irritirt die Magenwände. Und weder die Natur noch Drogen vermögen das Leiden zu beseitigen, so lange die Entzündung andauert.

Wenn der Magen nicht alle Nahrung verdaut, so muß ihm Hilfe werden. Dies ist wichtig. Gewährt ihm Hilfe und Ruhe, es gibt keine andere Art der Wiederherstellung.

Versucht dies aber nicht durch Diät—nicht durch Hungern. Denn Kraft kommt nur durch Nahrung und Ihr braucht so viel Ihr bekommen könnt.

Erreicht es durch Verdauung der Nahrung mit Kodol auf kurze Zeit.

Es gibt keine Kur für Dyspepsie und Ihr braucht auch keine. Der Magen muß sich selbst heilen.

Tonics und Stimulanzmittel mögen den Magen zur Thätigkeit anregen. Aber ein schwacher Magen wird durch Zwangsmittel nur geschädigt.

Die richtige Art ist, dem Magen zu helfen, wie man einen lahmen Fuß helfen würde. Beseitigt die Irritirung, verhütet die Gasbildung. Beseitigt die Schmerzen. Wir glauben, Ihr werdet Euch wundern, wie schnell der Magen besser wird.

Es gibt heutzutage viele Verdauungsmittel. Aber es sind nur Beihilfen.

Pepsin, zum Beispiel, verdaut nur Eiweiß. Es hilft also nur insoweit.

Aber ein großer Theil Eurer Nahrung ist Stärke und ein anderer großer Theil ist Fett. Die müssen auch verdaut werden.

Zur vollständigen Abhilfe ist ein Produkt nöthig, das jede Art Nahrung verdaut, und das vermag nur Kodol.

Kein anderes Erzeugniß enthält alle Elemente, die zur vollen Verdauung nöthig sind. Wir haben dies in zahllosen Untersuchungen im Laboratorium erwiesen. Es gibt kein anderes Hilfsmittel für den Magen, das vollständig jede Kombination von Nahrung verdaut.

Ein wenig Kodol nach der Mahlzeit verdaut, ganz gleich aus was die Mahlzeit bestanden hat.

Eine weitere Thatsache ist, daß die Wirkung von Kodol augenblicklich erfolgt.

Es ist hergestellt in flüssiger Form, wie es sein muß. Alle Elemente, die zur Verdauung gehören, lassen sich nicht anders herstellen.

Da es flüssig ist wie die Verdauungssäfte, so beginnt die Wirkung von Kodol sobald es in den Magen gelangt. Da ist kein Warten, wie es immer der Fall ist bei Mitteln, die erst aufgelöst werden müssen.

Und Kodol besorgt Alles, was nöthig ist, während andere Verdauungsmittel knapp die Hälfte besorgen. Es erzielt völlige Verdauung und das bedeutet vollständige Linderung. Es gibt keinen anderen Weg, sie zu erzielen.

Unsere Garantie

Wir ersuchen Euch, auf unser Risiko zu erproben, daß die Thatsachen so sind, wie wir sie angeben. Kauft eine große Flasche von Kodol und verlangt von Eurem Apotheker die unterschriebene Garantie. Wenn Ihr nicht befriedigt seid, bringt die leere Flasche mit der Garantie zurück und Euer Apotheker gibt Euch das Geld zurück. Da gibt es keine Haarspaltereien oder Fragen.

Diese Offerte gilt nur für große Flaschen und nur eine für eine Familie. Das ist genügend zum Beweis. Dann bitte, erzählt Anderen wie Kodol wirkt.

Kodol wird hergestellt in den Laboratorien von E. C. DeWitt & Co., Chicago. Die $1.00 Flasche enthält 2½ Mal so viel als die 50c-Flasche.

Für ein Pastorius-Denkmal.

Was Plymouth Rock, die Landestelle der puritanischen Pilgerväter für das Anglo-Amerikanerthum bedeutet, das ist Germantown für die Amerikaner deutscher Abstammung: eine durch historische Erinnerungen geweihte Stätte, auf welche sich die gleichen Worte wie auf Plymouth Rock anwenden ließen: „Here, if anywhere in our country, every American should stand with uncovered head."

In Germantown schufen nach ihrer am 6. Oktober 1683 in Philadelphia erfolgten Landung dreizehn deutsche Einwandererfamilien in Gemeinschaft mit ihrem hochherzigen Führer Franz Daniel Pastorius unter ergreifenden Mühseligkeiten deutschem Wesen, Familienleben, Gewerbfleiß und Frohsinn die erste bleibende Stätte auf dem Boden der neuen Welt. Hier erklangen die ersten deutschen Lieder in Amerika; hier wurden die ersten deutschen Bücher, die ersten deutschamerikanischen Zeitungen und die erste in europäischer Sprache gedruckte Bibel in Amerika herausgegeben. Und hier wurde von Deutschen im Jahre 1688 der erste feierliche Protest gegen die Sklaverei erhoben!

Die Gründungs- und Entwickelungsgeschichte von Germantown ist so reich an erhebenden, herzerfrischenden Zügen, daß das gesammte Deutschthum Amerikas auf dieses Anfangskapitel seiner glorreichen Geschichte mit vollstem Recht stolz sein darf. —

Als auf dem am 6. Oktober 1901 zu Philadelphia abgehaltenen ersten Konvent des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes bekannt wurde, daß die Absicht bestehe, dem Andenken des Franz Daniel Pastorius in Germantown eine Gedächtnißtafel zu widmen, erhob der New Yorker Delegat, Rudolf Cronau, den Vorschlag, jenen Plan dahin zu erweitern, daß in Germantown ein Denkmal errichtet werde, welches nicht allein die Erinnerung an Pastorius, sondern auch an die mit ihm gekommenen deutschen Pioniere in späteren Geschlechtern erhalte.

Dieser Vorschlag wurde so beifällig aufgenommen, daß der Antragsteller sich erbot, für den im September 1903 in Baltimore abzuhaltenden Konvent ein Modell zu einem solchen Denkmal zu beschaffen. Ein solches wurde nach seinen Angaben von einem bewährten Bildhauer in New York hergestellt und von den dem Konvent beiwohnenden Delegaten einstimmig angenommen.

Das Denkmal soll aus einer 9 Fuß hohen, auf einem Granitsockel stehenden Bronzefigur des Franz Daniel Pastorius und zwar in der Tracht eines Frankfurter Rechtsgelehrten aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bestehen. Bekanntlich war Pastorius bis zu seiner Uebersiedelung nach Pennsylvanien als Rechtsgelehrter thätig.

Als weiterer künstlerischer Schmuck des Denkmals dienen vier unterhalb der Figur angebrachte friesartige Bronzereliefs, von denen dasjenige der Vorderseite den Urwald rodende und Blockhütten bauende Mennoniten mit ihren Familie, also die Gründung von Germantown darstellen wird.

Außerdem soll die Vorderseite des Monumentes folgende Inschrift tragen:

„Zum Andenken an die am 6. Oktober 1683 erfolgte Landung der deutschen Pilgerväter und die in demselben Monat erfolgte Gründung von Germantown, der ersten deutschen Niederlassung auf dem Boden der neuen Welt."

Darunter die Namen der Gründer von Germantown:

Franz Daniel Pastorius,
geboren am 26. September 1651, gestorben im Dezember 1719.
Vir sobrius, probus, prudens et pius, spectate inter omnes inculpataeque famae. (Nüchtern, rechtschaffen, weise und fromm, ein Mann von allgemein geachtetem und unbescholtenem Namen.

Mit ihm kamen: Dirk op den Gräff; Herman op den Gräff; Abraham op den Gräff; Tünes Kunders; Lenert Arens; Reinert Tisen; Wilhelm Strepers; Jan Lensen; Peter Keurlis; Jan Simens; Johann Bleikers; Abraham Tünes; Jan Lüken, nebst den Frauen und Kindern derselben, insgesammt 33 Personen." —

Eine gleichfalls in Bronze ausgeführte Wiedergabe des bekannten Siegels von Germantown mit dem dreiblättrigen Kleeblatt mit der Umschrift „Vinum, Linum et Textrinum (Wein, Lein und Webeschrein) soll den Abschluß der Vorderseite bilden.

Das Relief an der rechten Seite des Denkmals soll einen von blühendem Flachs umgebenen Webstuhl sowie einen Bienenkorb darstellen, zur Erinnerung daran, daß die Gründer von Germantown Leineweber waren, den Flachsbau einführten und fleißig wie die Bienen arbeiteten. Ferner soll eine darunter angebrachte Inschrift in folgenden Worten an eine Großthat der Deutschen in Germantown erinnern:

„Die Bewohner von Germantown erließen am 18. Februar 1688 einen feierlichen Protest gegen die Sklaverei, den ersten Widerspruch, welcher in der zivilisirten Welt gegen die unfreiwillige Knechtschaft erhoben worden ist."

Das Relief der linken Denkmalseite soll eine von Eichenlaub umgebene Buchdruckerpresse, Bücher und Schreibutensilien veranschaulichen, darunter die Inschrift:

„In Germantown wurden die ersten Bücher mit deutschen Lettern in Amerika gedruckt; hier gab Christoph Sauer am 20. August 1739 die erste deutschamerikanische Zeitung heraus und hier ließ er im Jahre 1743 die erste in europäischer Sprache in Amerika gedruckte Bibel erscheinen."

Das die Rückseite des Denkmals zierende Relief zeigt eine von Weinreben umrankte Geige, einen Weinhumpen, einen Singvogel und Blumen, zur Erinnerung daran, daß die Bewohner von Germantown Freunde des Frohsinns waren, Musik, Poesie und Gesang pflegten, sich Weinbau und Blumenzucht angelegen sein ließen und damit in Amerika eine hohe Kulturmission erfüllten.

Ferner soll die Rückseite des Monumentes den bekannten, von Pastorius geschriebenen „Gruß an die Nachkommenschaft" tragen:

„Sei gegrüßt, Nachkommenschaft! Nachkommenschaft in Germanopolis! Und erfahre zuförderst, daß Deine Eltern und Vorfahren Deutschland, das holde Land, das sie geboren und genährt, in freiwilliger Verbannung verlassen haben (oh! ihr heimischen Herde!), um in diesem waldreichen Pennsylvanien, in der öden Einsamkeit, minder sorgenvoll den Rest ihres Lebens in deutscher Weise, d. h. wie Brüder, zu verbringen. Erfahre auch ferner, wie mühselig es war, nach Ueberschiffung des atlantischen Meeres in diesem Striche Nordamerikas den deutschen Stamm zu gründen. Und Du, geliebte Reihe der Enkel, wo wir ein Muster des Rechten waren, ahme unser Beispiel nach. Wo wir aber, wie reumüthig anerkannt wird, von dem so schweren Pfade abgewichen sind, vergib uns. Mögen die Gefahren, die Andere liefen, Dich vorsichtig machen. Heil Dir, deutsche Nachkommenschaft! Heil Dir, deutsches Brudervolk! Heil Dir für immerdar!"

In dieser Weise sind auf dem Denkmal alle Momente angedeutet und vereinigt, welche Germantown und seine Gründer jedem Deutschamerikaner heilig und theuer machen.

Die Kosten des insgesammt 24 Fuß hohen Denkmals sind einschließlich des Gusses der 9 Fuß hohen Bronzefigur, einschließlich des Reliefs, des Granit-Postamentes und der Erbauung einer großen Plattform auf etwa 15,000 Dollars veranschlagt.

Eine solche Summe für einen solchen Zweck sollte vom Deutschamerikanerthum aufgebracht werden können, und es ergeht an alle Deutschamerikaner die herzliche Bitte, durch einen an den Schatzmeister des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Herrn Hans Weniger, Nr. 437 Arch Straße, Philadelphia, Pa., gesendeten Betrag den Plan, das Andenken der ersten deutschen Einwanderer und der Gründung von Germantown durch ein würdiges Monument zu ehren, verwirklichen zu helfen.

Der Denkmal-Ausschuß: Rudolf Cronau, New York, Vorsitzender. Dr. Albert J. W. Kern, Jamaica, L. J., Sekretär. Emil Mannhardt, Mitglied für Chicago.

Personal-Nachrichten.

— John R. True, Vize-Präsident und Schatzmeister der Northwestern Terra Cotta Company, ist gestern, Morgens gegen neun Uhr, gestorben.

Er wurde geboren am 28. Februar 1853 in Clinton, Maine, war früher Schatzmeister des Town Lake View und gehörte folgenden Logen und Vereinen an: „Shrine", Tempelritter, Lake View Loge 774; National Union (Imperial und Ravenswood Council); Germania-Männerchor; Chicago Athletic-Klub; Douglas Loge; Royal Arkanum und New England Society. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag Nachmittag um zwei Uhr vom Trauerhause Nr. 1825 Wellington Ave. aus nach dem Friedhof zu Rosehill. Hauptleidtragende ist die Wittwe, Frau Margarete True.

— Im Alter von 48 Jahren ist gestern Arthur King Laflin, Sohn des verstorbenen George H. Laflin und Enkel des verstorbenen Matthew Laflin, dem Typhus erlegen. Außer der Wittwe, Margaret McLeod Laflin, die er vor zwei Jahren ehelichte, hinterläßt er an näheren Verwandten eine Schwester, Frau Elisha P. Whitehead, Nr. 1932 Calumet Ave., und einen Bruder, Louis E. Laflin, Lake Forest. Die letzten fünf Jahre hatte er zumeist auf Reisen zugebracht. Seit zwei Jahren wohnte er in Paris. Die Leiche wird nach Amerika gebracht und im Erbbegräbniß zu Pittsfield, Mass., beigesetzt werden.

— Herr Max Vollmer, ein Angestellter der Firma Cluett & Peabody Co., wird sich morgen mit Frl. Elisabeth Henrietta Metzel trauen lassen.

Ist geständig.

Wurde verhaftet, als er sich in Gesellschaft seiner Braut befand.

Der 22jährige Thomas Tindorf wurde gestern an La Salle und Washington Str., als er sich in Gesellschaft seiner Braut, der 18jährigen Tillie Hieber, Nr. 686 Seminary Ave., befand, unter der Anklage verhaftet, einen Einbruch in die Wohnung des Anwalts Benjamin T. Roadhouse, Nr. 108 Hazel Ave., verübt und $45 baares Geld, sowie Werthsachen im Betrage von $350 gestohlen zu haben. Er ist angeblich geständig. Nach der That war er nach Clinton, Jowa, geflüchtet und hatte von dort aus der Braut telegraphirt, sie möchte sich ihm anschließen u. ihn heirathen. Das erfuhren die Häscher. Auch, daß er gestern „besuchsweise" hier eintreffen würde. Er wurde brühwarm in Empfang genommen.

Fechten Testament an.

Kläger behaupten, Frau Anna W. Durand sei in ungehöriger Weise beeinflußt worden.

Sechs Neffen und Nichten der verstorbenen Frau Anna W. Durand strengten gestern ein Verfahren an, in dem sie versuchen, das Testament der Verstorbenen umzustoßen. Frau Durand hat ein Vermögen von $700,000 hinterlassen. Sie war die Wittwe von Henry C. Durand. Ihr Bruder John W. Burdsal focht im November vorigen Jahres das zweite Kodizill zu dem Testamente an, in dem Frau Daisy Smith und ihrem Gatten Franklin P. Smith das Grundstück 3816 Michigan Ave., das auf $50,000 geschätzt wird, vermacht wird. Der Kläger behauptete, daß die Erblasserin von Frau Smith und ihrem Gatten in ungehöriger Weise beeinflußt worden sei. Die Klage ist noch nicht entschieden. Frau Durand hat der Stadt die Summe von $75,000 für ein Volksbad vermacht.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Kerl, Sie passen in die Uniform wie ein alter Harzerkäse in's Poesiealbum!"

Wenn dem Abführmittel Schmerzen folgen, ist das Abführmittel nicht das Richtige.

Schmerz ist immer ein Symptom einer Verletzung.

Kneifen bedeutet, daß das Abführmittel scharf ist—daß es reizt.

Ihr verletzt die Eingeweide, wenn Ihr sie auf diese Weise zu helfen sucht.

Die Eingeweide-Wandung—ähnlich der Haut—erhärtet, wenn Ihr sie fortwährend reizt.

Die gehärtete Wandung hindert die natürlichen Funktionen. Dann habt Ihr einen chronischen Zustand, der beständig Abführmittel erfordert.

Und die erhärteten Eingeweide fordern eine stärkere Dosis.

Derartige Abführmittel sind verkehrt. Sie sind schädlich.

Genau die Funktionen, die Ihr helfen wollt, werden zerstört.

Ihr verursacht, was Ihr zu helfen sucht.

Man sollte nie Abführmittel, außer Cascarets, gebrauchen. Sie wirken milde und natürlich.

Sie reizen nie die Eingeweide, kneifen nie. Ihre Wirkung ist heilsam.

Sie sind so unschädlich wie sie schmackhaft sind.

Ein Tablet ist genug, ausgenommen die Eingeweide sind erhärtet. Die Dosis braucht nie vermehrt zu werden. Ihr gebraucht sie nach Bedarf, um täglich einen Stuhlgang zu bewirken.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber nie lose. Geht sicher und erhaltet die echten, mit C C C auf jedem Tablet.

Die Schachtel ist wie folgt markirt:

Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Die Westentasche-Schachtel ist 10 Cents.
Die Schachtel für Monats-Behandlung 50 Cts.
12,000,000 Schachteln jährlich verkauft. 812

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wahlen und Getränkefrage.

Die Trockenen und Nassen in Michigan u. s. w.

Detroit, 7. April. In 15 Counties von Michigan wurde bei den gestrigen Wahlen über die Wirthschaftslizensfrage abgestimmt. Soweit bekannt, ist das Ergebniß in 11 dieser Counties zugunsten der „Trockenen" ausgefallen.

Außer den Counties stimmten auch mehrere Städte und „Towns" über dieselbe Frage ab. An fast allen diesen Orten fiel die Entscheidung gegen die Lizensirung von Wirthschaften aus.

Ausland.

Neue Krawalle!

Lissabon, 7. April. Es wird jetzt auch in den neuesten amtlichen Berichten von der Zahl der Getödteten und Verwundeten bei den jüngsten Wahlkrawallen gesprochen. Danach wurden 7 Personen von den Soldaten erschossen, und 100 andere verwundet. Die Truppen feuerten vier Salven ab. In der ersten Verwirrung feuerten die zunächst wachthabenden Soldaten auch auf heranrückende Soldaten selbst und verwundeten auch drei von diesen schwer. Aus den Hospitälern wird gemeldet, daß sich viele der Verwundeten in kritischem Zustande befinden, und man befürchtet daher, daß sich die Todtenliste vergrößern wird.

Ueber 200 Personen wurden verhaftet. Es war, Alles in Allem, eine Schreckensnacht für Lissabon! Bewaffnete Banden rannten durch die Straßen, und fort und fort hörte man das Knallen von Gewehren.

Die Behörden haben jetzt Befehl gegeben, bis auf Weiteres alle Läden und Werkstätten um 9 Uhr Abends zu schließen.

Der letzte der bedeutenderen Krawalle fand an der St. Dominique-Kirche statt, sowie die, wegen des vorherigen Krawalls dort unterbrochene Stimmabgabe wieder aufgenommen wurde. Schließlich säuberte die Munizipalgarde das ganze Gebäude mit dem Bajonnett, nachdem vorher andere Soldaten erfolglos vom Balkon herab gefeuert hatten. Aber auch nachher schleuderten Krawaller aus Nachbarhäusern Pflastersteine und andere Wurfgeschosse auf die Truppen, und manche schossen auch Revolver ab.

Unter den Verwundeten sind auch mehrere Kinder, welche von den Hufen der Pferde niedergetreten wurden! 6 Todte wurden allein an der genannten Kirche aufgelesen.

Fast ganz Lissabon ist jetzt in ein Truppenlager verwandelt, und an allen Hauptplätzen sind Geschütze aufgefahren. Alle Zivilisten halten sich, soviel sie können, ängstlich daheim, und es hätte keines Gebots seitens der Behörden bedurft, die Geschäftsplätze zeitig zu schließen.

Als die Königinwittwe Amelie von den neuen Krawallen und dem Blutvergießen in Kenntniß gesetzt wurde, schloß sie den König Manuel an ihr Herz und brach in Thränen aus. Der König sprach den Wunsch aus, daß es zu keinen weiteren Blutvergießen kommen möge.

Mit dem Bekanntgeben der Wahlresultate geht es noch immer furchtbar langsam. Es sind erst 4 Republikaner in Lissabon und mehrere in den Provinzen als wahrscheinlich gewählt bekannt.

Bei den Unruhen zu Alcantara tödteten die wachthabenden Truppen ebenfalls zwei Personen und verwundeten viele andere. Dort wurde das Volk mit Gewehrkolben aus der Kirche getrieben, wo der Stimmkasten war.

Flottenleutnant entleibt sich

Wegen des neuen Kieler Skandals. — Deutsche Regierung warnt vor Auswanderung nach den Ver. Staaten.—Deutscher Volkstag nach Eger, Böhmen, berufen.—Großer Brand in einem ungarischen Ort.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 7. April. Der Reichstag, welcher am 10. April in die Osterferien bis zum 28. April geht, ist in den letzten Stunden noch recht fleißig. Man hofft, daß noch die dritte Lesung des ganzen Vereinsgesetzes erledigt wird, und sogar dieBörsengesetznovelle.

Die amtliche „Berliner Korrespondenz" bringt eine ernste Warnung vor dem Auswandern nach den Ver. Staaten, die sich besonders an die deutschen Handlungsgehilfen richtet. Die Warnung wird durch einen Hinweis auf die die noch immer als Folge der Geldkrise in Amerika herrschende wirthschaftliche Depression mit dem Bemerken begründet, daß die Aussichten auf Gründung einer gesicherten Existenz und ein rasches Vorwärtskommen in den Ver. Staaten keineswegs günstiger seien, als in Deutschland.

Daß diese Warnung jetzt erfolgt, da nach den Schilderungen amerikanischer Blätter die Krise als überstanden zu betrachten wäre, ist bezeichnend für die in amtlichen deutschen Kreisen herrschende Ansicht.

Die deutsche Regierung hat sich veranlaßt gesehen, bei der französischen wegen der Lage in Marokko, und zwar im Interesse des ohnehin schwer geschädigten deutschen Handels im Gebiete von Casablanca, vorstellig zu werden.

Der deutsche Botschafter wurde beauftragt, bei der französischen Regierung darauf hinzuweisen, daß durch die neuerlichen französischen Truppensendungen nach Marokko abermals die in Casablanca für den Handelsverkehr zur Verfügung stehenden Leichterschiffe ihrer Benützung für Frachttransporte entzogen werden, was naturgemäß wieder schwere Schädigung des dortigen Handels involvire. Die französische Regierung theilte dem Botschafter mit, daß sie diesen Punkt bereits ins Auge gefaßt habe und daß sechs Barkassen dazu bestimmt seien, so schnell wie möglich für den Dienst in Marokko hergerichtet zu werden.

Die Kieler Skandalaffäre, in die, wie bereits gemeldet, zahlreiche Offiziere des Seebataillons und junge Mädchen und Frauen aus den besten Familien der Stadt wegen verbrecherischer Operationen hineingezogen sind, hat eine weitere Sensation gezeitigt. Der in die weitverzweigte, vorläufig noch mit größter Heimlichkeit geführte Untersuchung verwickelte Oberleutnant z. S. S. Kreibel von der 1. Matrosen-Davision hat Selbstmord begangen. Er hätte heute auf eine achtjährige Dienstzeit bei der Marine zurückblicken können.

Die Operirung des Generalintendanten der königlichen Schauspiele, Georg v. Hülsen, in der Klinik des Professors Dr. Koerte ist glücklich und erfolgreich verlaufen. Das Befinden des Patienten ist ein günstiges.

Wien, 7. April. Am 12. April findet in Eger in Böhmen ein deutscher Volkstag statt, auf dem die Sprachenfrage zur Erörterung kommt, die neuerdings die Gemüther schärfer denn je erhitzt und durch den Ansturm der Tschechen gegen die Deutschen im Reichsrath eine Krise heraufbeschworen hat.

Sämmtliche deutsch-böhmischen Abgeordneten des Reichsrathes und des böhmischen Landtages nehmen an den Verhandlungen des deutschen Volkstages theil, um über die Haltung der Deutschen schlüssig zu werden, denen gegenüber Premierminister Frhr. v. Beck im Abgeordnetenhause des Reichsraths jetzt selber eingeräumt hat, daß die gegenwärtigen Zustände in Böhmen unerträglich seien.

Da der Premier vorläufig die streitenden Parteien um Waffenruhe ersucht und versprochen hat, daß die Regierung dem Parlament bald eine neue Sprachenverordnung vorlegen werde, dürfte auf dem deutschen Volkstag auch das Programm gegenüber den Zugeständnissen festgelegt werden, die man von der Regierung erwartet oder auf denen man zu bestehen gesonnen ist.

Ein schreckliches Brandunglück wird aus Budapest gemeldet. Die ungarische Ortschaft Puestavam ist von einer Feuersbrunst verheert worden, die 42 Gehöfte mit Wohnhäusern und allen Nebengebäuden eingeäschert hat. Der Brand griff mit rasender Eile um sich. Die unzulänglichen Löschmittel waren, zumal fast alle Bauten mit Stroh oder Schindeln gedeckt waren. machtlos. Das Elend der Obdachlosen ist groß.

Mütter wissen sich häufig nicht zu rathen, in dem Versuch, eine sichere, nahrhafte Speise für das Baby, das gerade entwöhnt ist, zu finden. Es ist dies ein wichtiger Zeitabschnitt in dem Leben des Kleinen und von der richtigen Nahrung hängt das künftige Gedeihen des Kindes ab.

Grape Nuts in heißer Milch erweicht, dann auf die richtige Temperatur gekühlt, entspricht den Anforderungen für neu entwöhnte Babies in 99 Fällen aus 100 — vielleicht sogar in allen 100!

Versucht einen Theelöffelvoll zu einem Brei erweicht, mit ein wenig heißer Milch und dann vermischt — eine halbe Tasse. Es ist sicher, denn Grape Nuts wird von Weizen und Gerste gemacht und von 12 bis 16 Stunden gebacken. Es ist eine vorzügliche Speise für Babies oder Erwachsene.

„Es hat seinen Grund".

König läßt Familienrath halten.

Neapel, 6. April. Der Herzog von Aosta, ältester Vetter des Königs Viktor Emanuel von Italien, ist vom König ersucht worden, sich nach Rom zu begeben, und brach heute Abend dorthin auf. Man erwartet, daß ein Familienrath unter dem Vorsitz des Königs stattfindet, wegen der berichteten Verlobung des Abruzzenherzogs (und bekannterForschungsreisender) mit der Tochter des amerikanischen Bundessenators Elkins.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Gelbfieberquarantäne ist gegen Kuba verhängt, ausgenommen den städtischen Bezirk Havana.

— 1 Person umgekommen, 20 verletzt bei einem Feuer in dem Miethshaus Nr. 470 Pearl Str. in New York.

— Ein zu Ehren Wm. J. Bryans geplantes Bankett in Denver wurde durch einen Kellnerstreik unmöglich gemacht.

— Viele unserer jüngeren Flottenoffiziere agitiren jetzt in Washington für eine Luftschifferabtheilung auch für die Flotte.

— John R. Sandburg, 73 Jahre alt, in Galesburg, Jll., fand dadurch seinen Tod, daß er eine Kellertreppe hinabstürzte, und sein sich loslösendes falsches Gebiß ihn erstickte.

— Im Geschäftsplatz der „Mercantile Trust Co." zu St. Louis riß ein elegant gekleideter Mann einem gewissen M. E. Hogan $1000 unmittelbar weg und lief davon. Er wurde aber eingefangen und als ein Verbrecher Namens „Kid" Burke, alias Fisher. erkannt.

— Selig Silverstein, der so jämmerlich verunglückte New Yorker Bombenwerfer, ist noch am Leben, aber dem Tode anscheinend sehr nahe. Er sagte neuerdings zu einem Hospitalangestellten, persönliche Rache, wegen Mißhandlung durch einen Polizisten, habe ihn getrieben; die Bombe habe er mit einer brennenden Zigarette entzünden wollen, diese jedoch in der Aufregung in ein unrichtiges Loch gesteckt. Auch sagte er, er habe schon einmal eine Bombe gemacht, theilte aber darüber nichts Näheres mit.

Ausland.

— Aus Kanton, China, wird gemledet, daß der Boykott gegen die Japaner sich rasch weiterverbreitet.

— Der chinesische Auswärtige Rath wies den japanischen Vorschlag betreffs gegenseitiger Postdienstarkangements in der Mandschurei zurück.

— In der russ. Duma begann die Erörterung des geplanten Baues der Amurbahn. $120,000,000 soll sie kosten, d. h. wenn sie eingeleisig gelegt wird.

— Der deutsche Kanzler v. Bülow, welcher zur Zeit in Oesterreich weilt und auch nach Rom geht, wird darauf den Kaiser Wilhelm auf der Insel Korfu besuchen.

— Herr Asquith, der neue zu ernennende britische Premier, ist noch gestern Abend zu König Edward nach Biarritz abgereist. Verschiedene Londoner Blätter tadeln es, daß der König zu so kritischer Zeit aus dem Lande sei.

— Deutschland, Rußland, Dänemark und Schweden stimmten dem Vertrag betreffs Erhaltung des jetzigen Standes der Dinge in der Ostsee bei. Ein ebensolches Abkommen betreffs der Nordsee soll bald folgen.

— Prinzeß Anna Pia Monika, jüngstes Töchterchen des Königs von Sachsen und seiner früheren Gattin, jetzigen Frau Toselli, traf in Leipzig ein und wird heute nach Dresden weitergebracht, wo sie künftig bleiben soll.

— Die russ. Duma erzwang es doch — unter Drohung, das Budget für dieses Ministerium nicht zu bewilligen — daß der Handelsminister Shippow den Vizehandelsminister Alexjew entließ, der für einen sehr „faulen Kopf" gilt.

— Die Gräfin Szechenyi (geb. Vanderbilt) beschwerte sich bei den ungarischen Behörden darüber, daß sie und ihr Gemahl, auf der Weiterreise nach ihrem Besitzthum in verschiedenen ungarischen Städten von Haufen Arbeitsloser angerempelt wurden. Das ist um so auffallender, als GrafSzechenyi im Ruf eines Wohlthäters der Armen steht.

Wie sie von ihrem Fett befreit wurde.

Eine hervorragende Gesellschafts-Dame wünscht den Lesern der „Abendpost" ein Hausmittel bekannt zu machen, durch welches sie 60 Pfund in den letzten zwei Monaten abnahm.

„Ich möchte allen Lesern der „Abendpost" ein Rezept für die Verringerung von Fett bekannt machen", sagte gestern eine hervorragende Gesellschaftsdame, „welches, wie ich glaube, einfach wunderbar ist. Indem ich dieses Rezept bekannt mache, verfolge ich keinen anderen Zweck als anderen fetten Leuten zu helfen, die, wie ich, alles mögliche versucht haben und keine Besserung erzielten.

„Ich weiß, dieses Rezept ist sicher, denn mein Befinden war nie in meinem Leben besser, und Sie sollten meine Muskeln jetzt sehen. Ich esse alles, und meine Mahlzeiten schmeckten nie besser. Ich fühle mich um 20 Jahre jünger. Mehrere meiner Freundinnen gebrauchen es mit wunderbaren Resultaten. Haltet nicht Diät, eßt. Ihr braucht keine körperlichen Uebungen vorzunehmen.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack, und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen. Jetzt habt Ihr alles fertig. Die Resultate kommen so sicher wie die Sonne morgen aufgeht.

„Mir wurde gesagt, das Arbolum im Original-Packet zu kaufen, mit unerbrochenem Siegel. Ich fand volle Anweisungen für das Mischen und Einnehmen im Innern des Packets."

„Dieses Mittel nimmt nicht mehr ab als es soll. Das ist die wunderbare Thatsache. Ich habe keine Runzeln im Gesicht. Ich bin 52 Jahre alt und verlor 60 Pfund in den letzten zwei Monaten.

„Ich erhielt dieses Rezept als ich bei einer Freundin letztes Jahr auf Besuch war, aber ich bin überzeugt, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in den tonangebenden Apotheken in Eurer Stadt erhalten könnt. Ich rathe die Bestandtheile zu kaufen und sie selbst zu Hause zu mischen.

Die Abstimmung.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

in der ganzen Ward eine recht lebhafte. In einzelnen Stimmbezirken waren schon um halb acht Uhr 100 und mehr Stimmen abgegeben. Die hauptsächlich in Betracht kommenden Kandidaten waren der Republikaner Frederick A. Britten und der Demokrat Gustav C. Wilde. Der Ausgang des Wettbewerbes zwischen diesen beiden ist ungewiß, doch schien es, als ob Britten im Vortheil wäre. Sollte er trotzdem geschlagen worden sein, so wird man die Ursache hierfür darin zu suchen haben, daß es einer größeren Anzahl unabhängiger Bürger gegen den Strich gegangen, für einen Mann zu stimmen, der seinen Wohnsitz erst vor Kurzem nach jener Ward verlegt hat.

24. Ward.

Die beiden hauptsächlich in Frage kommenden Kandidaten für denStadtrath sind oder waren der Republikaner Redwanz und der Demokrat Haederlein. Für beide wurden seitens ihrer Parteifreunde große Anstrengungen gemacht, und welcher von ihnen im Vortheil war, ließ sich um die Mittagsstunde noch nicht erkennen. Beansprucht wurde der Sieg von beiden Seiten, und keinesfalls dürfte die Mehrheit des erfolgreichen Kandidaten eine sehr große sein. Gestimmt wurde in der Ward schon frühzeitig recht eifrig, doch wurde ein nicht geringer Prozentsatz der in den ersten Morgenstunden abgegebenen Stimmen von den Anhängern des unabhängigen und von denen des sozialistischen Kandidaten für diese in Anspruch genommen.

25. Ward.

Mit außergewöhnlicher Lebhaftigkeit ist die Wahlagitation in dieser über jeden Zweifel hinaus „republikanischen" Ward betrieben worden. Ald. Williston war einem großen Theil seiner Parteigenossen mißliebig geworden, aber zahlreicher Proteste ungeachtet erzwang die Parteimaschine, von dem früheren Sheriff Pease dirigirt, seine Wiederaufstellung. Es erwuchsen ihm nun zwei unabhängige Mitbewerber aus den eigenen Reihen: Thomson und Paul. Es waren noch verschiedene andere Kandidaten im Felde, doch kamen diese — der reguläre demokratische Anwärter Musgrave nicht ausgenommen — kaum ernstlich in Betracht. Die Gährung unter den Republikanern bewirkte aber, daß diese in einer Stärke zum Stimmen anrückten, wie es sonst bei einer „bloßen" Stadtrathswahl in dieser Ward kaum je der Fall gewesen. Es fragt sich nun, wie das Votum der Partei sich auf die drei Kandidaten Williston, Paul und Thomson vertheilt hat. Für Williston hat die Parteimaschine unter Hochdruck gearbeitet, für Thomson ging besonders das Element der Sabbatharier stark ins Zeug, während der deutsche Kandidat Paul seinen Rückhalt an denen suchen mußte, die weder mit der Maschine durch Dick und Dünn gehen, noch der Ansicht sind, daß die Tugend und die Wohlanständigkeit sich zwangsweise züchten lassen.

26. Ward.

Ald. Reinberg, der bekannte Gärtnereibesitzer, vertritt diese für republikanisch geltende Ward nun schon seit vier Jahren als Demokrat im Gemeinderath. Seine Partei hatte ihn wiedernominirt, und es scheint, daß er nun auch für den dritten Termin wiedergewählt worden ist. Von den Republikanern war ihm, aus Rücksicht auf die Stärke des deutschen Elements der Ward, ein deutscher Gegenkandidat, Herr H. E. Gnadt, gegeben worden. Es wurde für diesen sehr eifrig gearbeitet, und ganz sicher war Ald. Reinberg am Nachmittag seines Sieges noch keineswegs.

29. Ward.

Drei Bewerber, der Republikaner Golombiewski, gegenwärtig Mitglied des Stadtrathes, der Demokrat Joseph A. Swift und der Unabhändige Joseph B. Callahan, machten sich hier den Rang streitig. Die Wiedererwählung Golombiewskis wurde von seinen Anhängern für um so sicherer gehalten, als Callahan anscheinend ungefähr ebenso viel demokratische Stimmen erhielt wie Swift, während auf republikanischer Seite von einer derartigen Spaltung keine Rede war, und Golombiewski außerdem seiner Abstammung wegen mit gutem Grunde auf zahlreiche Stimmen rechnen konnte, die „eigentlich" dem einen oder dem anderen seiner Gegenkandidaten hätten zufallen müssen.

30. Ward.

Große Anstrengungen wurden hier sowohl von dem früheren Ald. Burns, Rep., wie von dem früheren Ald. Boyd, Dem., gemacht, um wieder in den Stadtrath zu gelangen. Infolge der von beiden Seiten aufgewandten Mühe ist die Betheiligung an der Wahl ziemlich stark ausgefallen. In früheren Jahren galt die 30. Ward als überwiegend demokratisch. Neuerdings ist aber die Sache zweifelhaft geworden. Die unabhängige und die sozialistische Bewegung entziehen den demokratischen Kandidaten viele Stimmen, und wenn die Republikaner auch nicht die Mehrheit haben, so bleiben sie doch hie und da obenauf. Aus diesem Grunde wagte heute vor der Stimmenzählung auch Niemand mit voller Bestimmtheit zu behaupten, daß Boyd den Sieg davongetragen habe.

31. Ward.

Ald. Roberts, der republikanische Kandidat, verließ sich hier hauptsächlich auf die „normale republikanische Mehrheit". Die Ver. Gesellschaften haben aus gutem Grund gegen ihn Stellung genommen und sich für den Demokraten Bergen erklärt. Die Wahlbetheiligung war eine ziemlich rege, und es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß der Herr Roberts eine recht unliebsame Enttäuschung erlebt, wenn die abgegebenen Stimmen nun gezählt werden.

32. Ward.

Homer E. Tinsman, dem regulären, und Ald. Badenoch, dem unabhängigen republikanischen Kandidaten, stand in dieser Ward als demokratischer Bewerber ein blutjunger Mensch gegenüber, von dem Niemand so recht glaubte, daß er nennenswerthe Aussichten auf Erfolg hätte. Nach dem, was man auf den Stimmplätzen der Ward heute von den Wahlbeamten hörte, hat diese Annahme sich auch bestätigt. Das Zünglein der Waage schwankt angeblich zwischen Tinsman und Badenoch. Es ist ein Kampf zwischen den beiden Faktionen, die innerhalb der republikanischen Parteiorganisation fortbestehen, und falls Ald. Badenoch wiedergewählt werden sollte, so wird das sehr fatal sein für die Fraktion West-Vail etc., während die Lorimer-Jamieson-Leute triumphiren würden, und im Rathhaus sich Niemand sehr ärgern würde.

33. Ward.

Ald. Bihl glaubte, daß er mit spielender Leichtigkeit würde wiedergewählt werden. Heute begann er schon früh zu merken, daß er von Glück wird sagen dürfen, sofern er überhaupt siegt. Der demokratische Kandidat Leonard, von den Ver. Gesellschaften unterstützt, entwickelte eine unerwartete Stärke, und sollte nun Bihl doch gewählt worden sein, so dürfte er das nur dem Umstande zu danken haben, daß eine außergewöhnlich große Stimmenanzahl auf den sozialistischen Kandidaten Anderson entfallen ist.

Bei der Wahlbehörde.

Nach Meldungen, die bis Mittags 12 Uhr bei der Wahlkommission eingelaufen waren, berechnete man, daß bis dahin ungefähr die Hälfte der registrirten Wählerschaft ihrStimmrecht ausgeübt hatte. Die Wahlbetheiligung war nicht annähernd gleichmäßig stark in den verschiedenen Stadttheilen, in einzelnen Wards aber ungemein lebhaft. Die Behörde schätzte, daß sich das Gesammtvotum auf 225,000 Stimmen stellen würde.

Aus der 1. Ward wurde berichtet, daß im 1. Bezirk ein gewisser Wm. Mitchell, der im Interesse der „Independence League" als Beanstander aufzutreten versuchte, aus dem Wahllokal gewiesen worden sei, weil er sich nicht auszuweisen vermochte. Im selben Bezirk versuchte ein gewisser Frank Lively in den Besitz eines nicht benutzten Stimmzettels zu gelangen, wahrscheinlich um ihn, markirt, weiterzugeben. Sein Vorhaben wurde vereitelt.

Aus der 9. Ward liefen Klagen ein, daß die republikanischen sowohl, wie die demokratischen Wahlbeamten dort auf Seiten des Ald. Fick ständen und diese Stellungnahme zeigten bei der Markirung von Stimmzetteln für Wähler, welche des Lesens und Schreibens nicht kundig sind.

In der 13. Ward versuchte ein Fremdling zu stimmen unter dem Namen eines gewissen Wm. F. Rhodes. Da aber der betreffende Wahlrichter den Rhodes persönlich kennt, dieser aber auch selber bereits gestimmt hatte, so mißlang der Anschlag. Der Betrüger verkrümelte sich, ehe man ihn festnehmen konnte.

In dem 31. Bezirk der 13. Ward mußte die Wahlbehörde einschreiten, um zu verhindern, daß die Wahlbeamten gar zu häufige Abstecher nach benachbarten Schanklokalen machten.

Demokratische Wardkonvente.

Die demokratischen Massenkonvente in den einzelnen Wards, in denen die Delegaten für den Staatskonvent erwählt werden sollen, sind gestern von der Parteileitung des Countys auf Donnerstag Abend 8 Uhr einberufen worden. Nur in der 5., 20., 26. und 31. Ward sind die betr. Hallen noch nicht ausgewählt. Die Abhaltung von Wardkonventen behufs Erwählung der Delegaten gilt allgemein nur als ein Versuch, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Die Mitglieder des Parteiraths haben die Schlüssel zu den Hallen im Besitz und können sie vor dem Konvent mit ihren Anhängern anfüllen. Auf diese Weise können sie sich leicht die Kontrole des Konvents sichern. Die Konvente sind nach den folgenden Hallen einberufen:

Ward.	Zahl der Delegaten.	Halle.
1	15	440 State Straße.
2	12	26. Str. und Cottage Grove Ave.
3	12	35. Str. und Indiana Ave.
4	16	30. Str. und Union Ave.
6	16	43. Str. und Calumet Ave.
7	17	64. Str. und Lexington Ave.
8	10	9231 Houston Avenue.
9	11	Maxwell und Halsted Str.
10	14	15. und Loomis Str.
11	14	Ashland Ave. und 20. Str.
12	15	22. Str. und Kedzie Ave.
13	17	California Ave. und Madison Str.
14	18	Lake Str. und Western Ave.
15	11	Division Str. und California Ave.
16	17	154 W. Division Str.
17	14	253 W. Chicago Ave.
18	17	188 W. Madison Str.
19	18	Hod Carriers' Halle.
21	20	Nordseite Turnhalle.
22	15	Division und Sedgwick Str.
23	17	519 Larrabee Str.
24	16	342 Southport Ave.
25	15	1261 N. Clark Str.
27	12	Milwaukee Ave. u. Irv'g Pk. Blvd.
28	12	1565 Milwaukee Ave.
29	12	5443 Halsted Str.
30	18	4300 State Str.
32	11	71. und Green Str.
33	8	Grand Crossing Turnhalle.
34	10	13. Str. und 42. Ave.
35	8	256 N. 48. Ave.

Daß nicht alle Mitglieder des Zentralausschusses der Partei mit der Erwählung der Delegaten in Wardkonventen einverstanden sind, wie die Sullivanleute sie angeordnet haben, zeigte sich gestern, als es zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen John P. Tansey, dem Sekretär der Parteileitung, und Wm. L. O'Connell, dem Vorsitzenden, und Roger C. Sullivan über die Frage kam. Tansey, der ein persönlicher Freund Ex-Mayor Harrisons ist, erklärte, daß die ganze Sache zu sehr wie abgekartet aussehe.

Stürzte in die Tiefe.

In dem Gebäude an Randolph und Canal Str., das abgerissen wird, stürzte heute der mit dem Aufreißen des Fußbodens im zweiten Stock beschäftigte Arbeiter Otto Hansen, an Ohio und Elizabeth Str. wohnhaft, durch die Oeffnung in den Keller und erlitt einen Schädelbruch. Die Aerzte im Countyhospital sagen, daß er sterben wird.

Schluckte Rattengift.

Auf der Englewood-Bezirkswache suchte und fand gestern Abend Clifford Borros aus Rockford, Jll., Aufnahme. Er sagte, er fühle sich krank. Heute fand der Schließer den Mann in einem Zustande halber Betäubung. Man schaffte ihn ins Countyhospital. Borros gestand der Polizei, daß er aus Verzweiflung über Mittel- und Beschäftigungslosigkeit Rattengift zu sich genommen habe.

Fiel in heißes Wasser.

Im elterlichen Hause, Nr. 88 Miller Str., starb heute die zweijährige Lenetta Stillo an Brühwunden. Ihre Mutter scheuerte am Samstag den Küchenboden, und als sie einmal ins Nebenzimmer ging, fiel die Kleine in den Eimer mit heißem Wasser. Bei dem heute in Marzanos Bestattungsgeschäft, Nr. 160 W. Polk Str., abgehaltenen Inquest gaben die Geschworenen einen dem Thatbestand entsprechenden Wahrspruch ab.

Eisenbahn schuldiggesprochen.

Ungesetzliche Rabatte an den Zuckertrust.

New York, 7. April. Die Geschworenen im Bundeskreisgericht fanden die Great Northern-Bahn der Gewährung ungesetzlicher Rabatte an die „American Sugar Refining Co." schuldig. Richter Holt wird die Strafe auferlegen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Franzeska nach Triest; Esperanza, nach Mexiko und Panama; Bermudian nach Bermuda; Hostilius nach Argentinien u. s. w.

Moville: Grampian, von Liverpool nach Kanada.

Am Lizard vorbei: President Lincoln, von Hamburg nach New York; Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.

Angekommen:

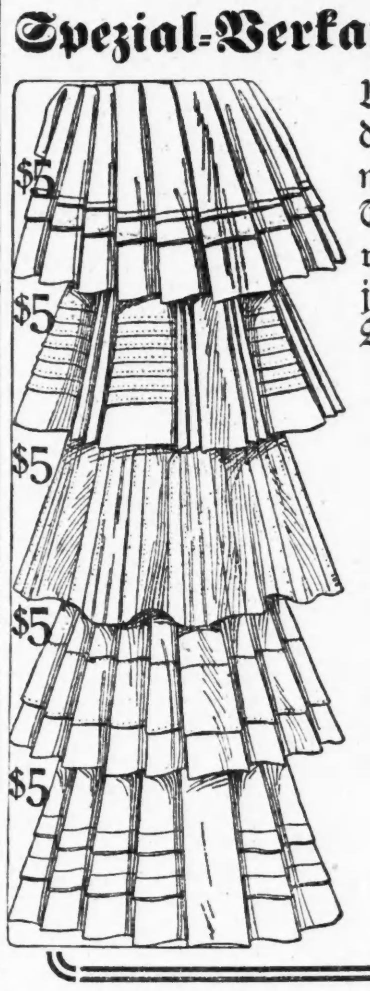
New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen; Noordam von Rotterdam.

An Nantucket, Mass., vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York.

St. John: Virginian von Liverpool.

Mandel Brothers

Spezial-Verkauf von eintausend $10 Skirts zu $5

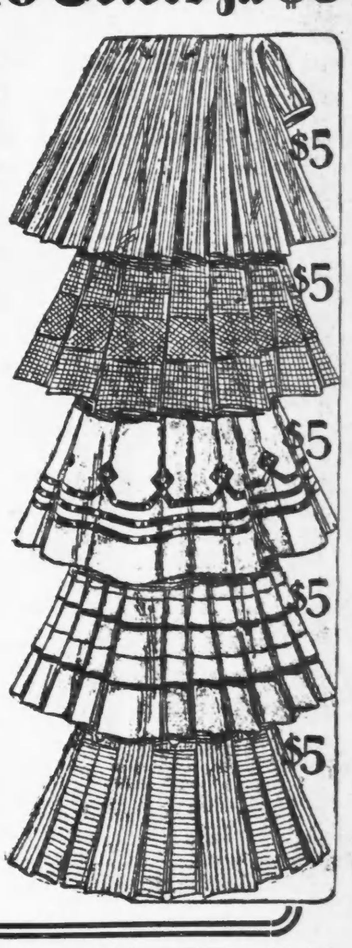


Wir zögern den wirklichen Werth dieser Skirts zu nennen, viele sind mehr als $10 werth und es ist Thatsache, keine sind unter $10 werth. Sie sind erster Klasse in jeder Hinsicht, von den besten Qualitäten Wollstoffen gemacht.

(Zweiter Floor.)

Es sind gerade eintausend davon vorhanden, hergestellt in einer Mannigfaltigkeit von hübschen Frühjahrs-Mustern, plaited, French Flare und einfachen Gore-Effekten. Die Stoffe sind feine English Panamas, Novelty Streifen, karrirte und Fancy Mischungen, manche mit Riemen und Falten garnirt, andere einfach geschneidert, Auswahl zu

$5



Emma Goldman wieder einmal

Festgehalten beim Versuch, von Kanada nach den Ver. Staaten zurückzukehren!

St. Paul, 7. April. Ein Expreßagent auf der Soo-Bahnlinie, welcher von der internationalen Grenze hier eingetroffen ist, berichtet, daß die amerikanischen Bundesinspektoren zu Noyes, gerade an der Grenze, die vielgenannte russisch-amerikanische Ananarchistin Emma Goldmann festgeten hätten, als sie im Begriff war, von Winnipeg, Manitoba, nach den Ver. Staaten zurückzukehren.

Eine Bestätigung dieser Angabe ist noch nicht erhältlich.

Washington, D. K., 7. April. Das Handels- und Arbeitsdepartement, welchem bekanntlich das Einwanderungswesen untersteht, hat noch keine Nachricht über die, von anderer Seite gemeldete Festhaltung der Emma Goldman an der amerikanisch-kanadischen Grenze, — es gibt jedoch zu, daß die Angabe richtig sein könnte.

Man weiß, daß Emma Goldman schon seit mehreren Monaten unter Ueberwachung von Bundesregierungsbeamten steht. Schon vor Monaten waren die Einwanderungsbehörden entschlossen, sie festzuhalten, als sie von Europa zurückkehrte, — aber sie entschlüpfte damals den Behörden und gelangte hehlings wieder in das Land. Es ist jetzt sehr möglich, daß die Bundesbeamten an der kanadisch-amerikanischen Grenze sie auf frühere allgemeine Weisungen hin festgehalten haben.

Nachreiter schon wieder.

Trotz des kürzlichen Friedensschlusses!

Augusta, Ky., 7. April. Die Tabakscheune von S. W. McKibben, im Vorstadtgebiet von Augusta, wurde vergangene Nacht um halb 12 Uhr durch eine Feuersbrunst zerstört. Die Scheune war gefüllt mit Tabak, welcher Caleb Asherton gehörte, der sich weigerte, ein Abkommen mit dem „Equity"-Tabakbauerverband zu unterzeichnen.

Kurz nach dem Ausbruch oder der Entdeckung des Feuers sprengte eine Bande von 25 Mann durch Augusta, feuerte Schießeisen ab und warnte die Bürger davor, ihre Häuser zu verlassen. (Der obige McKibben ist der Vater von John D. McKibben, welcher um Neujahr herum Trubel mit Nachtreitern hatte.)

Madison, Ind., 7. April. Zu früher Morgenstunde brannten Nachtreiter die Tabakscheunen sowie die Tabakbeete von Stephen Ryan, im County Switzerland bei Vevay, nieder. Sie hinterließen ein Schreiben an Ryan, worin sie ihm drohen, ihn zu hängen, wenn er seinen Tabak neu pflanze.

Polizei stört Frauenduell.

Youngstown, O., 7. April. Die Polizei unterbrach ein Messer- undSchüreisen-Duell, das zwischen zwei Damen nach französischem Kodex ausgefochten und durch Eifersucht wegen der Aufmerksamkeit eines jungen Mannes verursacht wurde. Das Duell ging im Heim von Frl. Nina Jackson vor sich. Diese und Frl. Lulu Barr waren die Duellantinnen, und sie waren schon beide verwundet, als die Polizei die Thüren sprengte! Frl. Jackson wurde nach dem Hospital gebracht, und Frl. Barr eingesperrt.

Von der Auto-Wettfahrt.

Kelton, Utah, 7. April. Das deutsche Wettfahrt-Automobil hat 18 Meilen westlich von hier zwei Zylinder an seinem Motor gebrochen. Die Passagiere mußten zu Fuße nach Kelton zurückkehren, das Automobil selber wird hierher gelootst und dann zur Ausbesserung nach San Franzisko gebracht.

San Franzisko, 7. April. Das italienische Wettfahrt-Automobil fährt am Freitag mit dem Dampfer „City of Pueblo" von hier nach Alaska ab und wird von dort ebenfalls auf dem Wasserwege nach Valdez, Alaska, weitergehen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boulogne; Staatendam, von Rotterdam nach New York.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Haftpflicht und Unfallversicherung.

Für den Bruder Arbeiter wird der Kongreß selbstverständlich alles thun, was sich irgendwie thun läßt. Selbst die angeblich so mächtigen und einflußreichen Zeitungen vermögen nicht den Entschluß der republikanischen Führer zu erschüttern, daß ihr Programm keine Veränderung erfahren darf. Cannon, Payne und Genossen weigern sich nach wie vor, der Empfehlung des Präsidenten entsprechend, den Zoll auf Holzbrei abschaffen zu lassen. Dagegen haben sie sich von Hrn. Roosevelt nicht zweimal sagen lassen, daß das vom Bundesobergerichte umgestoßene Haftpflichtgesetz in verbesserter Form wiederhergestellt werden muß. Sie haben sogar nicht einmal warten können, bis der Senat die von La Follette eingereichte Bill angenommen und dem Abgeordnetenhause zugeschickt hat. Soll die Arbeiterfreundlichkeit des Volkshauses durch die des Staatenhauses in den Schatten gestellt werden dürfen? Nimmermehr, denn beide Parteien lieben ja den Arbeiter mit der Gluth eines jugendlichen Anbeters. Daher ist auch die neue Vorlage im Abgeordnetenhause mit allen Stimmen gegen die einzige des Herrn Littlefield angenommen worden.

Sie sucht den Fehler zu vermeiden, der dem ersten Haftpflichtgesetze verhängnißvoll wurde. Deshalb bezieht sie sich nicht mehr auf alle Arbeiter, die von zwischenstaatlichen Verkehrsgesellschaften angestellt, sondern nur auf diejenigen, die in diesem Verkehr selbst thätig sind. Wenn solche Arbeiter im Dienste verunglücken, sollen sie oder ihre Hinterbliebenen zu Schadenersatz berechtigt sein, auch wenn der Unfall durch einen Mitarbeiter verschuldet worden ist. Die Haftpflicht soll sogar dann bestehen, wenn der Verunglückte durch seine eigene Nachlässigkeit zu dem Unfalle „beigetragen" hat. Nur soll in derartigen Fällen der Schadenersatz in demselben Verhältnisse vermindert werden, in dem der Verunglückte den Unfall mitverschuldet hat. Alle Abmachungen oder Vereinbarungen, durch welche die Arbeiter die Gesellschaften „freiwillig" von der Haftpflicht entlasten, werden für ungiltig erklärt.

Es ist zu hoffen, daß die beiden Häuser des Kongresses sich auf diesen oder einen ähnlichen Entwurf einigen, und daß namentlich die großen Bahngesellschaften sich alsdann dem Gesetze fügen werden. Denn es ist offenbar ein Unsinn sowohl wie eine Grausamkeit, den Schaffner oder Bremser eines Zuges für ein Versehen des Lokomotivführers verantwortlich zu machen, nur weil letzterer ein "fellow servant" ist. Ebenso kann es nicht länger geduldet werden, daß die Bahngesellschaften ihre Angestellten zwingen, einen Vertrag zu unterzeichnen, der die Unternehmer von jeder Haftpflicht befreit. Da die Verunglückten oder ihre Hinterbliebenen dem Gemeinwesen zur Last fallen, wenn sie keinen Schadenersatz erhalten, so liegt es offenbar auch im öffentlichen Interesse, die Verkehrsgesellschaften unter allen Umständen haftpflichtig zu machen. Noch viel mehr aber ist es ein Gebot der Menschlichkeit, dem fürchterlichen Morden zu steuern, das den amerikanischen Bahnen und dem ganzen amerikanischen Volke zur Schande gereicht. Die weitaus meisten „Betriebsunfälle" lassen sich ohne Zweifel vermeiden und würden vermieden werden, wenn nicht aus Sparsamkeitsgründen die Angestellten überangestrengt, die Strecken schlecht bewacht und die längst bewährten Sicherheitsvorkehrungen unterlassen werden würden. Daher muß dafür gesorgt werden, daß den Bahngesellschaften ihre schändliche Knickerigkeit möglichst theuer zu stehen kommt.

Indessen kann der Bund nur vergleichsweise wenige Arbeiter schützen. Nach der Entscheidung des Bundesobergerichts kann er seine Fürsorge nur auf die unmittelbar im zwischenstaatlichen Verkehr thätigen Angestellten erstrecken, und nicht auch auf die Angestellten in den Lagerhäusern oder auf den sogenannten Lokalstrecken. Dagegen können und sollten die Einzelstaaten bedeutend mehr thun. Kann eine Bahngesellschaft nicht in den Bundesgerichten auf Schadenersatz verklagt werden, so sollte die Klage allemal in einem Staatsgerichte angestrengt werden können. Dann würde den Gesellschaften auch nichts mehr daran gelegen sein, das Bundesgesetz für verfassungswidrig erklären zu lassen, denn zahlen müßten sie auf alle Fälle.

Die Gewerkschaften haben sicherlich so viel Einfluß auf die meisten Staatslegislaturen, daß sie der Schutzlosigkeit des Arbeiters ein Ende machen können. Nicht nur auf den Eisenbahnen, sondern auch in vielen gewerblichen Betrieben und im Bauwesen sind die „Unglücksfälle" hierzulande häufiger, als in jedem anderen Kulturlande. Die Haftpflicht der Unternehmer aber ist stets nur mit so großen Unkosten und Schwierigkeiten festzustellen, daß die Verunglückten oder ihre Erben sich meist mit einer Kleinigkeit „gütlich" abfinden lassen. Manchmal werden die Prozesse so lange hinausgeschleppt, bis der Kläger ermüdet oder stirbt. Dem kann nur durch eine Zwangs-Unfallversicherung abgeholfen werden, die gewissermaßen selbstthätig ist, d. h. der Schadenersatz müßte ohne die Einmischung der Gerichte geleistet werden. Das würde den Arbeitern viel mehr nützen, als die Aufrechthaltung des nationalen Boykotts, um die sich die „Führer" ebenso eifrig wie vergeblich bemühen.

Kanadas Einwanderungsbuhm.

Kanada's Geschichte der letzten zehn bis zwölf Jahre erinnert angesichts der jüngsten Meldungen über Arbeitslosigkeit und Noth in den kanadischen Städten, etwas an die Geschichte vom kleinen Gernegroß. Seit Herr Winfried Laurier an der Spitze der „Dominion" steht, scheint man dort der Forderung „Das Vaterland muß größer sein" mit mehr Eifer als Weisheit geopfert zu haben. Allerdings dachte man dabei nicht an die Mehrung des Gebiets — das war ja mit rund 3 Millionen Quadratmeilen gottseidank groß genug — aber umsomehr an die Mehrung des Volkes. Das Volk — der Kanadier muß größer sein, hieß es, damit er besser in den Riesenanzug hineinpasse, und man begann ihn mit Nachdruck zu nudeln und aufzublasen. Man ließ sich's jenseits unsrer nördlichen Grenze in den letzten Jahren viel Geld und Mühe kosten, Kanada groß zu machen. Sowohl die Regierung, als auch das Privatunternehmen, besonders auch die privaten Landinteressen gaben in den Ver. Staaten und in Europa sehr viel Geld aus und fast noch mehr „Wind", Einwanderer anzulocken, und sie hatten unstreitig guten Erfolg — jetzt fängt man aber an, sich zu fragen, ob man nicht zu viel des Guten that. Es gelang, Hunderttausende anzulocken, die ohne künstliche Nachhilfe nicht gekommen wären, und die Folge ist, daß sich unangenehme Verdauungsbeschwerden geltend machen.

* * *

In den elf Jahren, 1897 bis 1907, einschl., gab die kanadische Regierung insgesammt $5,832,573 aus zur Gewinnung von Einwanderern, und für das Rechnungsjahr 1908/09 sind für denselben Zweck $925,000 ausgeworfen. Die Regierung bezahlte jene Summe in Form von Kommissionen an ihre Einwanderungsagenten, und, zum Theil, Ueberfahrt- und Eisenbahnvergütungen. Dazu kommen noch große Verausgabungen von Privaten und Gesellschaften: in England hauptsächlich von Seiten der Heilsarmee und ähnlicher Verbindungen, die sich die menschenfreundliche Aufgabe gestellt hatten, die Aermsten unter den Armen der englischen Städte den Slums zu entreißen und einem gesunden und nützlichen Leben auf den weiten Farmen des kanadischen Westens zuzuführen; hier in den Ver. Staaten von Landgesellschaften, die in unseren Weltblättern höchst verlockende Korrespondenzen aus dem kanadischen Weizenparadies veröffentlichten und an vielen Punkten der mittleren und nordwestlichen Staaten Agenturen errichteten, in der gleichfalls menschenfreundlichen Absicht, amerikanischen Farmern spottbilliges Weizenland in Manitoba, Saskatchewan, Alberta usw. zu verkaufen, auf dem sie „binnen wenigen Jahren zu Reichthum kommen müssen" — sofern sie nicht erfrieren, welchen Nachsatz man aber wegließ.

Auf diese Weise gelang es in 1907, 277,000 Einwanderer nach Kanada zu bringen, in 1906 217,000, in 1905 nahe an 200,000 usw. Kanada fühlte es ordentlich, wie es wuchs, und freute sich — so: daß unbedenklich, wie schon gesagt, wieder $925,000 ausgeworfen wurden für die Förderung der Einwanderung — bis die Finanzpanik vom Oktober kam. Da war's vorbei mit der Freude, denn in Kanada machte die nachfolgende Depression sich besonders fühlbar, und zwar offensichtlich und unbestreitbar wegen der künstlich so stark angeschwellten Einwanderung, die vor Kurzem noch die Freude des Landes war. Und nicht nur das: der vermeintlich beste, oder doch bessere Theil der Einwanderung stellte den weitaus größten Prozentsatz zu den Arbeitslosen, die der öffentlichen und privaten Wohlthätigkeit zur Last fielen: die große Mehrzahl der Leute waren britische Volksgenossen; Leute, die von der Heilsarmee und anderen menschenfreundlichen Gesellschaften aus den britischen Großstädten nach Kanada gebracht wurden, hier auf den Farmen ein gesundes Leben zu führen, die es aber vorzogen, in den kanadischen Städten zu verbleiben oder sich in der Nähe einer Stadt auf unbenutztem Feld eine kleine Hütte zusammenzuschlagen und darin ihre Londoner oder Liverpooler Lebensweise fortzusetzen. Die Kanadier hatten es zwar schon früher bemerkt, daß die vielgerühmte angelsächsische oder britische Einwanderung nicht die beste, sondern eher die schlechteste ist, sintemalen die „freien Briten" nicht gern arbeiten, aber so lange das Geschäft gut ging, ging's noch an, denn da fanden die Leute noch verhältnißmäßig leichten Verdienst. Als das Geschäft nachließ, mußte beispielsweise Torontos Bürgerschaft in die Tasche greifen und $20,000 aufbringen, die 3700 Köpfe von Shacktown vor dem Verhungern zu bewahren — einer Hüttenstadt, die gerade außerhalb der städtischen Grenzen entstanden war.

Aehnlich war es in anderen Städten, und wo man noch nicht zugeben will, daß in der Anlockung von Einwanderung zuviel des Guten gethan wurde, da sagt man, es seien zu viele „nichtwünschenswerthe" Elemente in's Land gebracht worden — zumeist ohne anzudeuten, welcher Rasse und Herkunft diese „Nichtwünschenswerthen" sind. Man genirt sich eben noch, die eigenen Volksgenossen, offen heraus, als die Karnickel zu bezeichnen: mittelbar hat man das schon ehe die Panik einsetzte, gethan, indem die Kommission für Einwanderer vom europäischen Festland, die bisher nur 10 Schillinge für Erwachsene und 5 Schillinge für Kinder unter 18 Jahren betrug, auf 20 S., bezw. 10 S. (etwa $5, bezw. $2.50), brachte. D. h. seit dem 14. Februar (der Entschluß dazu wurde schon früher gefaßt) bezahlt Kanada für „festländische" Einwanderer ebenso viel wie für britische. Wie es heißt, weil die frühere Kommission nicht groß genug war, in Wahrheit um mehr von den Russen, Deutschen, Skandinaviern, usw. anzulocken, weil diese wirklich auf das Land gehen, während die „Briten" in den Städten „hängen" bleiben.

* * *

Vorerst scheint in der Einwanderungsfrage seitens Kanada's noch keine Umkehr zu erwarten zu sein; kommen wird diese in absehbarer Zeit doch. Kanada's Bevölkerung zählt höchstens 6 Millionen Köpfe, eine Einwanderung von 270,000 im Jahre bedeutet für Kanada also etwa so viel wie für „Amerika" eine Einwanderung von nahezu 4 Millionen — und welch' schreckliche Gefahren witterte man hierzulande schon, als unsere Einwanderung auf 1 Million stieg! Kanada protestirte s. Zt. dagegen, daß der Onkel Sam die Bezeichnungen „Amerika" und „Amerikaner" für sich und sein Volk allein beanspruchte. Dieser Protest war begründet. Kanada ist so „amerikanisch" wie die Ver. Staaten es sind, und die Kanadier sind's ebenso gut wie wir: sie theilen wenigstens unsere hervorstechendste Charaktereigenschaft mit uns. Sie verstehen das Maßhalten ebenso wenig wie wir und bauen ebenso gern Luftschlösser für sich selbst und andere — in welchem Falle man es „Reklame machen" und „Buhmen" nennen kann.

Kanada hat sich einen großen Buhm geleistet, und jetzt scheint der Rückschlag zu kommen. Die Klagen über die Arbeitslosigkeit und nicht wünschenswerthe Einwanderung sind nicht die einzigen Anzeigen. Es gibt noch andere und zuverlässigere: seit etwa einem Jahre hat eine Rückwanderung au. den westlichen und nordwestlichen Provinzen nach den Ver. Staaten eingesetzt. Die „amerikanischen Kanadier" kommen zurück, und außer ihnen kommen mehr und mehr Deutsche und Deutschrussen, ja selbst frostharte Skandinavier, denen das Weizenparadies denn doch zu kalt und reizlos ist. — —

Geld im Wahlkampfe.

Unter den Maßregeln, welche der Präsident unbedingt noch vor der bevorstehenden Nationalwahl zum Gesetz erhoben haben will, fehlt sonderbarer Weise gerade die, die unmittelbar zu thun hat mit der Wahl: eine Bill zur Verhütung ungebührlicher Geldaufwendung im Wahlkampfe. Mit anderen Worten: zur Verhütung von Korruption im Wahlkampfe. Noch in der letzten Jahresbotschaft findet sich eine Befürwortung solcher Maßregel. Es wäre gut, Korporationen nicht Gelder zu Präsidentenwahlen oder anderen nationalen Wahlen beisteuern zu lassen, sowie auch Vorkehrung für die Veröffentlichung sowohl der Wahlbeisteuern wie der Wahlausgaben zu treffen. Wahr sei allerdings, daß solche Gesetze schwer durchzuführen sind. Es bestehe immer die Gefahr, daß nur die Ehrlichen und nicht die Unehrlichen gehorchen. Er selber sei daher zu Gunsten einer radikaleren Maßregel. Die Nothwendigkeit zur Aufbringung großer „Kampagnefonds" würde ganz wegfallen, wenn der Kongreß eine Geldbewilligung machte für die „legitimen" Ausgaben jeder der großen Parteien; eine Bewilligung von hinlänglicher Größe, um den bedeutenden Kosten einer gründlichen Organisation und der nöthigen Wahlmaschinerie zu genügen. An solche Bewilligung könnte dann die Bedingung geknüpft werden, daß keine Partei, die davon Gebrauch macht, mehr als einen gewissen Betrag von irgendwelcher Person annimmt, und daß sie über ihre Einnahmen und Ausgaben öffentlich Rechenschaft ablegt.

Letzterer Vorschlag ist, wie der Präsident gleich selber gesteht, einstweilen Zukunftsmusik. Ehe das Volk sich dermaßen damit vertraut macht, daß es einer derartigen Verwendung öffentlicher Gelder zuzustimmen gewillt ist, würde, sagt er, viel Zeit vergehen müssen. Für die Gegenwart verbleibt demnach nur das Verbot der Beisteuern von Korporationen, und das Gebot der Veröffentlichung aller Beisteuern: — beides Maßregeln, für deren Annahme seine eigene Wahlkampagne die stärksten Argumente geliefert hat. Hätte vor vier Jahren ein derartiges Gesetz bestanden und wäre durchgeführt worden, so hätte es ihm nicht passiren können, während des Wahlkampfes etwas in Abrede zu stellen, was sich nachher als Thatsache herausstellte. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Parker hatte bekanntlich in öffentlicher Rede die republikanischen Wahlkampfsleiter der Brandschatzung der durch Gesetzgebung begünstigten Korporationen bezichtigt, die sich durch die geleisteten großen Zahlungen den Anspruch erkauften auf weitere Begünstigungen. Roosevelt antwortete darauf, indem er Parker als Lügner hinstellte. Nachher ergab zunächst die Untersuchung der großen Lebensversicherungsgesellschaften, daß Parker Recht gehabt hatte. Dann kam Harriman mit der Enthüllung, wie er persönlich noch in den letzten Tagen vor der Wahl „zur Rettung des Staates New York" $250,000 aufgebracht hat, beigesteuert von ihm selbst und anderen Korporationshäuptlingen. — Neuerdings hat die Untersuchung des New Yorker Straßenbahnmonopols zur Entdeckung einer Ausgabe von mehr als $500,000 geführt, die als Theil des Kaufpreises einer gewissen Bahnlinie gebucht ist, thatsächlich aber in gleichen Theilen an fünf der zur Korporation gehörigen Wallstreetkönige vertheilt wurde, die das Geld vorher als Beisteuer zur republikanischen Wahlkriegskasse ausgelegt haben sollen.

Aehnliche Skandale für die Zukunft zu verhüten, hat der republikanische Abgeordnete McCall von Massachusetts eine Bill folgenden Inhalts eingebracht: Die mit der Wahlleitung betrauten Parteiausschüsse sowohl für Präsidenten- wie für Kongreßwahlen sollen, ehe sie ihre Thätigkeit beginnen, einen Vorsitzer und einen Schatzmeister erwählen. Letzterer soll Buch über alle Einnahmen und Ausgaben führen. Bei den Einnahmen soll der Name jedes Gebers genannt werden, sowie die Summe, die jeder einzelne beigesteuert hat. Der Bericht über die Ausgaben soll den Zweck jeder Ausgabe angeben und an wen die Zahlung geleistet wurde; über alle Ausgaben von mehr als zehn Dollars sollen Belege beigebracht werden.

Beisteuern von Korporationen sind nicht verboten, vielleicht aus dem Grunde, daß gerade solches Verbot am leichtesten umgangen werden kann. Darf die Korporation als solche nicht zahlen unter ihrem eigenen Namen, so würde das nicht hindern, daß sie die beabsichtigte Zahlung von einzelnen ihrer Theilhaber leisten läßt in deren Namen. Die Veröffentlichung aber kann erzwungen werden, wenn der nöthige Wille dazu da ist, und das wäre immerhin ein Vortheil, der nicht gering zu schätzen wäre. Ob beispielsweise der Stahltrust einige Hunderttausend hergibt und sich selber als Geber nennt, oder ob er als Zahler einige seiner reichen Theilhaber vorschiebt, käme am Ende auf Eins heraus. Das Publikum würde immerhin wissen, woher das Geld kommt, und würde ebenso wenig im Zweifel sein, zu welchem Zweck es gegeben wird. Grade im gegenwärtigen Wahlkampf, der die langbegehrte Tarifreform einleiten soll, wäre die Oeffentlichkeit von Werth. Entweder müßte die herrschende Partei darauf verzichten, den geschützten Trusts und Monopolen in üblicher Weise „das Fett auszuschmoren", und sich mit Hunderttausenden begnügen, wo sie sonst Millionen verausgabt hat, oder müßte bekannt geben, von wem die Millionen sind und dadurch auch die Kurzsichtigsten erkennen lassen, daß es ihr nicht Ernst ist mit dem Versprechen der Reform. Die Millionen sind früher nicht geschenkt worden und würden diesmal nicht geschenkt werden. Sie sind der Preis, den die Geschützten bezahlen für das Recht, selber den auf ihre Erzeugnisse zu legenden Zoll zu bestimmen; bezahlen für das Recht, den heimischen Markt zu monopolisiren und das Volk auszuplündern.

Man muß unter den Umständen doppelt bedauern, daß der Präsident an der einst von ihm befürworteten Maßregel anscheinend alles Interesse verloren hat. Ernstlich von ihm unterstützt hätte sie vielleicht durchgesetzt werden können; die demokratischen Mitglieder sind einmüthig dafür, so daß schon eine geringe Anzahl republikanischer Stimmen zur Annahme genügen würde. Ohne des Präsidenten Unterstützung fehlt jede Aussicht auf Annahme.

Babylon und Assyrien.

Die Deutsche Orient-Gesellschaft hat in Babylon mit der Südburg ein lehrreiches Beispiel eines großartigen babylonischen Königspalastes freigelegt. Eine Versuchsgrabung an der äußern Stadtmauer hat festgestellt, daß diese berühmte „große Mauer Babylons" eine Doppelmauer aus Lehmziegeln war und aus zwei 7, bezw. 7.5 Mtr. starken Mauern mit einem 12.5 Mtr. breiten Zwischenraum bestand; vor der äußern Mauer lag noch eine 3.5 Mtr. starke Vormauer. Es war also eine wahrhaft gewaltige Anlage, mit der Nebukadnezar seine Residenz schützte! Untersuchungen im Innern des Stadtgebiets führten zur Aufdeckung zahlreicher Privathäuser, meist in mehreren Schichten übereinander. Die Häuserruinen waren ganz durchsetzt von Gräbern jüngerer Epochen, in denen die Leichen in Thonsarkophagen verschiedenster Form und Größe beigesetzt waren. In den tiefsten Schichten fanden sich aber auch Leichen ohne Särge, zum Theil in Stellungen wie die Erschlagener hingestreckt, so daß Koldeweys Vermuthung sehr wahrscheinlich klingt, daß wir hier die Spuren der furchtbaren Zerstörung Babylons durch König Sanherib von Assyrien (689 v. Chr.) vor uns haben.

In der ältesten Hauptstadt Assyriens, die auch dem Weltreiche den Namen gegeben hat, in Assur, der jetzigen Trümmerstätte von Kileh Schergath am rechten Tigrisufer, rund 100 Kilometer südlich von Mossul, wurde die Untersuchung der gewaltigen Befestigungswerke am Westrande des Stadtgebiets zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Auf eine Strecke von 1300 Meter hat man hier die imponirenden Massen von Lehmziegelmauern, theilweise mit großen Quadern aus Kalksandstein verkleidet, riesige Thürme, Thore, Bastionen, den tief aus dem Felsboden ausgehobenen Stadtgraben mit seinen unersteiglichen Rändern freigelegt. Reich war auch letzthin die Ausbeute an gewölbten Ziegelgrüften und einfachern Sarkophag- und Topfgräbern, die interessante Beigaben enthielten. An dem großen Tempel der Götter Anu und Adad sind die Einzeluntersuchungen zu Ende geführt worden, in deren Verlauf die gewaltigen Angelsteine der Eingangsthore unverrückt an ihrer alten Stelle gefunden wurden. Endlich hat man quer über das Stadtgebiet von Ost nach West einen Suchgraben zu ziehen begonnen, der zunächst in den obern Schichten Privathäuser aus arabischer, parthischer und jungassyrischer Zeit angeschnitten hat. — Von den Wechselfällen, denen die bei den Ausgrabungen thätigen Herren ausgesetzt sind, gibt die Schilderung einer Heuschreckenplage ein anschauliches Bild sowie die eines Ueberfalles einer Beduinenhorde auf die Schafherden der ansässigen Bevölkerung, der allerdings durch die Tapferkeit der kleinen türkischen Besatzung zurückgeschlagen wurde.

Ein Mammuthfund.

Im Dezember vorigen Jahres erhielt die Petersburger Akademie der Wissenschaften vom Gouverneur von Jakutsk die telegraphische Mittheilung, daß ein Eingeborener am Ufer des in das nördliche Eismeer mündenden Flüßchens Santajurach die Ueberbleibsel eines Mammuths entdeckt habe. Die Akademie der Wissenschaften begann sofort Vorbereitungen zu einer Expedition an den Ort des Fundes, doch verzögerte sich die Unternehmung, und die Theilnehmer der Expedition, der Geologe Wolossowitsch und der älteste Präparator der Akademie der Wissenschaften, Pfiezenmayer, ein Württemberger, sind erst in diesen Tagen aus Petersburg abgereist. Das Mammuth soll an Ort und Stelle sezirt werden; die Fleischtheile will man konserviren, besondere Aufmerksamkeit soll dem Inhalt des Magens und der Gedärme geschenkt werden. Zur Beförderung der Expedition sowie der Mammuththeile sollen 50 Rennthier- und Hundeschlitten dienen, von denen ein jeder 6 Pud fassen kann. Wegen der Verzögerung ist jedoch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Schlittenbahn verpaßt wird, da die Reise von Petersburg bis zum Fundort gegen zwei Monate in Anspruch nimmt. In diesem Falle würde die Beförderung vom Fundort bis zur Lena erheblich erschwert werden. Die Beförderung nach Petersburg wird unter der Aufsicht Pfiezenmayers erfolgen, dem auch das Seziren und Präpariren der Ueberbleibsel zufällt, während Wolossowitsch die geologische und physiko-geographische Untersuchung des Fundortes vornimmt. Das Zoologische Museum in Petersburg besitzt schon ein Mammuth-Exemplar, das vor einigen Jahren, in der Nähe der Stadt Beresow gefunden wurde, doch ist dies ein halbwüchsiges Thier, während man nach den eingegangenen Mittheilungen annimmt, daß man es jetzt mit einem völlig entwickelten Exemplar zu thun hat, das viele Tausende von Jahren im Eise Sibiriens geruht hat. Auch das bei der Stadt Beresow gefundene Mammuth hat Herr Pfiezenmayer geholt und präparirt. Nach Rückkehr von seiner jetzigen auf etwa neun Monate berechneten Expedition wird er die Stellung als Gehilfe des Direktors des Kaukasischen Landesmuseums und als Leiter der Zoologischen Abtheilung in Tiflis übernehmen.

Feuer! Feuer! Feuer!

$75,000.00 werth neuer Frühjahr-Kleidungsstücke, Hüte, Schuhe und Ausstattungen, werden jetzt verkauft. Leicht durch Feuer, Rauch und Wasser beschädigt. Der Verkauf ist jetzt im Gange zu 50c am Dollar oder weniger. Leset diese wunderbaren Preise. Dann kommt sofort her und sichert Euch einige der guten Sachen, die hier offerirt werden.

Kleider.
$10 und 12.00 Anzüge, rauchbeschädigt ... $4.88
$15 und $16.50 Anzüge, rauchgeschwärzt — nur ... $6.88
$18 und 20.00 Anzüge, so lange sie vorhalten, Auswahl ... $8.88
$25 und 30.00 Anzüge, rauchbeschädigt, nehmt sie mit Euch zu ... $11.88
$10 und 12.00 Ueberzieher, leicht durch Rauch beschädigt, zu ... $6.88
$15 und 16.50 neue Frühjahr Top Coats, so lange sie vorhalten ... $8.88
$18 und 20.00 neue Frühjahr-Ueberzieher, zu ... $11.88

Ausstattungswaaren
Alle 15c leinenen Kragen, für ... 1c
75c neue Frühjahrs-Hemden, jetzt ... 25c
Neue weiche Frühjahrs-Hemden, — die $1-Sorte — jetzt verkauft für ... 39c
1.25 und 1.50 neue weiche Hemden, jetzt ... 69c
50c Hosenträger — jetzt ... 17c
75c Hosenträger — jetzt zu ... 28c
25c seidegestreifte Strümpfe, — ... 8c
50c Lisle Halbstrümpfe — ... 19c
50c Unterzeug — jetzt ... 19c
$1.00 Unterzeug — jetzt ... 39c
$2.00 Unterzeug — jetzt ... 89c
50c reinseid. Halstrachten, jetzt ... 19c
$1.00 Halstrachten — jetzt ... 33c
15c Taschentücher — jetzt ... 5c

Hüte.
$1.50 und $2.00 Hüte — jetzt zu ... 50c
$2.50 Hüte — jetzt zu ... $1.28
$3.00 Hüte — jetzt zu ... $1.88

Hosen.
$2.00 Hosen — jetzt zu ... 98c
$3.00 Hosen — jetzt zu ... $1.38
$4 und $5 Hosen — jetzt zu ... $2.48

Schuhe.
$2.50 und $3.00 Schuhe, zu ... $1.38
$4.00 und $5.00 Schuhe, zu ... $1.98

Offen Abends bis 9 Uhr.
GRIESHEIMER & CO
CLARK AND LAKE STS.
Alle Hochbahnen halten vor unserer Thür.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Bruder

Frederick C. Foster

(Gatte der verstorb. Anna Foster geb. Vorwick), am 5. April, 7 Uhr Abends, im Alter von 39 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 8. April, 1 Uhr Nachm., von Ellisons Kapelle, 171 E. North Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Herbert Foster, Sohn.
John und Charles Foster, Brüder.
Elizabeth Birdsall, Schwester.
Frau Wilhelmina Krüger, Schwiegermutter.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary Lecheler geb. Zehren

am Sonntag, den 5. April, im Alter von 48 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. April, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 1047 Wolfram Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Joseph Lecheler, Gatte.
Frau E. N. Hauser, Frau M. Niedermaier, Julia Lecheler, Louis Lecheler, Sadonia Lecheler, Ferdinand Lecheler, Kinder.

Mitglied des St. Alphonsus Hofes Nr. 5, W. C. O. F. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Schwiegervater

Ludwig Klaus

am 5. April im Alter von 75 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1274 W. 17. Str., nach der Luth. St. Martinskirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Klaus, Sohn.
Emma Klaus, Schwiegertochter.
Albert Trunk, Schwiegersohn.
Lena Trunk, Tochter, nebst Enkeln.

Wenn auch das Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Schwiegervater

August Meske

im Alter von 72 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. April, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 101 Howe Str., nach der St. Michaelkirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Meske, Schwiegertochter.
August Meske Jr., Sohn.
modimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John R. True

am 6. April 1908 gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 9. April, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 1825 Wellington Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Margarethe True.

Clinton, Maine, und Watertown, Wisconsin, Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Gestorben: Frau Rosa Tronzer geb. Stephen, am 4. April, um 1:30 Nachm., im Alter von 19 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung Mittwoch, den 8. April, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1701 S. 2. Ave., Maywood, nach dem Arlington-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Pint geb. Kremer

am 6. April 1908 im Alter von 74 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. April, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 20 17. Place, nach der St. Franziskus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Pint, Gatte.
Anton, Peter, Jakob Jr., Söhne.
Veronika Thom, Anna Wagner, Töchter.
dimi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Riemer

am Sonntag, den 5. April, im Alter von 58 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 240 E. Melrose Str., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Riemer, Gatte.
Ella Zerrfus, Fred, Arthur und Erna, Kinder.
Rudolph Zerrfus, Schwiegersohn, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Dr. Martha Reebe

im Alter von 84 Jahren und 2 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1138 Southport Ave., am Mittwoch, den 8. April 1908, um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis W. H. Reebe, Henry Reebe, Oscar W. Reebe, Lawrence Reebe, Söhne. Nebst Schwiegertöchtern, Enkeln und Großenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ferdinand Biegus

am 6. April gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 9. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 472 W. 15. Str., mit Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

dimi
Hermina Biegus, Gattin.
Helen und Edward, Kinder.

Beerdigungs-Anzeige.

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß

Minna Köster geb. Pestlean,

gestorben am 15. Februar 1908, am Donnerstag, den 9. April, Nachmittags 2 Uhr, von Carl Schroeders Vault in Concordia aus bestattet wird. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Köster, Gatte.
Clara, Lillie, Edna, Kinder, nebst Verwandten.

Beerdigungs-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß die Beerdigung meines verstorbenen Gatten

Christian Maier

am Mittwoch, den 8. April, Nachmittags um 2 Uhr, von der Gruft in Oakwood aus stattfindet.

Rosa Maier, Gattin, nebst Verwandten.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 781 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 93 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23dez*2

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 18noX*

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839. 12fb,X,3mo

Bücher
sind die passendsten
Ostergeschenke.
Bibeln, Gesangbücher, Gedichtsammlungen, Andachtsbücher,
Vergißmeinnicht.
Hochfeine, importirte
Osterkarten
in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen, bei
A. Kroch & Co.,
26 Monroe Straße, Chicago.
(Zwischen Wabash u. Michigan Aves.)

Soeben erscheint: Ein Prachtwerk ersten Ranges, unter Protektorat Kaiser Franz Josephs: „Mit Ehren und Siegen reich!" Bilder aus Oesterreichs Geschichte. In 55 Lieferungen. Preis per Lieferung 70 Cents. Probeheft auf Wunsch zur Ansicht gesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Aufruf.

Wegen Erbschaftsangelegenheit werden hiermit Carl Friedrich Radtke, geboren in Franziskowo bei Flatow, und Peter Paul Radtke, geboren in Abbau-Flatow, aufgefordert ihren Aufenthaltsort mitzutheilen oder persönl. vorzusprechen bei

Oscar Kuehne, 171 Center Str., Chicago.

COLISEUM
Heute Nachmittag um 2:15. Heute Abend 8:15.
Vorstellungen dann jeden Nachm. um 2:15 Uhr und Abends um 8:15 Uhr bis 22. April.
Fünfundzwanzigster Jahrestag
RINGLING BROTHERS
Größte Schaustellungen der Welt
400 der weltberühmtesten Zirkus-Künstler—Neue Kunststücke, Vorführungen u. Sensationen—Wunderbare Leistungen in der Thier-Dressur—Größte Menagerie der Welt — Darwin, das fehlende Glied—Baby wilde Thiere.—Sitze zum Verkauf in Lyon & Healys und im Koliseum.
Reservirte Sitze 50c, 75c, $1 und $1.50, Logen-Sitze $2; Gallerie 25c — Thüren geöffnet um 1 Uhr Nachmittags und 7 Uhr Abends.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
von F. Wallace Pike, Tenorist,
und Rud. Mangolds Orchester. bidofa*

Damen-Hüte
Die Stadt Chicago ist groß und wächst jeden Tag, und so wächst auch mein Geschäft. Die Ursache hiervon ist die, daß die Käuferinnen auf's Sorgfältigste bedient werden — sowohl mit der Waare, sowie auch mit den Preisen, und bitte ich die Damen, sich hiervon zu überzeugen.
Ich habe Hüte zu folgenden Preisen:
Einfach garnirte Hüte ... von $ .75 an
Hübsch garnirte Hüte ... von $1.50 an
Recht elegant garnirte Hüte ... von $2.50 an
A la Patti (sehr elegante) Hüte .. von $4.50 an
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
ap7,11,14,18,21,25,29

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jn1

Remember the Triangular Label

Private Stock

Immer von vorzüglicher Qualität sollte, wenn es sich auf Bier bezieht, augenscheinlich bedeuten, daß die besten Zuthaten verwandt wurden, die beim reellen Brauen zulässig sind.

BLATZ BEER
MILWAUKEE

Die Angabe über Qualität, über Reinheit deckt jedoch nicht das Ganze. Blatz besitzt die eigenartigen Vorzüge, die nur durch die Blatz Herstellung entwickelt werden, und die schließlich doch den wahren Grund bilden, weshalb Blatz' Bier so besonders befriedigend und wohlthuend ist. Versucht irgend eine der Blatz Marken, ob an Zapf oder in Flaschen, und Ihr erhaltet ein Bier von Charakter, das nicht seines Gleichen hat.

Chicago Branch—Ecke Union und Erie Str. Tel.: Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE.

Lokalbericht.

Schreckensfahrt.

Abgestürzter Hochbahnwagen blieb sozusagen auf dem Kopfe stehen.

Niemand getödtet.

Acht Personen lebensgefährlich, 15 mehr oder minder schwer verletzt.—Der Unfall ereignete sich nördlich von der Indiana Ave.-Haltestelle der Südseite-Hochbahn.

Wenige hundert Schritte nördlich von der Indiana Ave.-Haltestelle entgleiste heute Morgen um halb acht Uhr der Motorwagen eines aus fünf Wagen bestehenden, südlich fahrenden Zuges der Südseite-Hochbahn, rollte über den Rand des Gerüstes, fiel mit dem vorderen Theil auf den Hof des Hauses Nr. 4235 Prairie Ave., blieb aber so, mit dem hinteren Theil an das Gerüst gelehnt, gewissermaßen auf dem Kopfe stehen.

Acht Personen wurden lebensgefährlich, ihrer 15 mehr oder minder schwer verletzt.

Die Verunglückten sind:

George Stang, 35 Jahre alt, Nr. 677 64. Straße, Motorführer; Wunden und Brauschen am Kopf, im Gesicht und am übrigen Körper, innerlich verletzt und hat wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten. — Wesley-Hospital.

E. O. Smith, 38 Jahre alt, Nr. Nr. 664 63. Straße, Schaffner des Wagens; Schrammen und Brauschen am ganzen Körper; hat wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten.

Barney Homan, Nr. 406 W. Randolph Straße; innerlich verletzt. — Provident-Hospital.

Fred Guengel, Nr. 433 W. Diversey Boulevard; Schrammen und Brauschen am Kopf, im Gesicht und am ganzen Körper. — Provident-Hospital.

James O'Hare, Nr. 80 Sedgwick Straße; Schädelwunden und innerlich verletzt. — Provident-Hospital.

E. C. Quinn, Nr. 7129 Madison Ave.; Bruch des rechten Beines, wahrscheinlich auch Rippenbrüche, Schädelwunden und Brauschen und Schrammen.

Emil Kariowsky, Nr. 468 W. 59. Straße; Rippenbruch, Schädelwunden und Brauschen und Schrammen. — Wesley-Hospital.

Joseph Darmoddy, Eisenbahn-Zugführer aus Marion, Ohio; Bruch des rechten Beines, Schädelwunden und Brauschen. — Ringt im Wesley-Hospital mit dem Tode.

Thomas M. Wosser, Nr. 468 W. 19. Straße, Anstreicher; innerlich verletzt, muthmaßlich auch Schädelbruch und Brauschen. — Wesley-Hospital.

J. T. Carmody, Nr. 1115 56. Str.; rechter Arm ausgerenkt, Schädelwunden und Brauschen. — Wesley-Hospital.

J. F. Clare, Nr. 177 Illinois Str., rechte Wange zerfetzt und Brauschen und Schrammen. — Wesley-Hospital.

M. J. Furland, Nr. 6300 Ingleside Ave.; Quetschungen.

C. Bertelsen, Nr. 109 Edgewood Ave.; schwere Wunden.

Walter Linklater, Nr. 414 Warren Ave.; Schrammen und Brauschen.

Die Katastrophe.

Im Motorwagen befanden sich etwa 50 Personen, auch die übrigen vier Wagen waren gut besetzt. Der Zug fuhr ziemlich schnell, als plötzlich der Motorwagen entgleiste, dann eine kurze Strecke auf den Schwellen entlang holperte, schließlich mit dem Vordertheil über den Rand des Gerüstes schoß und krachend auf den Erdboden aufschlug. Das Steuerhäuschen wurde gänzlich zertrümmert. Der zweite Wagen war in den hinteren Theil des Motorwagens hineingefahren und hatte letzteren noch mehrere Fuß weit seitwärts geschoben, ehe auch er zum Stehen kam. Die Passagiere des Motorwagens waren, dem Gesetz der Schwerkraft folgend, nach unten gestürzt und lagen in schier unentwirrbar scheinendem Knäuel zusammengeballt, bis man an ihre Rettung denken konnte.

Der Fahrgäste der übrigen vier Wagen hatte sich ein panischer Schrecken bemächtigt. Viele öffneten die Fenster und sprangen, auf die Gefahr hin, sich den Hals zu brechen, hinaus auf das Gerüst.

Frau A. P. Hayen, auf deren Hof der Motorwagen gelandet war, stand auf der hinteren Veranda, als der Unfall sich ereignete.

Die erste Hilfe

Sie und ihr Dienstmädchen Mary Hogan eilten den Verunglückten zu Hilfe.

Der Motorführer Stang hing theilweise aus dem Fenster des Steuerhäuschens heraus. Smith lag unter dem Haufen verunglückter Fahrgäste.

Frau Hayen eilte zurück nach ihrer Wohnung, benachrichtigte mittels Fernsprechers die Wache zu Hyde Park und machte sich dann, von dem Dienstmädchen unterstützt, daran, die Verunglückten aus ihrer wenig beneidenswerthen Lage zu befreien. Einer nach dem anderen wurden die Verunglückten herausgezogen, in die Wohnung geschafft und dort nach Kräften gepflegt, bis Aerzte eintrafen.

Bald waren auch Ambulanzen und Polizeiwagen von allen Wachen der Südseite zur Stelle. Leutnant Cronin von der Wache an der 50. Straße und zehn seiner Mannen machten sich um die Bergung der noch in dem Motorwagen verbliebenen, schwer verletzten Passagiere verdient. Die letzteren mußten zu den Fenstern herausgezogen werden. Sie fanden, bis sie nach den Hospitälern oder ihren Wohnungen geschafft werden konnten, bei Bewohnern der Nachbarschaft freundliche Aufnahme. Nachdem für die Verletzten gesorgt worden war, wurden von den Polizisten die auf dem Gerüst verbliebenen Passagiere nach der Haltestelle und von dort auf die Straße geleitet oder getragen. Diejenigen, die an Nervenschreck litten, wurden in benachbarten Wohnungen ärztlich behandelt.

Krankhafte Neugier.

Mit Blitzesschnelle verbreitete sich die Kunde von dem Unfall in der Nachbarschaft, und im Nu kamen aus allen Richtungen Männer, Frauen und Kinder, von denen viele nur halb bekleidet waren, von krankhafter Neugier getrieben, gelaufen. Sie umringten schließlich in geschlossener Kette die Unfallsstätte, so daß die Polizei, um die Fortschaffung der Verunglückten zu ermöglichen, mit den Knüppeln dreinschlagen mußten.

Viele, nur leicht verletzte, Personen ließen sich in den benachbarten Apotheken verbinden und verließen dann den Schauplatz, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.

Ursache der Entgleisung.

Es fanden sich auch bald Beamte und Arbeiter der Hochbahngesellschaft ein. Von den Arbeitern wurde der Motorwagen sachte gekippt, so daß er ganz auf den Kopf zu stehen kam. Keine Fensterscheibe im Wagen war ganz geblieben. Die vordere Plattform des zweiten Wagens war gleichfalls arg beschädigt worden.

C. B. Weston, Haupt-Geschäftsleiter der Südseite-Hochbahngesellschaft, nahm die Unfallsstätte und den abgestürzten Wagen in Augenschein und erklärte dann: „Nach sorgfältiger Prüfung bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Motorschutzhülle des Motorwagens auf das Gerüst fiel. Von dieser schweren Stahlmasse, die wie ein Hebel wirkte, wurde der in Fahrt befindliche Wagen hochgehoben. Da der Zug ziemlich schnell fuhr, entgleiste der Wagen und schoß über den Rand. Den Motorführer trifft keine Schuld. Auch der Schaffner that seine Pflicht. Obgleich er, wenn auch nicht arg, verletzt war, blieb er auf dem Platze und war behilflich, die Verunglückten zu bergen."

Zu demselben Schlusse gelangte auch M. Feldhake, der Betriebsleiter der Hochbahn.

Aufregendes Erlebniß.

„Ich saß — so schilderte der Anstreicher Frederick Zwengel im Hospital sein Erlebniß — „auf einem ziemlich in der Mitte des Motorwagens befindlichen Sitz und las die Zeitung, als ich merkte, daß die Car im Entgleisen war. Ich sprang auf und griff nach einer der Lederschlingen, als auch schon ein anderer Fahrgast gegen mich prallte. Im nächsten Augenblick hing ich im Fenster, arbeitete mich aber zurück in den Wagen. Da schlug dieser auch schon auf dem Erdboden auf. Ich sauste mit den Uebrigen nach unten und blieb dann unter dem sich schiebenden, drängenden Menschenknäuel liegen, bis mich ein Polizist durch's Fenster hinauszog. Erst als ich Blut an meinem Hemd und den Händen sah, merkte ich, daß ich verletzt war. Ich wurde in ein Haus getragen und verbunden. Dann schaffte man mich nach dem Hospital."

Graphische Schilderung.

Wie ihm zu Muthe war, als die Car abstürzte, schilderte höchst anschaulich der 27jährige Joseph Clare, Nr. 117 Illinois Str. „Ich saß", erzählte er, „auf einer der Seitenbänke im Rauchwagen und unterhielt mich mit meinem Freund Wosser. Wir sind beide Schriftsetzer und befanden uns auf dem Wege zur Arbeit. Eben hatten wir uns noch über gleichgiltige Dinge unterhalten, als sich ein sonderbares Gefühl meiner bemächtigte. Mir schien es, als ob Jedermann in dem Wagen plötzlich die Zeitung auf den Schooß gelegt, oder die Unterhaltung abgebrochen hatte und nun in banger Erwartung irgend einem unheimlichen Ereigniß entgegensah.

„Da, jählings, schien die Car zu kippen und jeder männiglich in die Tiefe zu rutschen. Wosser glitt von seinem Sitz und fiel auf mich. Dann purzelten wir. Es däuchte mir, eine Ewigkeit zu dauern. Das Athmen wurde mir schwer. Meine Kehle schien geschwollen zu sein. Es war mir, als müßte ich ersticken. Ich versuchte zu schreien, brachte aber keinen Laut heraus. Dann vernahm ich ein dumpfes Geräusch und das Klirren von Glasscherben. Auf meiner Brust schienen Zentnerlasten zu ruhen. Ich versuchte dieses Hinderniß, das mich zu ersticken drohte, abzuwälzen. Mein Geist war benommen.

„Erst als ich einen stechenden Schmerz in meinen Füßen fühlte, wurde mir klar, was sich ereignet hatte. Ich lag unter einem Menschenhaufen, hörte aber draußen Stimmen und wußte, daß Hilfe nahe war. Als man mich endlich herauszog, dankte ich meinem guten Stern, daß ich nicht umgekommen war.

„Ich habe Pech, oder vielmehr Glück im Unglück. Vier schwere Straßenbahnunfälle habe ich erlebt, ohne daß es mir ans Leben gegangen wäre. Ich hoffe auch jetzt, bald wieder hergestellt zu werden. Aergerlich ist es aber doch, daß mir der Unfall gerade jetzt, wo es so viel zu thun gibt, zustoßen mußte."

Hämorrhoiden.

Wir wünschen, daß jeder Hämorrhoiden-Leidende dieses große Heilmittel auf unsere Kosten versucht. Schickt Euren Namen und Adresse um ein freies Probe-Packet.

Wir wollen Euch sogleich eine freie Probe dieser großen Pyramid Pile Cure schicken, so daß Ihr selber sehen könnt, wie sie wirkt.

Ihr könnt Euch selbst ohne Unannehmlichkeiten in Eurem eigenen Hause zu geringen Kosten heilen.

Pyramid Pile Cure gewährt prompt Linderung. Sie heilt Wunden und Geschwüre, verringert den Blutandrang und Entzündung und beseitigt Schmerzen, Jucken und Entzündung.

Wenn Ihr die Probebehandlung versucht und Ihr Euch überzeugt habt, könnt Ihr die volle reguläre Größe-Schachtel der Pyramid Pile Cure bei Eurem Apotheker für 50 Cents erhalten. Wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld und wir schicken Euch die Schachtel umgehend per Post in einfachem, versiegeltem Umschlag.

Schickt uns gleich Euren Namen und Adresse wegen ein Probe-Packet dieses wunderbaren, schnellwirkenden, sicheren Heilmittels. Adresse: Pyramid Drug Co., 90 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Leicht entzündlich.

Weshalb T. Anderson seine Frau N. 1 im Stiche ließ.

Der 30jährige Motorführer Edward T. Anderson, Nr. 5930 Parnell Ave., wurde gestern auf Veranlassung seiner Frau Nr. 1, wohnhaft Nr. 191 Townsend Straße, wegen böswilligen Verlassens und Doppelehe verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Bald nach seiner Einlieferung stellte sich Frau Nr. 2, geborene Marie Listey, mit einem zweijährigen Kinde auf dem Arm, dort ein. Sie wurde hysterisch. Nachdem man sie einigermaßen beruhigt hatte, eilte sie zur Frau Nr. 1 und bat sie, die Anklage zurückzuziehen, hatte aber keinen Erfolg.

Die Frau Nr. 1 gibt an, daß Anderson sie vor zehn Jahren geheirathet und vor vier Jahren verlassen habe.

Anderson versichert, er sei eines Tages, vor drei Jahren, an der 43. Str. ohnmächtig zusammengebrochen. Als er aus seiner Betäubung erwachte, sah er, über ihn gebeugt, Frl. Listey. Die habe ihn nach ihrer Wohnung geleitet und ihn mit rührender Hingebung gepflegt. Er habe sich in sie verliebt und sie geheirathet, nachdem er ihr gestanden hatte, daß er schon eine Frau habe, von der er nicht geschieden sei.

Um Pfandscheine beraubt.

Frau Marjorie Jones, Nr. 464 Ogden Ave., wurde gestern Abend an Ogden Ave. und Robey Straße von zwei Wegelagerern um ihre Uhr und die Börse beraubt, die $5 in Baar und Pfandscheine über Schmuck im Werthe von $400 enthielt. Die Räuber, etwa 25jährige Burschen, sind unbehelligt entkommen.

Verdorbene Nahrungsmittel.

Unter Vergiftungserscheinungen ist gestern die vierjährige Mary Renda, Nr. 205 Plymouth Court, gestorben. Die Kleine und ihre Eltern erkrankten nach dem Genusse von Brot, dessen Teig mit Backpulver angerührt worden war, das muthmaßlich giftige Bestandtheile enthielt. Die Eltern liegen in bedenklichem Zustande darnieder. Der noch im Hause befindliche Rest von Backpulver ist von der Polizei beschlagnahmt worden. Er soll vom städtischen Chemiker untersucht werden.

Sahen Männer laufen.

Konnten aber keine von ihnen wiedererkennen.

Elsie Wilsky, Nr. 89 Orchard Str., und Minnie Katz, Nr. 125 Bissell Str., zwei junge Mädchen, wurden heute auf der Hudson Ave. - Bezirkswache von Inspektor Backus und Kapt. Danner bezüglich der Verwundung des Polizisten John Walsh an Sheffield und Clybourn Ave. am Sonntag Abend befragt. Die Mädchen waren zu der Zeit in Sheffield Ave., in der Nähe von Clybourn Ave., gegangen und hatten mehrere Männer davonlaufen sehen. Gleich darauf hörten sie, daß auf den Polizisten geschossen worden sei, und daß der Schießbold und sein Anhang entwischt seien. Alle unter Verdacht Verhafteten wurden ihnen auf der Wache vorgeführt, sie waren aber nicht im Stande, unter diesen die Männer wiederzuerkennen, die sie am Sonntag Abend hatten fliehen sehen.

Auf der Hudson Ave.-Bezirkswache sind sechs von Walsh als Theilnehmer an dem Auflauf bezeichnete und fünfzehn andere, unter Verdacht verhaftete Männer in Haft. Der Zustand des Polizisten Walsh ist bedenklich.

Wird abgeholt.

Angeblicher Räuber wurde von einem Mädchen verrathen.

Detektive - Sergeant Morgan reiste heute nach Benson, Minn., ab, um den dort verhafteten John Coffey hierher zu holen. Coffey soll an der Beraubung des Schankwirths Konrad Seeley um $125 und eine goldene Uhr am 15. Dezember an 21. Str. und Armour Ave. betheiligt gewesen sein. Auch wird behauptet, er sei ein Gefährte von Harry Daley gewesen, der jetzt im Kriminalgericht wegen angeblicher Ermordung von George L. Seeberger prozessirt wird und auch mit der Ermordung des Polizisten R. J. Mackenney von der Woodlawn - Bezirkswache zu thun gehabt haben soll. Coffeys Aufenthalt ist der Polizei von einem Mädchen verrathen worden, deren Name aber verschwiegen wird.

Zermalmt.

Ein etwa 20 Jahre alter Mann wurde heute in Maywood von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und getödtet. Er war auf den Geleisen gegangen und hatte das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Sein Kopf wurde zu Brei zermalmt. Die Polizei schaffte die Leiche nach Bormans Bestattungsgeschäft in Maywood und versucht, die Persönlichkeit des Todten auf Grund einer in seiner Tasche gefundenen Karte festzustellen. Die Karte trägt außer der Adresse einer Expreß - Gesellschaft den Namen Arthur Eastman.

Selbstmordversuch.

Henry Moek, Nr. 223 Oakwoods Blvd., ein angeblich geistesgestörter 47 Jahre alter Mann, stand heute früh um 5 Uhr auf und ging in die Küche. Seine Frau, die, Verdacht schöpfend, ihm gefolgt war, fand ihn bewußtlos auf dem Fußboden. Er hatte Strychnin verschluckt. Frau Moek holte einen Arzt.

Vor ihren Augen.

Vor den Augen seiner Schwiegertochter erschoß sich gestern Abend der 67jährige Thomas Talbot, Nr. 1039 W. 18. Place. Ein langwieriges Leiden hatte ihn zur Verzweiflung getrieben. Er stand als Aufseher in Diensten des städtischen Straßenreinigungsamtes.

Experimentirt nicht.

Ihr begeht keinen Irrthum, wenn Ihr diesen Rath eines Chicagoer Bürgers befolgt.

Vernachlässigt Eure Nieren nicht.

Wenn Ihr Kreuzschmerzen habt, Harnbeschwerden, an Schwindel und Nervösität leidet, so ist es Zeit zum Handeln und nicht Zeit zum Experimentiren. Dies sind alles Symptome von Nierenleiden, und Ihr solltet ein Mittel gebrauchen, welches den Ruf hat, daß es die Nieren heilt.

Doan's Nieren Pillen sind das Mittel. Ihr braucht nicht zu experimentiren. Es hat viele hartnäckige Fälle in Chicago geheilt. Folgt dem Rath eines Chicagoers und heilt Euch selbst.

Charles Kirchner, wohnhaft 4348 Dearborn Str., Chicago, sagt: „Vor drei Jahren machte ich eine Aussage und empfahl Doan's Nieren-Pillen und jetzt noch bin ich willens, dies zu wiederholen. Ich hatte eine Erkältung, welche sich auf meine Nieren festsetzte und schreckliche Kreuzschmerzen verursachte. Ich lief wie ein Krüppel, da ich mich nicht aufrichten konnte. Der Doktor gab mir ein Rezept, welches ich anwandte, aber es half nicht. Ich versuchte andere Mittel mit demselben Resultate, bis ich eine Anzeige von Doan's Nieren-Pillen las, da beschloß ich sie zu versuchen und kaufte eine Schachtel in der Public Drug Co. Als ich die Schachtel gebraucht hatte, war ich besser und kräftiger. Ich blieb dabei und kann sagen, daß sie mich vollständig heilten. Ich bin sehr begeistert über Doan's Nieren-Pillen, und in den letzten drei Jahren habe ich sie anderen Leuten empfohlen und ich weiß, daß sie geheilt wurden.""

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Kurzwaaren	
Strumpfhalter f. Kinder, 10c-Sorte — Paar.....	7c
Hohlgesäumte u. bestickte Scarfs und Shams, per Stück zu.....	19c
Hausausstattungswaaren.	
12 Qt. galvanisirte Wasser-Eimer, immer zu 22c verkauft, — speziell zu.....	14c
12zink. schmiedeiserner Garten-Rechen für.....	14c
Schwere Blech-Waschkesel, Nr. 9, mit Kupferboden regulär $1.19...	85c
Noo Universal Food Chopper—regulär $1.10...	85c
12 - Unzen gläs. Kaffeeflasche, nickelplattirter Top regulär 8c, zu.......	5c
Küchen Bracket-Lampe. regulär. Preis 55c, zu..	39c
Kleider-Dept.	
Knaben - Hosenträger, gutes Elastik, schwere Leder-Enden, reg. 12½c; speziell.	7½c
Reinwoll. blaue oder schwarze Serge-Anzüge f. Knaben, einfach oder doppelbrüstig, regul. Preis $5.98, speziell	4.48
Seide Bow Ties f. Knaben, schöne Muster, reg. 10c u. 15c, speziell....	5c
Gummikragen f. Knaben, Größen 11—14, regulär 10c — speziell....	5c

MOELLER BROS.

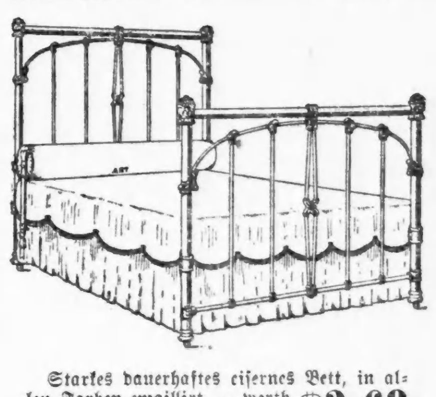
Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Speziell für Mittwoch, 8. April.

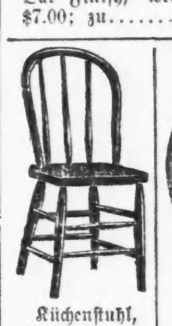
Speziell: Nur eine Stunde, von 8:30 bis 9:30 Vormittags. Echte Everette Classic Kleider-Ginghams, prachtvolle Muster, reg. Preis 11c (10 Yds. an 1 Kunden), Yd.. 6¾c

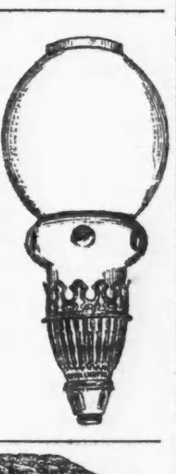
Red Seal Kleider-Ginghams, alle Muster dieser Saison, karrirt und gestreift, die reguläre 15c-Sorte — per Yard................. 10c

Roth und weiß karrirter Tisch-Damast, 1¾ Yard breit, große Auswahl von Mustern, regulär zu 35c verkauft, speziell, per Yard....... 19c


Starkes dauerhaftes eisernes Bett, in allen Farben emaillirt, — werth $6.00, für.................. $3.68

6 Fuß Auszieh-Tisch, Golden Oak Finish,—werth $7.00; zu.......... $3.98


Küchenstuhl, Oak Finish 50c


Vollständiges Block Light, wth. 98c.. 49c

Prima Federn von lebenden Gänsen — regulär 75c — das Pfund zu.............................. 55c

Volle Gr. Cotton Top Matratze, gute Qual. Tick-Bezug, wth. $2.00, zu...... 1.50

Kurzwaaren.	
Mohair Skirt-Binding, 5-Yd.-Bolts, zu.......	5c
Hump Haken u. Oesen, Karte von zwei Dutzend...	1c
Groceries.	
Extra feiner Peaberry Kaffee, per Pfund..	15c
½-Pfd.-Büchse Wilburs Breakfast Kakao...	17c
Hohe Büchse rother Salmon	12½c
3 Pfd. beste Split Erbsen für.....	10c
Gold Dust Corn Syrup, 2½-Pf.-Büchse für......	10c
½-Pint-Flasche Monarch Catsup für.....	11c
A. B. Stove Polish für....	5½c
Lu Lu Putzpulver — für.....	7½c
Liköre u. Tabak.	
50c Flasche Portwein für.....	16c
John Clarkson Globe Whiskey, per Gall...	1.69
Kümmel (Aug. Schimmel), per halbe Gallone.	93c
California Kognak, 10 J. alt—regul. Preis $3, per Gall...... (1 Gall. an einen Kunden.)	$2
Tafelbier, 2 Dutzend Flaschen.	69c
8 Union-Zigarren	25c
4 Packete Union Workman Tabak..	15c
4 Packete Becks Hunting Tabak..	15c

Deutsche Kammermusik.

Letzter Vortragsabend der Germanistischen Gesellschaft von Chicago.

Musikhistoriker und Künstler.

Vortrag von Felix Borowski und Sonaten-Konzert von Hugo Heermann u. Ernesto Consolo.—Würdiger Abschluß der erfolgreichen Vortrags-Saison.

Mit einem Vortrage des bekannten Lehrers und Musikkritikers Felix Borowski über die Entwicklung der Kammermusik in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung der Sonate für Piano und Violine, durch musikalische Vorträge erläutert von den Herren Hugo Heermann und Ernesto Consolo, gelangte gestern Abend in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts die Vortragsreihe zum Abschluß, welche die Germanistische Gesellschaft von Chicago den Winter hindurch veranstaltet hat. Der Abend war einer der genußreichsten und belehrendsten des ganzen Zyklus, der durch ihn in würdigster Weise gekrönt wurde.

Entstehung, Blüthe, Einschlummern und Wiedererwachen der Kammermusik wurden von den drei genannten Herren in Wort und Ton den Hörern meisterhaft vor Augen geführt, und der seltene Werth dieses Vortrags- und Konzertabends kann in musikalisch-erzieherischer Hinsicht nicht hoch genug veranschlagt werden. Durch die erläuternden Worte des Musikhistorikers wurde auch den Laien, welche die Bedeutung und Schönheit einer Sonate sonst vielleicht nicht in vollem Umfange zu erfassen vermögen, das Verständniß dafür erschlossen, um so mehr, als das musikalische Programm von solchen Meistern wie Heermann und Consolo zu Gehör gebracht wurde. Es wurden Sätze aus acht Sonaten von Biber, Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Schumann, Brahms und Strauß zur Veranschaulichung des Werdegangs der Kammermusik in der vorklassischen, klassischen, nachklassischen und derzeitigen Periode gespielt. Zu wünschen wäre, daß solche von Künstlerhand erläuterte musikwissenschaftliche Vorträge allgemeinere Verbreitung fänden, da die Kammermusik in der Gegenwart eine Auferstehung erlebt und es ein verdienstvolles Werk wäre, die Werke der älteren sowohl wie die der neueren Meister auf diesem Gebiet der Tonkunst dem Interesse und dem Verständniß der Laienwelt näher zu bringen.

Die Germanistische Gesellschaft hat jedenfalls mit dem gestrigen Abend einen Schritt in der rechten Richtung gethan, möge ihr Beispiel Nachahmung finden.

Ermuthigender Verlauf.

„Wir haben mit großer Befriedigung ein stetig zunehmendes Interesse an den Vorträgen feststellen können," sagte Professor Starr Willard Cutting, der Beamter der Gesellschaft ist, gestern Abend: „Die Vorträge haben sich alle mit Dingen von großem Gegenwarts-Interesse für die Allgemeinheit beschäftigt, und die Vortragenden gehörten zu den bedeutendsten Gelehrten Amerikas und Deutschlands. Wir hoffen, im nächsten Jahre einen erweiterten Plan ins Werk setzen zu können."

Die Gesellschaft hat, wie verlautet, die Absicht, einen deutschen Gelehrten von Ruf zu einer Reihe von Vorträgen an der Universität Chicago heranzuziehen.

Zweck der Gesellschaft.

Ihr Zweck ist, die Kenntniß und das Studium deutscher Kultur in Amerika und amerikanischer Kultur in Deutschland zu fördern, und zwar durch Veranstaltung von Vorlesungen an Universitäten und von öffentlichen Vorträgen, durch Agitation durch Schriften und durch andere zweckdienliche Mittel. Die Beamten der Gesellschaft sind:

Harry Pratt Judson, Präsident; Hermann Paepcke, 1. Vizepräsident; Frank H. Scott, 2. Vizepräsident; Francis J. Dewes, 3. Vizepräsident; Starr Willard Cutting, Schriftführer; Louis Günzel, Protokollsekretär, und John V. Clarke, Schatzmeister.

Liste der Vorträge.

Die Vorträge, mit denen die Gesellschaft im Laufe dieses Winters ihr hohes Ziel verfolgte, sind von einer Reihe deutscher und amerikanischer Gelehrten von Ruf gehalten worden und haben sich auf den verschiedensten Kulturgebieten bewegt, wie aus der nachfolgenden Liste ersichtlich ist:

„Longfellow, ein Ausleger deutscher Kultur" (englisch), Prof. Julius Goebel.

„Fichte in seinem Verhältniß zur deutschen Gegenwart" (deutsch), Prof. Julius Goebel.

„Europäische Einwanderung in die Vereinigten Staaten von 1820 bis 1900" (englisch), Prof. J. Hanno Deiler, früher an der Tulane-Universität von Louisiana.

„Deutschland und die Vereinigten Staaten vom Gesichtspunkte der Weltlage aus betrachtet" (englisch), Prof. John W. Burgeß, Kolumbia-Universität.

„Deutschlands industrielle Zukunft" (deutsch), Prof. Robert Liefmann, Universität Freiburg.

„Eindrücke eines amerikanischen Professors in Deutschland" (englisch), Prof. J. Lawrence Laughlin, Universität Chicago.

„Hermann Grimm in seinen Beziehungen zu Amerika (deutsch), Prof. Karl Detlev Jessen, Bryn Mawr College.

„Das Gelehrtenthum in Deutschland und in den Vereinigten Staaten" (englisch), Prof. Hugo Münsterberg, Universität Harvard.

„Verwaltungsmethoden in deutschen Städten des Mittelalters" (englisch), Prof. Kuno Francke, Universität Harvard.

„Dürer und Holbein als Vertreter deutschen Geisteslebens im 16. Jahrhundert" (englisch, mit Bildern), Prof. Kuno Francke.

„Die realistische Bewegung in der modernen deutschen Malerei" (deutsch, mit Bildern), Prof. Paul Clemen, Universität Bonn.

„Die moderne deutsche Plastik" (deutsch, mit Bildern), Prof. Paul Clemen.

„Deutsche Beispiele und amerikanische Probleme" (englisch), Prof. A. W. Small, Universität Chicago.

„Was Amerika von der deutschen Sozialpolitik zu lernen hat" (englisch), Prof. Charles R. Henderson, Universität Chicago.

„Die Entwicklung der Antheilnahme Deutschlands an Amerika, wie sie sich in der Literatur widerspiegelt" (englisch), Prof. Kamillo von Klenze, Brown-Universität.

„Die Reichsverfassung in Deutschland" (deutsch), Prof. Rudolf Leonhard, Universität Breslau.

„Arbeiter - Versicherung und Sozialismus (deutsch), Prof. Rudolf Leonhard.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Andrew Carnegie kauft ein Apartmentgebäude an Calumet Ave.

Andrew Carnegie hat vom Kongreßabgeordneten Charles N. Fowler von Elizabeth, N.J., das große Apartmentgebäude an Calumet Ave., das fast das ganze Geviert zwischen 47. und 48. Str. einnimmt, für $250,000 gekauft. Es hat 497½ Fuß Front bei 130 Fuß Tiefe, nicht von ihm bedeckt sind nur die nördlichen 100 Fuß an der Südostecke von 47. Str. Das Gebäude, Calumet Terrace genannt, ist dreistöckig, enthält 75 Wohnungen und bringt jährlich ungefähr $30,000 an Miethe ein. Herr Fowler kaufte das Eigenthum vor einigen Jahren von Samuel McElroy für $300,000.

Frederick Frelinghuysen von Newark, N. J., hat an Frank T. Fowler das Eigenthum 229—31 Grand Ave. und 176 N. Curtis Str., 110 bei 98 Fuß, mit Backsteingebäude, für $25,305 verkauft. Der Käufer nahm eine Hypothek von $19,500 auf 3 Jahre zu 5 Prozent auf.

Alexander Fader hat an D. L. M. Simmons das Miethshaus an Jefferson Ave., 269 Fuß südlich von 62. Str., 50 bei 150 Fuß Grund, Ostfront, mit $13,000 belastet, für $23,000 verkauft.

H. G. Cole hat an Maynard A. Cheney das Eigenthum an LaSalle Str., 116 Fuß nördlich von 62. Str., 211 bei 164 Fuß, Ostfront, mit Backsteingebäude, verkauft. Es ist mit $37,500 belastet.

Frau Charlotte E. Cooper von Boston und Andere haben an George W. Jackson das Eigenthum 174—176 W. Jackson Blvd., 50 bei 100 Fuß, für $20,000 verkauft. Jackson hat es dann an die George W. Jackson Korporation übertragen. Letztere hat auch 50 bei 65 Fuß an Boston Ave., 253 Fuß östlich von Halsted Str., erworben.

Beamte waren im Unrecht.

Frau Enders von der Klage des Widerstands gegen die Staatsgewalt freigesprochen

Frau Marie Enders, 7044 Barry Avenue, die des Widerstands gegen Beamte der Bundesregierung angeklagt war, wurde gestern von Bundesrichter Bethea freigesprochen. Sie jagte vor mehreren Wochen zwei Agenten der Binnensteuerbehörde aus ihrem Hause, die eine Haussuchung vornehmen wollten. Sie vermutheten Oleomargarine in dem Hause. Richter Bethea wies die Jury an, einen Wahrspruch zugunsten der Beklagten abzugeben, da die beiden Beamten den Beweis nicht erbracht hätten, daß sie berechtigt waren, eine Haussuchung vorzunehmen.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
Preise sehr mäßig.
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Her Sister."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Home Folks."
Illinois. — „The Dairymaids."
Bush Temple. — „The Path of Thorns."
Studebaker. — „The Regeneration."
Garrick. — „The Rose of the Rancho."
Grand Opera House. — „Irene Wycherly."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Star Theater. — Vaudeville.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Prähistorisches Feuer.

Es steht fest, daß auf der ganzen Erde kein Menschenstamm gefunden worden ist, der nicht das Feuer besessen hätte. Es ist sicher eine der ältesten Erfindungen oder Erwerbungen der Menschen, und heute wissen wir, daß seine Kenntniß schon in die paläolithische Zeit zurückreicht und seitdem sich ohne Unterbrechung fortvererbt hat. Der dänische Prähistoriker Dr. Georg Sarauw hat unsere Kenntnisse auf diesem Gebiete in den Annalen des belgischen archäologischen Kongresses zusammengefaßt. Der „Globus" gibt folgenden Auszug daraus: Daß der prähistorische Mensch der Rennthierzeit Feuer besessen habe, ist schon seit längerer Zeit bekannt; Beweis dafür sind die Holzkohlen und Feuerstätten, die man mit den Artefakten zusammen in den Höhlen der Vezere, Dordogne usw. gefunden hat. Unter den verschiedenen Arten, Feuer zu erzeugen, scheint nicht das Reiben oder Bohren von zwei Hölzern die älteste gewesen zu sein, sondern das Aneinanderschlagen von harten Steinen, und hierauf weisen auch die in großer Anzahl festgestellten Funde hin. Ausschlaggebend ist dafür das Zusammenvorkommen von Knollen aus Pyrit (Schwefelkies) und Feuersteingeräthen von besonderer Form, deren Abnutzung deutlich zeigt, daß sie als Schlagsteine gebraucht wurden. Dafür führt Sarauw eine große Anzahl Belege aus verschiedenen Ländern, zumal aus Skandinavien und Norddeutschland an, die durch die Steinzeit in die Bronzezeit reichen, wo man sogar Funde gemacht hat, bei denen der Schlagstein aus Feuerstein noch durch [illegible] mit dem zugehörigen Pyritknollen zusammengekittet ist. Die einzelnen in Gräbern gefundenen Pyritknollen zeigen deutlich Gebrauchsrillen. Von besonderem Interesse ist ein Feuerschlagstein, der etwa zu Beginn unserer Zeitrechnung in Nordeuropa aufkommt und zu Hunderten sich in den Sammlungen befindet. Es sind dies Quarzite von länglicher Form, die mit Stahl geschlagen wurden. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurden (neben Schwefelhölzern) Stahl, Stein und Schwamm noch benutzt zur Feuerzeugung. Dann kam die Herrschaft der schwedischen Zündhölzer, die heute schon in Innerafrika benutzt werden.

— Theure Zeiten. — Besuch: Was wollen Sie denn mit dem Nudelholz auf Ihrem Abendbrottisch? — Hausfrau: Ja, wissen Sie, schlechte Zeiten. Damit walzen wir uns den Belag breit!

—Desinfektion.—Durchlaucht (zum Kammerdiener): Jean! Neue Nagelbürste! — Heute 'mal wieder mit Unterthanen in persönliche Berührung getreten!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painters. 6712 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Blumengärtner. 61. und Throop Straße.

Verlangt: Ein Mann für Saloon reinzumachen, halben Tag Arbeit: Lohn $5 die Woche. Nachzufragen 4 Uhr Nachmittags, Albert Schultz, Elston und California Avenue.

Verlangt: Helfer in Tin und Plumbing Shop das Geschäft zu erlernen. 937 N. Western Ave.

Verlangt: Junger tüchtiger Schneidergehilfe bei gutem Lohn. T. Pfeil, 322 Evanston Ave.

Verlangt: Tüchtiger Cakesbäcker, der selbstständig arbeiten kann, kein anderer. 258 W. Van Buren Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher. Markow Bros., 602 W. 43. Str. 7ap1wX

Verlangt: Junge in der Bäckerei. $5 und Board. 5 Uhr Abends. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Sattler kann für einige Tage Arbeit finden. 832 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Lediger Mann für Stallarbeit. 1344 Grace Str., nahe Hochbahn.

Verlangt: Guter Hosenmacher, der 3 bis 4 Hosen die Woche mitmachen kann. 594 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Metallarbeiter oder Chandeliermacher. 694 Wells Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 1510 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein Damenschneider. 484 Garfield Ave.

Verlangt: Helfer an Brot. Fred Soehner, 879 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein lediger junger Mann für Grünzeugarbeit. Otto Halbe, Greenleaf Straße und Dewey Ave., South Evanston.

Verlangt: Techniker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Tinner. Muß englisch sprechen. 1128 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Schneider für Custom-Arbeit. 1847 N. Ashland Ave.

Verlangt: Lediger junger Mann als Porter. Muß sehr gut englisch sprechen und etwas bartenden können. 896 Southport Ave.

Verlangt: Schneider für außerhalb Chicagos. — Nachzufragen die ganze Woche. 23 Clybourn Ave., Nordseite.

Verlangt: Brotbäcker, kann alter Mann sein, willig zu arbeiten. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Erstklassige Konzertspieler, Piano-, Flöten-, und Klarinettspieler (Nichtunionleute), stetiger Platz. Pege, 174 E. Indiana Straße.

Verlangt: Guter Scheeren- und Messerschleifer. 1145 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Cakebäcker, selbstständig. Adr.: U. S. 701 Abendpost.

Verlangt: Sofort, ein junger Mann als Bartender. Muß auch am Tisch aufwarten können. The Winona, 2283 Evanston Ave., nahe Winona. dimido

Verlangt: Erster Klasse Bushelman an Damen- und Herren-Kleidern, eine gute beständige Stellung für tüchtigen Mann. 358 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker, an Cakes zu helfen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Rockmacher. 4248 Wentworth Avenue. modi

Verlangt: Lediger Gärtner. 712 N. Oak Park Avenue, Oak Park. modi

Verlangt: Agenten, um Vororte-Baustellen auf Abzahlung zu verkaufen. Vortheilhafte Gelegenheit, Geld zu verdienen. Adresse: D 277 Abendpost. modidofrsonn

Verlangt: Schneider. 1131 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Bartender, der keine Arbeit scheut. — [illegible] Süd Clark Straße. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nüchterner, ansehnlicher, intelligenter deutscher Mann, der mit einem Floh-Theater Bescheid weiß; stetige Stellung. Adr.: E. 350 Abendpost. dido

Verlangt: Junger Mann, 19 Jahre alt, für allgemeine Officearbeiten. Adr.: P. 856 Abendpost.

Verlangt: Tinner. 2309 West Erie Str. Lake Str. Car bis 48. Avenue.

Verlangt: Ein Schneider zum Pressen in Färberei. 1644 51. Str., Schmittauff.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Lohn $8 und Board. 970 Clybourn Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger, fleißiger, deutscher Carpenter sucht Arbeit. Bitte zu schreiben: Th. Nicolaus, 509 28. Straße.

Gesucht: Guter Barbier sucht Stelle, stetig oder Samstag und Sonntag. 14 Perry Str., oben.

Gesucht: Erfahrener Gärtner sucht beständigen Platz, versteht auch Heizung. M. Boehm, 434 W. 43. Straße.

Gesucht: Junger Zimmermann sucht Carpenter-Arbeit, auch Bauarbeit oder Brückenbau, hat 9 Jahre als Vormann draußen gearbeitet. Stocker, 148 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Arbeit. 70 Ost North Avenue.

Gesucht: Guter deutscher Barbier, zwei Jahre im Land, stetig gearbeitet, 20 Jahre alt, wünscht stetige Stelle, hat Referenzen. Jung, 177 Weed Str.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, der sein Geschäft gründlich versteht, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Charles Schindler, 363 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Koch, 35 Jahre alt, ledig, guter Fleischschneider, sparsam und nüchtern, sucht Stelle. Adr.: Z. 961 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein alter Bäcker wünscht sich in einer Bäckerei nützlich zu machen. 357 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Gesucht: Lediger Mann, 31, mit Empfehlungen, sucht irgend eine Arbeit, auch auswärts. Kristof, 198 West Chicago Ave.

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Vorzusprechen: 7 Fremont Str. dimi

Gesucht: Deutscher 18jähriger Junge sucht Stelle, als Butcher zu lernen. 207 Blackhawk Str.

Gesucht: Porter und Bartender sucht Stelle. Referenzen. Kern, 849 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsche aus besserer Familie sucht Stelle bei einem Kinde oder im Haushalt, ohne Wäsche, Familienanschluß hohem Lohn vorgezogen. Vorzusprechen Abends oder Morgens. A. Pollonk, 1680 Barry Ave., nahe Evanston Ave.

Gesucht: Deutscher Konditor, 31 Jahre alt, 2 Jahre im Lande, arbeitete hier 14 Monate als Cakebäcker, sucht Stelle als dritte Hand. Adr.: E. Obst, 26 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Barbier wünscht Aushilfsplätze oder irgendwelche Arbeit. Freer, 316 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, versteht mit Pferden und allerhand Landarbeit umzugehen, sucht Stelle. R. Marz, 127 Willow Str.

Gesucht: Ungarischer Junge, 20 Jahre alt, will die Bäckerei erlernen. Niedriger Lohn. 49 Pearl Str., John Loos.

Gesucht: Junger deutscher Barbier, frisch eingewandert, sucht Stelle. 33 Willow Str.

Ein Mann mit Pferd und Wagen wünscht etwas zu fahren. Chas. G. Müller, 142 Burling Str. di—fa

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht Stelle. 320 West Randolph Straße.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle, scheut keine Arbeit, bin fünf Sprachen mächtig und 4 Jahre im Land. Friedrich Dech, 65 Washburn Ave.

Gesucht: Zwei Deutsche Brüder, suchen irgendwelche Arbeit, Farm, Fabrik oder Bar tenden zu erlernen, 19 und 18 Jahre alt. Gustav Weber, 3828 S. Wood Str. dimido

Gesucht: Ein Grocery-Clerk sucht einen stetigen Platz, spricht deutsch und englisch, kann auch Wagen fahren. Adr.: P. 857 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle an Cakes. 19 E. 26. Str., hinten.

Gesucht: Chauffeur, Mechaniker, spricht 4 Sprachen, beste Empfehlungen, wünscht Stelle. Adr.: P. 864 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stellung, stetig, Empfehlungen. Otto Mueller, 1233 Montana Str. dimido

Gesucht: Solider junger Mann, angehender Bartender, welcher auch Porterarbeit verrichtet, sucht Stellung. Nachzufragen: Barbershop, 438 Larrabee Straße.

Gesucht: Ein Mann in den 40er Jahren sucht Arbeit in einer Kunststein- und Zementfabrik. Kann auch schleifen. St. Bechtold, 133 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Zimmermann-Gehilf: bei einem Unternehmer. K. F., 133 West Randolph Str.

Gesucht: Lediger Gemüse- und Farm-Arbeiter sucht Beschäftigung. Adr. J. 962 Abendpost. dmi

Gesucht: Gute dritte Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Stadt oder Land. Frank Kolda, 639 Blue Island Ave. mo—do

Gesucht: Wurstmacher und Schlachter sucht Platz. Hermann, Geneva Hotel, 19 N. State Str. mdmi

Gesucht: Erfahrener Porter, guter Arbeiter, sucht Stelle. Adr.: D. 202 Abendpost. modi

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, am liebsten allein zu arbeiten. Zu schreiben an Herman, 199 W. Washington Str. modimi

Gesucht: Erster Klasse Barbier sucht stetige Stelle, spricht auch englisch. 240 N. Wood Str. modi

Gesucht: Deutscher Mann, 50 Jahre alt, beste Zeugnisse, trinkt keine geistigen Getränke, wünscht etwas leichte Beschäftigung, etwas nur halbe Tage sind. Adr.: P. 849 Abendpost. modi

Gesucht: Steamfitter sucht Arbeit, versteht Carpenter-Arbeit und irgendwelche Arbeit; kann Boiler besorgen; 28 Jahre alt. Adr.: J. 963 Abendpost. mdi

Gesucht: Cleaner für Dyehaus sucht Stelle. Adr.: Z. 964 Abendpost. somodi

Gesucht: Bäcker-Treiber, 30 Jahre, guter Geschäftsmann, wünscht Platz, Stadt oder Land. Edw. Sommer, bei Loeb, 188 N. Elizabeth Str. mdmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann oder Mädchen in einem Hosen-Shop als Vormann oder Vorlady, sowie Mädchen für Finishen und ein Mädchen an Tackmaschine. Nachzufragen bei Felix Kahn, Market und Van Buren Str., 5. Floor, bei Roß. 5ap1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses junges Ehepaar sucht irgendwelche Arbeit, geht auch auf Farm. Bitte vorzusprechen: Georg Ilf, 111 E. North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen zum Ausbessern von Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen: Alteration Room, 7. Floor, 8:30 Uhr Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße. 3ap*X

Verlangt: Erfahrene Bügelmädchen in Färberei. 1853 W. Madison Straße.

Verlangt: Frau, Taschentücher zu bügeln. 220 Ost Adams Str., 7. Floor.

Verlangt: Mädchen, Hosen-Finishers. Felix Kahn & Co., 248 und 250 Market Str., 5. Floor. 7ap,1w,X

Verlangt: Handstickerinnen. 260 Ost Division Str., C. Clair.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00. 864 W. North Ave. Humboldt Park Hotel. modi

Verlangt: Tüchtige Köchin und eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Schule. Angenehme Lage in einer Vorstadt. Gute Lebensbedingungen und ständige Arbeit. Interlaken School, La Porte, Ind. modimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für kleine Familie in Flat; Empfehlungen. Nachzufragen 201 Sheffield Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen. Anzufragen Nachmittag bis Donnerstag. 1442 Castlewood Terrace, zwischen Lawrence und Ainslie, östlich von Sheridan Road. modimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Anv*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von drei Personen. Guter Lohn. Vorzusprechen im Dry Goods Store, 53. Str. und Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Vorstadt. Anzufragen: J. E. Gorman, 186 Fifth Ave., 6. Floor.

Verlangt: Mädchen von 20 Jahren für Hausarbeit, muß waschen und bügeln, drei in der Familie. Lohn $4.00. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Starkes Mädchen in Küche zu helfen, muß zuhause schlafen. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 913 W. 12. Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien, keine Wäsche; Lohn $6.00; muß englisch sprechen können. 4049 Grand Boulevard, 1. Flat, südlich. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. R. J. Cohn, 1222 Wilton Ave., nahe Addison Str. Nehmt N. Halsted Str. Car bis Addison Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1353 Michigan Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 61. und Throop Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 1469 Wellington Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, tüchtig, Referenzen. 4414 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 547 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 96 Evergreen Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 660 West 12. Str., Silverman.

Verlangt: Feines Mädchen für zwei Kinder, 9 und 6 Jahre alt. Muß gut nähen können. 196 Ost 47. Str., Flat 1. dimi

Verlangt: Waschfrau für Mittwoch. J. Rieske, 516 West Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 W. Division Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Sofort, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1112 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Kleine Familie. Guter Lohn. Mrs. B. Ettlinger, 4854 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, für 4 Personen zu kochen und Hausarbeit. Muß selbstständig sein. Guter Lohn. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Tüchtige fleißige Haushälterin mittleren Alters, gute Köchin, in kleiner Familie. Gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 308 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt. M. Glaßner, 4711 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß deutsch und englisch sprechen. 716 West Monroe Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 177 Potomac Ave., Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1036 Eddy Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4746 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Sauberes Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für Kinder. $2.50. 1126 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 427 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 333 Chestnut Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Goldstein, 56 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $5.00. 4925 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in der Küche zu arbeiten. — 2050 E. Ravenswood Park. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. S. Katzenelsen, 362 Thomas Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen. 1955 Deming Place, 4. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Kindermädchen über 17 Jahre alt. 1681 Sheridan Road, 1. Stock. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Referenzen haben, arbeitswillig und gut zu Kindern sein; guter Lohn. 3227 Vernon Avenue. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Hausreinigung. 6252 Jackson Park Ave., 3. Apartment. Phone Hyde Park 1320.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie; gutes Heim. 2327 Dearborn Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder, Empfehlungen. 451 W. Congreß Str., 2. Flat. dmi

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 2. Flat, 1668 Humboldt Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas vom Kochen versteht und im Saloon sich etwas nützlich machen kann. 2 in Familie. 481 Albany Ave., Ecke Fillmore Str.

Verlangt: Sofort, eine erster Klasse Restaurant-Köchin, Wienerin bevorzugt. Hoher Lohn. Adr.: T. 507 Abendpost. dimdo

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, wo zweites Mädchen gehalten wird. Lohn $6. 4415 Ellis Ave., zwischen 44 und 45. Str.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 5apsondidolm

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit auf moderner Geflügelfarm; guter Lohn, freundliches Heim; dauernde Arbeit. Anzufragen durchs Telephon, Edgewater 3000. Mrs. Kober. frsodi

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. $5.00 die Woche. 851 Wilson Ave. mdmi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 161 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 18 Jahre alt, frisch eingewandert. Schwarz, 466 Larrabee Str.

Gesucht: Bessere deutsche Haushälterin sucht Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame, versteht auch gut mit Kindern umzugehen, würde auch solche tagsüber überwachen. Heid, Harvard Hotel, 312 Dearborn Str.

Gesucht: Junges, ungarisches und etwas deutsch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit. Kann waschen und etwas kochen. Bitte vorzusprechen. 41 Iowa Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit Referenzen sucht Stellung als Zimmermädchen oder zu Kindern. — Adr.: A. B., 770 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, versteht ungarische und französische Küche. 60 Rees Str.

Gesucht: Deutsche Lunchköchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 3 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 41 Sigel Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. L. Tricek, 315 Sedgwick Str., hinten, oben. dmi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 967 W. 36. Str.

Gesucht: Junges Mädchen, ein Jahr im Land, sucht Platz für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 390 E. 24. Straße.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Wäsche für freie Wohnung oder Bezahlung zu thun. Adr.: Z. 965 Abendpost. dimi

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $5.00. Bitte vorzusprechen oder schreiben: 1275 N. Ashland Ave. modi

Gesucht: Junge Frau wünscht Waschplätze für 3 Tage. 11 W. Beethoven Place. modi

Gesucht: Zwei junge Frauen suchen Wäsche im Hause und außer dem Hause. Schmidt, 195 Blackhawk Str., vorne, im Basement. ap6,1w

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht Stelle. B. M., 137 West 23. Str. modi

Gesucht: Ein deutsches gebildetes Mädchen sucht stetigen Posten als Köchin. 106 West 19. Place, unten, vorne. modimi

Gesucht: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen. 889 West 13. Str. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze, oder im Restaurant zu helfen, an der Nordseite, wünscht zuhause schlafen. Persönlich vorzusprechen: 635 Nord Halsted Str., unten. dimido

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 102 La Salle Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für verschiedene Arbeiten für privat oder Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen. 4551 S. Halsted Straße.

Gesucht: Wünsche Wäsche zuhause zu waschen. — 336 Cleveland Ave., Vorderhaus, unten. Schleimer.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 162 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche starke Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze jeden Tag in der Woche. 5205 Bishop Str.

Gesucht: Junge reinliche Frau mit Erfahrung sucht Waschplätze zum Waschen und Bügeln. Stocker, 148 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 139 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit. Kann zu Hause schlafen. 12 Willow Str.

Gesucht: Nettes ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Arbeit. Spricht auch deutsch. Bitte vorzusprechen: 99 West 23. Str.

Gesucht: Alleinstehende häusliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 99 Willow Str.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 54 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Putz-Plätze. Dienstag und Samstag. 339 Sedgwick Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tapezierer-, Painterarbeit gut und billigst ausgeführt. Arnold. 761 N. Maplewood Ave. didoja

Spezial-Angebot für Ostern und Confirmationen! Meine regulären $4.00 Cabinet Photographien und ein großes Porträt für $2.30. Versäumt es nicht! B. Harris, 161 W. Madison Straße, und 441 S. Halsted Str., nahe 12. Str. 31mzdidosonlm

Vollmachten, Beglaubigungen, Testamente etc. ausgefertigt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntag, 330 Mohawk Str. frsondi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsaiodido*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6?p*

Gardinen werden billig aufs sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt, werden geholt und abgeliefert. 360a Webster Ave. Tel.: Black 2770. 4ap1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——!Neue Abendkurse beginnen 4. u. 8. April!——
Chicago's Einzige „Nationale Sprach-Schule"
164—166 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Englischer Unterricht: Täglich u. Sonntag: Vorm. 8—12 u. Nachm. 2—10. — Urkundlich Aelteste anerkannt Beste u. Billigste Schule! Akademisch gebildete staatlich geprüfte deutsch-amerik. Lehrer! Probewoche kostenfrei, um Jeden von der absoluten Unübertrefflichkeit und brillanten Erfolgen unserer Schul-Methode zu überzeugen. Keine bindende Vorauszahlung! dimi

Chicago's Erste und Aelteste Engl. Privatschule! Gegründet 1892, seit 14 Jahren an der Nordseite! ——Man achte auf unsere Namen und Adresse!—— 200 E. North Ave. (über Voltsgarten) dicht an Larrabee, nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. Englisch, 24 Stunden für $3. Bücher frei. Privat für Herren u. Damen. John Siebe, Mgr., Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. gepr. Lehrer. 12mzdosadilm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Lernt Tanzen! Prof. Norman's Schule, 632 N. Clark Str. Unterricht jeden Nachmittag u. Abend. 12mz1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verleihen: $3000 auf Erste Hypothek auf bebautes Grundeigenthum; keine Agenten. Adr.: P. 863 Abendpost. dimi

Geld zu verleihen zu 5½%, ohne Kommission, in Beträgen von $2,000 bis zu $6,000 auf Brick Flats oder Stores und Flats. Anleihen unter $2,000 zu niedrigen Raten. Prompte Bedienung. Antwort innerhalb eines Tages. Bau-Darleihen gemacht. Leiher sind geschützt gegen Mechanic's Liens. Leihe Beträge zur Hälfte des Werthes von Land und Gebäude. Keine Garantie-Titel-Polizen verlangt. Erste Hypotheken zu verkaufen. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Ave., Tel. Main 1250. Fragt nach Mr. Beach. 13mzX*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17il*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8mz1mX

Geld zum Bauen, keine Kommission, reine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim. 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fbliX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts— gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 22fb3mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zim. 504
Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29mz1mX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3lja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—197 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap1X*

$50 kaufen feine Soda Fountain, billig für $100. 626 Larrabee Straße. dimi

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung, billig. 5337 Bishop Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Daemkes Butcher-Einrichtung auf Abzahlung, sowie Grocery-Bins, Counters, Shelves, Show Cases, Waagen, Kaffeemühle, Kannen usw. 626 Larrabee Str. mdi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Furniture & Carpet Co., 2010 und 2012 Wabash Avenue.

Wir können Ihnen Geld ersparen an Allem für das Heim. Eine kleine Anzahlung und ein wenig jede Woche oder Monat sichern Ihnen einen vollständige Einrichtung von (4) vier Zimmern für $42. Bedingungen: Baar oder Abzahlung.

$25.00 werth Möbel, Zahlungen..........50
$75.00 werth Möbel, Zahlungen..........$1.00
$100.00 werth Möbel, Zahlungen..........$1.25

Spezielle Liste von wenig gebrauchten Möbeln:

Eisen-Bettstelle	$1.10	Parlor Suit	$8.75
Eisen-Springs	1.98	Küchentisch	.50
Cot Top Matratzen	.50	Küchenstühle	.25
Brussels Rugs	3.75	Schaukelstühle	1.25
Ingrain Rugs	1.00	Couches	2.25
Dressers	6.50	Refrigerators	4.75
Chiffoniers	3.50	Go-Carts	1.95

Kommen Sie zu uns; es bezahlt sich für Sie.
Baar oder Abzahlung.

Wir machen die Bedingungen nach Ihrem Belieben. Wir liefern alle Waaren ab in „Unlettered" Wagen und fordern keine Zahlung in Krankheitsfällen oder Arbeitslosigkeit. Wir behandeln Sie zuvorkommend. Dies ist sicher das liberalste Haus-Einrichtungsgeschäft (auf Abzahlung) in der Stadt.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Avenue.
Abends offen. 2ap*X

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine fast neuen Möbel meiner Privatwohnung: Dresser, Chiffonier, drei englische Messing-Bettstellen, vollständig mit Haarmatratzen, handgeschnitzte Parlor- und Speisezimmer-Einrichtung, kunstvoll geschnitzter Parlor Suit, werth $275, für $65; Morris- und türkische Leder-Schaukelstühle; fünf herrliche Teppiche; Couch, werth $28, für $7.50; großer Lederstuhl, werth $12, für $2.50; Parlortisch, werth $12, für $1.50; Oelgemälde, in bester Ausführung; geschliffenes Glas, Bric-a-brac, importirt aus Italien; Gardinen, werth $5, für 75c; Portieren, Federkissen, werth $2, für 35c; sowie mein auf Bestellung ausgeführtes Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Zu verkaufen: Möbel, billig. 154 Fremont Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gebrauchte eiserne Bettstellen, 244 Clybourn Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Billig, eiserne Betten, Lounge, Schaukelstuhl. 370 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Neues Leder Parlor-Set, billig.— Mrs. Langlotz, 622 Wells Str.

Zu verkaufen: Hölzernes Bett, gute Spring, billig. 1921 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 5 Stück Parlor Suit, billig. 684 Sheffield Ave., 1. Flat.

Möbel zu verkaufen. 481 N. Clark Str., oberer Floor.

Zu verkaufen: Sanitary Couch, Ausziehtisch, Stühle, großer Spiegel. 1505 Wellington Str., 2. Flat. 6ap1wX

Zu verkaufen: Kochofen, Möbel. 181 Dayton Str. sadi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß verkaufen: Elegantes, neues Upright Piano, $100, wenn gleich genommen, kostete $350, 3 Monate gebraucht. 389 Lincoln Ave.

Verlasse Stadt. Gutes Upright Piano, $70 baar. 391 Lincoln Ave. 7ap,1wX

Zu verkaufen: Feines Mahogany Piano, billig. Wegen Abreise. 1699 Barry Ave., Flat 1. dison

$115 kaufen ein gutes schönes Upright Piano; $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells Str., n. North Ave. 6ap1w

Zu verkaufen: $250 Mahagony Piano, wenig gebraucht, für $150. 841 Lincoln Ave. 4ap2wX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagony-Piano. 2103 Michigan Ave. 26mz,tX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$90 kaufen Pferd und guten Expreßwagen. 418 School Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Zwei gute Single Top Wagen.— 125 Wells Str.

$125 kaufen 1150 Pfund Buggy-, Carriage- oder Delivery-Pferd. 358 Sedgwick Str., Store.

Zu verkaufen: Habe ein Automobil und keinen Gebrauch für meinen Station-Wagen (ganz Glas), Familien-Surrey und Spider Phaeton, ferner neues Stanhope und zwei Pfergeschirre. Es bezahlt sich für Leute, die solches gebrauchen können, vorzusprechen und die Bargains zu besichtigen. Anzufragen beim Kutscher in meinem Heim, 3636 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Sprechender Papagei und Messingkäfig für $15. 1833 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Topwagen und offener Wagen. 626 Larrabee Str. mdi

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, 900 bis 1700 Pfund schwer, zu $20 das Stück und aufwärts. Doppelgeschirre für $8.00 Set. Levy, 15 Cornelia Straße, nahe Milwaukee Ave. 3ap1mX

Immer an Hand 50 Pferde und Mähren, von $50 aufwärts. Jedes Pferd verkauft, wie repräsentirt. Max Tauber, 599 N. Paulina Str. 21mz,1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Sorten neue und gebrauchte Nähmaschinen sind hier in dem seit 1886 etablirten Geschäft zu niedrigsten Preisen zu kaufen. Gute, auf 5 Jahre garantirte Maschinen zu $5 und aufwärts. Wenn Ihr mit der Maschine nicht zufrieden seid, geben wir Euch das Geld zurück. Abends bis 9 Uhr offen. 358 Ost North Avenue. 3mzdidosa*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Achtbare, liebenswürdige, angenehme Wittwe, 39 Jahre alt, evangelisch, mit 3 größeren Kindern und $1800 Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn in ebenfalls guten Verhältnissen lebend, zwecks Heirath kennen zu lernen. Offerten bitte unter Z. 903 Abendpost niederzulegen.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 550 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

Patent- und Trade-Marken. Mason, Fenwick & Lawrence, etablirt 47 Jahre. Zimmer 1027 First National Bank Bldg., Chicago. Beste Referenzen. Mäßige Bedingungen. Illustrirtes Büchlein frei. 4ap1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Seit vier Jahren bestehender Delikatessen-Laden an Ost 37. Straße ist zum 1. Mai anderweitig zu vermiethen. Guter Platz für tüchtige Leute. Nachzufragen: 3524 Lake Avenue.

Habe 40 gute Saloons zu verkaufen, von $600 bis $5500; 10 Groceries, 12 Delikatessen-, 4 Zigarrenstores, 2 Bäckereien, 6 Logir- und Kosthäuser, von $250 bis $2500. Kaufe oder verkaufe schnell. Kommt Morgens 9. 294 Clybourn Avenue.

Butcher aufgepaßt! Muß sofort verkaufen, einen der feinsten und best gelegenen Butchershop in Chicago, neben einer Grocery, fast neue Deamke Tilefront Butcherbox und Marmorplatte Counter, Comp. Waagen, Marmor Beeftray, alles was zu einem feinen Platz gehört, theilweise Abzahlung, billige Miethe. 736 Irving Pk. Blvd., oder 626 Larrabee. dimi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ist gutgehender Meat-Market sowie Pferd und Wagen für den Preis von $350 zu verkaufen. Nachzufragen: 3154 Centre Avenue, nahe 32. Str.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Präserven-Geschäft mit Pferd, Wagen, großer Kundschaft, sofort genommen billig. Seht's an. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischer- und Grocer-Geschäft, gute Lage, 207 Ost Chicago Ave., sofort wegen anderem Geschäft, billig. Zu erfragen zwischen 4 und 6 Nachmittags. di—fa

Zu verkaufen: Ein renovirtes europäisches Restaurant, Milwaukee Ave., 3 Jahre Lease. Näheres: Information Bureau, 430 West Chicago Ave., nahe Ashland.

$200, werthe das Doppelte, kaufen, wenn sogleich genommen, bestgelegenen und stets gutzahlenden Delikatessen- und leichten Grocerystore in Logan Square. Miethe mit schönem 4 Zimmer Flat nur $20 per Monat. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Sprecht sogleich vor, 1495 N. Whipple Str., nahe W. Diversey Ave., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str., Telephone North 1442.

Zu verkaufen: Eck-Saloon an Maud Ave., unabhängig von der Brauerei, gute Lease, altes Geschäft, wegen Abreise nach Deutschland. Preis $1900. Alles gehört mir, was im Saloon ist. Adr.: D. 257 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Cleaning-, Dying- und Repair-Geschäft, alter Platz, Store und Wohnung, Miethe $1200. 404 Roscoe Blvd., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Milchroute. 765 Augusta Str.

Zu verkaufen: Meat-Market. Meier & Heineman, 236 South Water Str. dimi

Wünsche eine gute, vorschriftsmäßige Bäckerei zu kaufen, nur Storetrade; keine Agenten. Adr.: Z. 960 Abendpost.

Muß verkaufen: Wegzugshalber, Schuhshop. Nachzufragen im Store, 403 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Fancy Home Bäckerei und Lunch; gute Lage. 680 Wells Straße.

Bäckerei zu verkaufen: Nordseite, Hubbard Backofen, ebener Erde, guter Platz für Bäcker. Adr.: P. 854 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon der Nordseite, gegenüber Carbarn und Hospital. Nachzufragen: 212 Racine Avenue. didosa

Guter Eck-Saloon, Nordseite, ist umständehalber preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Columbus Brauerei. samodimi

Zu kaufen gesucht: Saloon-Lizens. Adr.: E. 349 Abendpost. samodimi

Zu verkaufen: Bäckerei, $250 Einnahme die Woche, alles Storetrade, Shop ebener Erde und 9 Fuß hoch. Adr.: L. 447 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Milch-Geschäft, in guter Ordnung. Adr.: P. 801 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhshop, wegen Verlassen der Stadt. 249 Lincoln Ave. modido

$235, billig für $500, kaufen den feinsten Grocery- und Delikatessen-Store, eine Goldgrube für den richtigen Mann. Elegante Fixtures, großer, feiner Stock, mit eleganter Wohnung. Gegen Baar und Abschlagzahlung. 201 N. Carpenter Str. Eigenthümer: A. Bender, 219 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, Einnahme $300 die Woche; Alles Ladengeschäft; Preis $2000; Bäckerei hinter dem Store. Briefe erbeten. Adr.: T. 503, Abendpost. modi

Eine gute Bäckerei zu verkaufen. 4743 S. Wood Straße. 5ap1wX

Elegantes 22-Zimmer Boardinghaus billig zu verkaufen, besetzt mit Boarders. 451 Washington Boulevard. 2ap1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner verlangt in einem Hotel, muß $800 haben, jetziger Eigenthümer hat das Geschäft 6 Jahre und will in Zeit das ganze abtreten, wegen Krankheit und anderweitiger Geschäfte. Nachzufragen: Hotel Garwood, 123—127 W. Madison Str.

Theilhaber. Mann mit $1000—$1500 Kapital als Partner in Carpet Cleaning und Weaving-Geschäft. Dasselbe besteht seit 25 Jahren. Adr.: P. 802 Abendpost.

Junger Mann mit $1200 und gutem Geschäft wünscht eine Dame als Partnerin. Geld nicht unbedingt nöthig. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Partner verlangt mit $150 für Mail Order-Geschäft unter Farmers. Link, 186 West Madison Str.

Verlangt: Zweiter Theilhaber in einer Fabrik, mit einigen Hundert Dollars. Adr.: Z. 966 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $500 für „Show"-Geschäft, um auf Reisen zu gehen. Adr.: Z 901, Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wohnung von zwei Zimmern, Closets und Basement, $7.00. 668 Augusta Str.

Zu vermiethen: 2 leere helle Zimmer. 244 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Schöne 5-Zimmer Cottage. 320 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: 3-Zimmer Flat. 670 Augusta Str. dimido

Zu vermiethen: Eck-Store, guter alter Grocery-Platz. 150 Bissell Str., Ecke Clay. Halsted Str.-Car bis Clay, 3 Blocks westlich. Nachzufragen über'm Store.

Zu vermiethen: Meatmarket. 216 Orchard Str.

Zu vermiethen: Zwei gute Eck-Saloons vom 1. Mai ab. Standard Brauerei. dimido

Zu vermiethen: Helle Zimmer; $12. 616 West Superior Str. modi

Zu vermiethen: Neuer Store, einzeln oder doppelt, große Spiegelglas-Fenster; nebst Basement. 1246—1248 Armitage Ave., nahe Lawndale. 2apr,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.25; großes $3.25, leichter Haushalt wenn gewünscht. Dampfheizung. 342 E. Fullerton Ave., Hochbahn Expreß-Station. disa

Zu vermiethen: Helles Bettzimmer. 646 Hirsch Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Hübsches, freundliches Zimmer mit Board, für zwei anständige Herren. 253 Orchard Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 326 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Front, mit Dampfheizung, nahe Hochbahn, Kedzie Ave. Station. 1549 West 22. Str., 3. Etage.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit guter deutscher Kost, an anständigen Herrn. 454 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: 2 Schlafzimmer bei deutscher Frau. 41 Sigel Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: An 2 Roomers einfache, ordentliche Arbeiter, mit oder ohne Board, in nettes, großes Zimmer mit separatem Eingang. Cars und Hochbahn. 1119 Wellington Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, mit oder ohne Kost, bei zwei Leuten. 254 Burling Str., unten. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht 2 Boarders und Roomers, wenn möglich Brüder oder Freunde. — 5217 Wentworth Ave. modi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gute Kleidermacherin, welche 4 bis 5 Monate verreisen will, sucht bei Hauseigenthümer ein großes leeres Zimmer oder Trockenraum für ihre Möbel aufzubewahren. Preisangabe. Adr.: D. K. 38 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht 4 oder 5 Zimmer Cottage, Nord- oder Nordwestseite. Offerten brieflich. Drugstore, 161 Ost North Ave.

Zu miethen gesucht: 2 möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. Nordwestseite. Adr.: Z. W. 428 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Reinliches, freundliches, warmes Zimmer von jungem Mann, in ruhiger Gegend auf der Nordseite, mit kleinem Bücherschrank, wenn angängig, auch Frühstück. Preisangabe erbeten. — Adr.: P. 862 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender, ruhiger Mann mittleren Alters sucht eine kleine Wohnung von 2—3 Zimmern für leichte Haushaltung, auf der Nordseite. Adr.: T. 272 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, modern, nahe Belmont Ave. Hochbahnstation; Miethe $804, nur $6800. Blum & Adler, 1002 N. Halsted Str. Zweigoffice: 372 Mohawk Straße.

Spottbillig, wenn schnell verkauft— zwei 6-Zimmer Wohnungen an Racine Ave., nahe Lincoln Ave., nur $3200. Blum & Adler, 1002 Nord Halsted Str. Zweigoffice: 372 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Cottage, 937 Oakdale Avenue.

Zu verkaufen: Schöne moderne 7-Zimmer Residenz vom Eigenthümer, billig, in schöner Nachbarschaft. 37½ Fuß Lot, 1071 Ward Str., 2 Blocks westlich von Clark Str., an Byron. didosa

Zu verkaufen: Bargain! Zweistöckiges Framehaus für $24 monatlich vermiethet. Lot 32 bei 125, $2300. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Wegen Todesfalles meines Mannes sofort sehr billig! Cottage, zwei 5 Zimmer Wohnungen, 10 Town Str., nahe North Ave., nur $2000. Näheres: —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— didosa

Großes Investment! Gebäude und Pferdestall, mit großer Baustelle, 48 bei 125; fünf 6-Zimmer-Wohnungen; jährlich $612 Miethe bringend; nahe Willow Str., Hochbahnstation; nur $4200. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— didosa

Sehr billig! Hübsche 6-Zimmer Cottage, mit Basement, in gutem Zustande; Alles modern; Badezimmer, heißes Wasser, Waschküche; 117 Berwyn Ave., nahe Lincoln Ave., gelegen, nur $2600; kleine Anzahlung, Rest leichte monatliche Zahlungen. Eigenthümer verläßt Chicago. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— didosa

Sehr billig! Nur $2000 für 2stöck. Framegebäude, Basement und Barn, zwei 4 Zimmer Wohnungen; jährlich $264 Miethe bringend, mit Baustelle 30 Fuß breit; 21 Raymond Court, nahe Robey Str. und North Ave. gelegen. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— didosa

$2700 kaufen Brick Cottage, Basement, 4 und 3 Zimmer, 170 Pleasant Place, nahe Western Ave. —Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.— didosa

Schreibt Eure Wohn- und Geschäftshäuser bei uns zum Verkauf ein, indem wir jetzt sehr lebhafte Nachfrage für Nordseite Eigenthum haben. Geld billig zu verleihen. Sprecht vor. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 3apdosadilm

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, 10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

3 Flats, zahlen 12 Prozent, Fullerton Ave., zwischen Park und N. W. Hochbahn, beste Residenz- u. Miethe-Straße an der Nordseite. Adr. P. 853 Abendpost. 5—12ap

Zu verkaufen: Billig, das feinste 2-Stock und Brick-Basement Flatgebäude in Lake View. Haus ist 2148 N. Robey Str. Preis $4650. August Torpe, alleiniger Agent, 147 E. North Ave. 4ap1wX

Nordwestseite.

Bargain! Zweistöckiges Haus, Nähe von Humboldt Park. Nachzufragen: 188 Nebraska Ave., Flat 2. dimi

Zu verkaufen: Bargain, $1300 kaufen 4 Zimmer Cottage und Barn an 43. Court, nahe Milwaukee Ave. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Kedzie, nahe North Ave., zwei Flats, 6 und 6 Zimmer, modern, Lot 25 bei 177, Preis $4100. — $500 Anzahlung kaufen ein ganz neues Framehaus, 6 und 7 Zimmer, großer Attic, Badezimmer, Stein-Fundament, großer Bargain, für $4600. Sawyer und Armitage Ave.
Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Avenue.
Offen Samstags und Montags bis 9 Uhr Abends. Tel. Monroe 521. dimifr

Verlangt nach beschreibendem Katalog v. Nordwestseite Grundeigenthum zum Verkauf, mit Namen und Adresse der Eigenthümer, Landlords etc. Advertising Exchange, 1129 Armitage Ave. 6ap1wX

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, verlasse Stadt, neues 7-Zimmer Frame, W. Irving Park, $2350 $500 baar. Adr.: P. 803 Abendpost. so—mi

Südseite.

Zu verkaufen: Südseite. Großer Bargain! 12-Zimmer Brickhaus und Lot, Hartholz-Finish, Dampfheizung, kostete $20,000; verkaufe für $6500 baar, an Vincennes Ave., zwischen 38. und 39. Str. Adr.: D. 267 Abendpost.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Neues Framehaus, mit Store 20 bei 20 schöne Wohnung, unter günstigen Bedingungen. Eignet sich für irgend ein Geschäft, zur Zeit Schuhgeschäft mit Reparaturshop. Guter Platz für deutschen Mann. Vermiethe auch wenn gewünscht. 2720 S. 40. Court, Crawford. disa

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acres Wisconsin Farm, Stock, Maschinerie, Haus, Stall, $1200, leichte Anzahlung. 140 E. Webster Ave.

Gutes Farmland im südlichen Wiskonsin kann für $10 per Acre gekauft werden auf Abzahlung oder baar. Rehf, 119 La Salle Str. 28mzsajodidolm

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute 80 und 120 Acres Wisconsin Farm, große Gebäude; Pferde, Rindvieh, Maschinerie, Wagen, Pflüge etc. Nehme Chicago Grundeigenthum. Rehf, 119 LaSalle Str. 6ap1wX

Zu verkaufen: 120 Acres in reicher deutscher Ansiedelung in Zentral-Minnesota, drei Meilen vom Town, Kirche, Creamery etc. Haus, Stall, Wiese, Feld und Wald. Krankheit des Eigenthümers ist Ursache des niedrigen Preises von $1200; nur $200 Baaranzahlung. Auch wünscht er gerne sein Rindvieh zu verkaufen. Schreibt oder sprecht vor diese Woche. Henning Landahl, 126 East Kinzie Str., Chicago, Ill. so—do

20 Acker Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion im April. 25mz,3mX

Wisconsin Central-Eisenbahn und anderes Land $5 der Acre und aufwärts. Freie Reise für Käufer. Tausche für bebautes Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave. 13oj*X

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9fbsodido2m

M. J. Huß, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6feb,X*

Deutscher Advokat, erfahren, übernimmt alle Rechtssachen. H. J. Harz, 541 79 Dearborn Str. 4apr,tX,1m

Rechtsbüro. Abends offen. Zimmer 200, Bush Temple, Clark und Chicago Ave. 7apdidofrlm

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dachdecker, Gravel und Asphalt Roofing, 10 Jahre garantirt. Rick Humbert, 777 W. Belmont Ave., Tel. Humboldt 3548. 1ap1wX

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 7ap,X,1mo

Richtig gemacht— Richtig gelagert— Rein und gesund

Hergestellt von einer Brauerei die es sich nicht leisten kann, ihren Namen unter ein minderwerthiges Erzeugniß zu stellen.

Edelweiss

Das reine Nahrungs-Bier

Telephonirt nach einer Kiste Canal 9

Schoenhofen Brew'g Company
Chicago.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Konzert, unter ihrem Dirigenten Ottomar Gerasch, mit darauffolgendem Ball geben die fünf Gesangvereine Groß Park-Liederkranz, Rothmänner-Liederkranz, Harugari-Männerchor, Liedertafel Freiheit und Schleswig-Holsteiner Sängerbund am kommenden Sonntag in der Wicker-Park-Halle. Das Programm und die bekannte Leistungsfähigkeit der Vereine verbürgen einen schönen Genuß, und der aus den Herren Ottomar Gerasch, Präs.; Fr. Hannig, Schriftwart; Hans Vogt, Schatzmeister; M. Haenel, Ticket-Schatzmeister; W. Schmilz, Fr. Nebel, M. Frahm, M. Flucke, F. Schuemann, J. Pehl, M. Hirsch, R. Berner, A. Lehnert, W. Kühne, Theo. Beutelspacher, A. Off und B. Zoch bestehende Festausschuß hat dafür gesorgt, daß das Fest auch in geselliger Hinsicht erfolgreich verlaufen wird. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents die Person. „Des Liedes Krystall" von F. Schmidt, „Am Ort, wo meine Wiege stand" von Handwerg, Griegs „Landerkennung", Strauß' „Frühlingsstimmen" und andere Lieder werden von den Vereinigten Chören gesungen. Die Soli in den Chören mit Soli hat Frau Ila Zurnay Hinshaw übernommen, außer ihr werden Herr Hans Vogt (Bariton), Herr Max Frahm (Bariton) und Herr Alexander Krauß (Violine) als Solisten mitwirken.

Der Schwäbische Sängerbund hält sein jährliches Frühjahrs-Konzert am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle ab. Die wackeren Sänger haben unter ihrem Dirigenten Gustav Gundlach mehrere neue Lieder eingeübt, auch einige humoristische Stücke werden aufgeführt werden. Der Schwäbische Sängerbund ist allgemein bekannt und beliebt und das Komite sieht großem Zudrange entgegen. Für „a guat's Tröpfle" und was dazu gehört, ist bestens gesorgt. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr, Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein feiert am Samstag, 18. April, im großen Saale von Schoenhofens Halle sein 7. Stiftungsfest. Der Tanz und frohe Geselligkeit werden die Hauptrollen spielen bei dem Fest, das um 8 Uhr Abends beginnen soll. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person. Der Festausschuß besteht aus Karl Brethauer, Präsident; Fritz Heiden, August Overfeldt, Theodor Frankenhausen, Margarethe Weisheit und Mathilde Bettenbacher.

Ein Maifest schon im April, und zwar am Samstag, dem 18., feiert die Plattdeutsche Gilde Daniel Bartels Nr. 6 in der Nordwest-Halle, Ecke North und Western Ave. Für gute Unterhaltung und Bewirthung der Gäste ist gesorgt worden, u. a. wird eine prachtvolle Maikrone verlooft werden. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

In Verbindung mit seinem 22. Stiftungsfest hält der Soziale-Turnverein am Ostersonntag, 19. April, sein übliches Oster-Schauturnen in seiner Halle an Belmont Ave. und Paulina Str. ab. DasProgramm umfaßt mannigfache Uebungen sämmtlicher Turnklassen und natürlich auch Ball. Das Turnen beginnt um 3:30 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cts.

„Preziosa, die Zigeunerin", eine komische Operette in 1 Akt, wird der Gemischte Chor Fidelia bei seinem am Ostersonntag, 19. April, in Yondorfs Halle stattfindenden Frühjahrskonzert zur Aufführung bringen, und zwar mit glänzender Ausstattung. Die musikalische Leitung der Aufführung und des ganzen Konzerts, bei welchem mehrere Gesangvereine und Solisten mitwirken, liegt in den Händen des bewährten Dirigenten Johannes Schulze, während die Mitglieder Emil W. Galle, Präsident; Franz Murko, Festpräsident; Heinrich Hollmann, Sekr.; Julius Splittgerber, Schatzmeister; Max Schwarz, Katharina Galle, Louise Matschke, Emma Helm, Magdalena Meyer und Emma Stamm am Festausschuß thätig sind. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Lessing Frauenverein feiert am Ostermontag, dem 20. April, in der Wicker Park-Halle sein viertes Stiftungsfest. Die gastfreundlichen Damen werden ihre Gäste bei freiem Eintritt kostenfrei bewirthen und mit Vorträgen und Tanz unterhalten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags und währt bis 8 Uhr Abends.

Sein zehntes Stiftungsfest, verbunden mit Ball, feiert der Gambrinus Frauenverein am Samstag Abend, dem 25. April, in der Arbeiterhalle an 12. und Waller Str. Der Festausschuß hat ein vielversprechendes Programm mit Gesangs- und komischen Vorträgen aufgestellt und ist bestrebt, die Gäste aufs Beste zu unterhalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt.

Der Schwäbische Unterstützungsverein feiert am Sonntag, 26. April, sein Silber-Jubiläum in der Nordseite-Turnhalle. Das seltene Fest soll in großartiger Weise begangen werden und die Herren vom Festausschuß: Wilhelm Stautmeister, Adolph Schleehauf, Georg Klauß, August Schoepfer, Christ. Walter, Gustav Kaiser, Wilh. Bader, Christ. Reutter, John Sausele, Joseph Weipert und Gottlob Seeger, haben Alles aufgeboten, um ein reichhaltiges und neuartiges Programm zusammenzustellen. Besonders erwähnenswerth ist auch, daß eine schön ausgestattete Festschrift herausgegeben wird.

Der Frauenverein Freundschaft feiert sein drittes Stiftungsfest nebst Ball am Sonntag, 26. April, von 3 Uhr Nachmittags an in der Kasino-Halle an Division Str. und California Ave. Die Damen vom Festausschuß, Louise Schmidt, Präsidentin; Minna Krumsee, A. Bartsch, Dora Wied, Bertha Pauli und S. Dressel, haben Alles aufgeboten, um den Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Das zwölfte Stiftungsfest des deutschen Frauenvereins Luise wird am Sonntag, dem 3. Mai, um 3 Uhr Nachm. beginnend, in Yondorfs Halle gefeiert. Konzert und Ball bilden das Festprogramm, das vom Festausschuß mit großer Sorgfalt vorbereitet wird. Der Ausschuß besteht aus den bewährten Damen Emma Stamm, Präsidentin; Wilhelmine Pankow, Franziska Pankoni, Therese Pupke, Pauline Brandis, Bertha Klewitz, Dora Schlaufmann und Luise Müller. Mehrere Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents; Kinder zahlen 10 Cents.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein feiert am Sonntag, dem 3. Mai, sein fünftes Stiftungsfest und Maikränzchen in Schmitts Halle, 526 N. Clark Str. Die Damen vom Festausschuß, Minna Sturm, Marie Amberg, Luise Siemann und Bertha Levin, werden Alles aufbieten, um den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten, u. a. steht eine Theateraufführung auf dem Programm. Für schmackhaftes Abendessen und gute Getränke sorgen die Damen ebenfalls. Auf dem Fest können Damen im Alter von 18 bis 50 Jahren sich frei in den Verein aufnehmen lassen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Jennie gegen Abraham Karp, Verlassen; George W. gegen Florence Conger, Trunksucht; Clare gegen James A. Wheeler, grausame Behandlung; John gegen Gertrude Meskan, Trunksucht; Mary gegen George E. Wright, grausame Behandlung; Minnie gegen Peter Kiefer, Trunksucht; Wilhelm gegen Maria Remi, Ehebruch; Charles M. gegen Minnie Studer, Verlassen; Julia gegen Geo. W. Young, Trunksucht; Adam gegen Gertrude Frey, Ehebruch; Margareth gegen Jonathan Birie, Verlassen; Pearl gegen Frank A. Rice, Ehebruch; Effie gegen James W. Osborn, grausame Behandlung; Richard B. gegen Catharine Anderson, Verlassen; Louise gegen Max Mittlacher, Verlassen; Elise gegen Ralph W. Kulin, Verlassen; Clarence gegen Jacob Geegerson, Ehebruch; Paul gegen Mathilde Toner, Verlassen.

Briefkasten.

Abendpostleser. — Wenden Sie sich an den Countyagenten, 168 South Clinton Str.

Alter Abonnent. — Die Zahl der Kirchen, Kapellen u. s. w. beträgt rund 1900. — Hinsichtlich der anderen Anfragen besitzen wir keine statistischen Angaben.

J. D. — Kronprinz Rudolf war mit der Prinzessin Stephanie von Belgien verheirathet und hatte eine Tochter, die Erzherzogin Elisabeth Marie, die jetzt mit dem Fürsten Otto zu Windischgraetz vermählt ist.

Alter Leser. — Hier erscheint keine derartige Zeitschrift, sie können eine solche aber durch die Buchhandlung von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 103 Randolph Str., beziehen.

Jos. Z., 26. Ward. — Ihr „Eingesandt" strotzt dermaßen von persönlichen Angriffen, für die Sie wohl kaum Beweise haben, daß es sich zur Veröffentlichung nicht eignet.

Frau B. — Nur seltene Marken haben einen Werth, für gebrauchte 1, 2 und 5 Cents-Marken werden Sie kaum einen Käufer finden.

P. H. — Hier gibt es nur zwei Mittel — entweder Gift legen, oder Abschießen. Durch ihre Anwendung setzen Sie sich aber der Gefahr aus, in Streit mit den Besitzern der Katzen zu gerathen. Können Sie sich keinen Bullenbeißer anschaffen?

R. G. — Einen rumänischen Konsul gibt es hier nicht. — Die Adresse eines rumänischen Vereins vermögen wir Ihnen nicht mitzutheilen.

John L. — Ihre Anfrage ist so unleserlich geschrieben, daß wir sie nicht entziffern können.

J. P. — Die Masseverwalterschaft ist noch nicht aufgehoben, ob aber noch eine weitere Dividende erklärt werden kann, ist zweifelhaft.

J. J. — Wir haben Ihnen bereits früher mitgetheilt, daß die betr. Person, da sie mittellos ist, um Aufnahme im Armenhause nachsuchen soll.

Ernst H. — Firmen, welche aus dem Pferdeversandt nach Kalifornien ein besonderes Geschäft machen, sind uns nicht bekannt.

H. A. E. — Das Wort Anarchie ist aus dem Griechischen abgeleitet und bedeutet wörtlich „Herrschaftslosigkeit." Sozialismus im modernen Sinne nennt man das nationalökonomische System, welches das wirthschaftliche Leben unter Ersetzung des Privateigenthums durch das Gemeineigenthum zu einer gemeinsam und planmäßig geregelten Thätigkeit der Gesellschaft machen will.

M. B. W. — Die Knickerbocker Ice Co. ist die größte derartige Firma hier. Ihr Hauptbüro befindet sich im Gebäude 171 LaSalle Str.

A. S. — Auskunft über Versicherungsgesellschaften u. s. w., wird im Briefkasten nicht ertheilt.

Annie. — Jene Operntruppe hat sich inzwischen aufgelöst.

Ernst W. — Wenden Sie sich an den „Registrar" jener Anstalt, der Ihnen den gewünschten Aufschluß geben wird.

A. F. — In den höher gelegenen Strichen beider Staaten ist das Klima gesund, ungesund dagegen in den sumpfigen Niederungen. Ob Sie dort mit Erfolg Strauße züchten könnten, wissen wir nicht. Die „United States Land Office" in Alabama befindet sich in Montgomery, die im Staate Florida in Gainesville.

J. G. — Wir können Ihnen darüber jetzt, nach 16 Jahren, keine Auskunft geben.

C. H. — Das spezifische Gewicht des Goldes beträgt, nachdem es gegossen wurde, 19.30 bis 19.33.

H. St., Lincoln Ave. — Der Arzt ist berechtigt, für seine Dienste Bezahlung zu fordern, selbst wenn er sich in der Diagnose geirrt und den Kranken falsch behandelt haben sollte. Das Gesetz fordert von Niemandem Unfehlbarkeit. Rechtsgrund zur Beanstandung der Rechnung wäre nur dann vorhanden, wenn sich der Arzt in der Behandlung des Kranken grober Fahrlässigkeit schuldig gemacht hätte.

O. Sch. — Sollte sich Jemand berufen fühlen, hier für eine der „heidnischen" Religionen Anhänger zu werben, so stände dem kein Hinderniß im Wege. Die in der Verfassung verbürgte Religionsfreiheit „wäre keine", wenn sie nicht für alle Religionen gälte.

P. J. — Der Arbeitslohn des ledigen Mannes kann zum vollen Betrag behufs Deckung der Schuld mit Beschlag belegt werden. Zunächst haben Sie ihn zu verklagen, um ein gerichtliches Zahlungsurtheil zu erlangen.

A. M., Elston Ave. — Sie Schuld muß gerichtlich eingeklagt werden, anders läßt sich keine Bezahlung erzwingen.

R. J. — Selbstverständlich ist es der Verurtheilte, der zu bezahlen verpflichtet ist. Wenn er durch Verschulden seines Anwalts zu Schaden gekommen ist, so ist das eine Sache für sich, und er kann dann den Anwalt auf Schadenersatz verklagen.

999. — Das Testament braucht nicht vom Notar beglaubigt zu werden. Wer es geschrieben hat, ist gleichgiltig, nöthig ist nur, daß der Testator es unterschreibt und daß seine Unterschrift von zwei tauglichen Zeugen beglaubigt wird.

Th. S. — „Prairiejäger", wie sie Cooper in seinen berühmten Erzählungen schildert, gibt es heute nicht mehr. — Im Jahre 1803 siedelte sich John Kinzie als erster weißer Ansiedler hier an, und zwar in der Nähe der heutigen Pine und Michigan Str.

Theo. M. — Alle hiesigen Brauereien liefern solches Flaschenbier. — Rezepte zur Herstellung von Sodawasser u. s. w. können wir Ihnen hier nicht geben.

Abendpostleser. — Hinsichtlich des geeignetsten Klimas für Sie müssen Sie einen Arzt befragen. — Daß die Arbeitsverhältnisse dort günstiger als hier sein sollen, glauben wir nicht, wenigstens nicht für Handwerker. — Das Konsulat hat dazu keine Mittel.

W. M. — Auf die Empfehlung von Aerzten oder ärztlichen Instituten kann sich der Briefkasten nicht einlassen.

F. M. — Bringen Sie das Erz nach den Bergman Smelting Works, 716 N. Artesian Ave.

D. F. 15. — Das kommt ganz auf die Art des Stoffes und seinen Werth an. Der Zoll ist übrigens ziemlich hoch.

N. K. — Wenn es richtig ist, daß Sie den Bürgerbrief erlangt haben, ehe Sie volle fünf Jahre in den Ver. Staaten waren, so ist nicht bloß der Bürgerbrief ungiltig und ist von dem Staatsdepartement mit Recht zurückbehalten worden, sondern Sie selber haben sich des Meineids schuldig gemacht bei der Erlangung des Papiers. Können Sie nicht beweisen, daß Sie doch damals schon fünf Jahre hier waren, so bleibt nur übrig, daß Sie von Neuem das erste Papier erwerben und dann nach zwei Jahren in gehöriger Weise sich einbürgern lassen.

„Interessanter Leser." — Was für Mittel meinen Sie? Der Revolver ist auch ein „Mittel, den Nächsten zu schädigen."

C. L., N. Halsted Str. — 1) Das Erbrecht ist in Deutschland noch nicht einheitlich geregelt, jeder Staat hat seine eigenen Gesetze darüber. Vielleicht können Sie im Deutschen Konsulat die gewünschte Auskunft erlangen. — 2) Wenn der Mann in Missouri ohne Testament unverheirathet stirbt, so sind seine nächsten Blutsverwandten die gesetzlichen Erben, gleichviel wo sie ansässig sein mögen.

No. 14. — Daß Jemand wegen Nichtzahlung seiner Kostschuld hinausgeschmissen wurde, enthebt ihn nicht der Verpflichtung zur Bezahlung seiner Schuld. Sonst ließe sich Mancher mit großem Vergnügen hinausschmeißen.

A. C. C. — Ob ein Schiffsangestellter als Einwanderer zugelassen werden kann, haben die Einwanderungsbehörden zu entscheiden. Wird er zugelassen, so kann er selbstverständlich auch Bürger werden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. W. 93. — 1) Hat die Frau ein Scheidungsurtheil gegen den Mann erlangt, so behält Sie ihr Dower-Recht am Grundbesitz des Mannes, und es kann letzterer solches Eigenthum nicht verkaufen ohne daß sie Verzicht leistet auf ihr Anrecht. Das Geschäft eines Mannes oder sonstiges „Personal Property" kann von ihm verkauft werden unabhängig von der Frau. Hat der Mann ein Scheidungsurtheil gegen die Frau erlangt, auf Grund eines Verschuldens der Frau, so verliert sie ihr Dower-Recht. — 2) Behufs Erlangung der Scheidung müssen Sie sich an einen Anwalt wenden. Dieser kann zugleich ihre Rechte und Interessen am Grundbesitz wie an dem Geschäfte vertreten. — 3) War die Anklage in einem Kriminalfall von dem Kläger in böswilliger Absicht erhoben, so kann der Verklagte nach erfolgter Freisprechung den Ankläger wegen böswilliger Verfolgung auf Schadenersatz verklagen, welche Klage binnen zwei Jahren nach der Verhaftung eingebracht werden muß. Den Betrag der Entschädigung hat die Jury zu bestimmen. Wieviel das sein würde, können wir Ihnen nicht sagen. — 4) Wenn von zwei Geschäftstheilhabern der eine Eigenthum verkauft, welches der Firma gehört, und den Ertrag für sich behält und zu seinem eigenen Nutzen verwendet, so kann der andere Theilhaber auf Abrechnung klagen. Eine Kriminalklage ist ausgeschlossen, weil nach unserem Gesetz ein Partner nicht den andern bestehlen kann.

No. 10. — 1) Hausirhandel mit Arzneimitteln ist in Illinois nur erlaubt, wenn die Gesundheitsbehörde des Staates (Board of Health) eine Lizens dafür ertheilt hat. Solchen Handel ohne Lizens zu betreiben, ist mit schwerer Strafe bedroht. — 2) Strafrechtliche Verfolgung ist ausgeschlossen, wenn seit Begehung des Verbrechens mehr als drei Jahre verflossen sind, vorausgesetzt, daß der Thäter die drei Jahre hindurch ununterbrochen im Staat gelebt hat.

O. Sch. — Der Apotheker ist berechtigt, das ihm zur Ausführung übergebene Rezept zu behalten. Sie haben das Recht, eine Abschrift zu verlangen.

J. F. — Hat eine Frau mit einem Manne gelebt ohne mit ihm verheirathet zu sein, so kann sie, wenn sie will, seinen Namen führen, auch nachdem sie nicht mehr zusammen leben. Sie hat deswegen keine strafrechtliche Verfolgung zu befürchten.

Ein Leser. — Um ein Kind zu adoptiren, muß ein Gesuch im Circuit- oder im Superiorgericht eingereicht werden. Die Kosten betragen $10 ohne die Anwaltsgebühren. Es ist rathsam, in solchen Fällen einen Anwalt zu haben.

Frau A. P. — Steuern und „Special Assessments" für Straßen- und Gassenverbesserungen sind jetzt fällig. Das Gesetz schreibt keine besondere Benachrichtigung vor, doch können Sie alle nöthige Auskunft im Amtslokale des Countyschatzmeisters im Countygebäude erlangen.

L. M. F. — War Jemand, als er einen Kontrakt einging oder einen Check unterschrieb, so betrunken, daß er unzurechnungsfähig war und Recht oder Unrecht nicht unterscheiden konnte, so gilt der Kontrakt oder Check nicht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beckel, J., 48 J.; 2846 N. Claremont Ave.
Bielefeld, P. S., 62 J.; 2818 Southport Ave.
Humboldt, Ernst, 65 J.; 8850 Houston Ave.
Huebner, Sophia, 63 J.; 2507 Canal Str.
Kemmermann, Charles J., 758 W. 61. Place.
Mueller, Gladys, 2 J.; 895 N. Lincoln Str.
Reebe, Martha, 84 J.; 1138 Southport Ave.
Neddermeyer, Louise 22 J.; 528 W. 61. Place.
Schwartz, Charles, 64 J.; 4528 Prairie Ave.
Schneider, Viola, 3 J.; 74 Fremont Str.
Ullmann, William, 23 J.; 2040 W. 47. Str.
Wohlgemuth, Gerhard, 34 J.; 2614 136. Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Elbert G. Tilden — Verbindlichkeiten, $1754.73; Bestände, $201.75.

Max Eisner — Verbindlichkeiten, 3244.22; Bestände, $1621.95.

James F. McGrew — Verbindlichkeiten, $564.80; Bestände, $339.85.

Oliver R. Pritchett — Verbindlichkeiten, $1047; Bestände, $110.

James W. Howell— Verbindlichkeiten, $15,308.13; Bestände, $302.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Elizabeth Str., 222 F. nördl. von 70., Westfront, 25 bei 124; Thos. McQuarrie an John M. Caveney, $3500.
Elizabeth Str., 117 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 30 bei 124, unverth. ½-Antheil, A. W. Ling an Gertrude Mayer, $3000.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ½-Antheil; A. W. Ling an Jos. A. Maier, $3000.
Green Str., 236 F. nördl. von 78., Westfront, 36 bei 124½; E. R. Hart an John B. Lambright, $5500.
Nr. 7824 Peoria Str., Ostfront, 40 bei 124½; Margaret Byrne an Georgia Martin, $7500.
Robey Str., Nordwestecke 48., Ostfront, 50 bei 124, unverth. ⅔-Antheil; L. Dovrak u. And., durch Vormund, an Barbara Topka, $1000.
71. Place, 292 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 25 bei 124; Albert Snyder an James B. und Mary Ellen Kelly, $2700.
Vincennes Road, zwischen 80. und 81. Str., Westfront, 30 Fuß zur Stewart Ave.; Wm. McDonald an Elizabeth M. Morgan, $2500.
113. Str., 175 F. östl. von Princeton Ave., Südfront, 37½ bei 124; August Frederick Schmidhauser an Rudolf und Anna Grueter, $2850.
116. Str., 50 F. östl. von Perry Ave., Nordfront, 35 bei 125; Wm. A. Pepea an Concetta Urban, $2800.
345 Clybourn Place, 24 bei 125; Antoni Pinkowski an Jan Laskowski und Gattin, $2000.
Lincoln Str., 216 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 24 bei 120; A. Cieslewicz an Mary Anna Kolodziejski, $3600.
Upton Str., Südostecke Western Ave., Nordfront, 48 bei 100; Henry Utpatel u. And. an Max und Annie Kulvinsky, $3600.
Austin Ave., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave., Nordfront, 50 bei 100; Thos. E. Mayes an E. L. Best, $13,000.
Haddon Ave., 220 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 24 bei 120; J. Kaiser u. And. an Emilie Schooth, $1850.
Lake Str., Südwestecke California Ave., Nordfront, 52 bei 120; C. T. and T. Co., Trustee, u. And., durch M. in Ch., an Viola E. Oswald, $21,000.
Adams Str., Südostecke Loomis, Nordfront, 42 bei 120; James Loughran an Martha F. Guthrie, $11,500.
Ashland Blvd., 81 F. südl. von Polk Str., Westfront, 25 bei 163; Samuel Cohen an Frank Rybski, $18,500.
Centre Ave., Südwestecke Oregon, Ostfront, 33 bei 125; Isaac Cooper an Aniello Barone, $9600.
Huron Str., 144 F. östl. von Noble, Nordfront, 24 bei 110; Daniel W. Chase u. And. an Michael Zienlik, $2600.
Morgan Str., 116 F. nördl. von Austin Ave., Ostfront, 70 bei 116; C. B. Sheldon an Salve Peterson, $6500.
S. 45. Ave., 50 F. nördl. von Gladys, Westfront, 25 bei 109; Albert E. Law an Herbert Martin, $2750.
Homan Ave., 75 F. südl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 125; Mrs. Catherine McGrath an Dennis und Johanna Troy, $3600.
Jackson Blvd., 25 F. östl. von Whipple Str., Südfront, 24 bei 125; Thomas M. Reidy an Bertha Bacci, $8000.
Millard Ave., 141 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 25 bei 124; Wm. H. Davids an Margaret Sundheim, $7000.
Sawyer Ave., 33 F. südl. von 15. Str., Westfront, 42 bei 125; Rachael Brophy an Sam Rosenberg u. And., $10,500.
Taylor Str., 142 F. östl. von Western Ave., Südfront, 24 bei 99; Henry Rabinovitz an Moses Arshak, $10,000.
Taylor Str., 31 F. östl. von Winchester Ave., Nordfront, 48 bei 119; Moses Arshak an Harry Rabinovitz, $4000.
Troy Str., 200 F. nördl. von 19., Westfront, 66⅔ bei 123; J. W. Jedlan an Henry J. Koeber, $2600.
Turner Ave., 75 F. nördl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 125; Mrs. B. Warlich an Sadie Dooley, $3300.

Bezahlt wenn kurirt

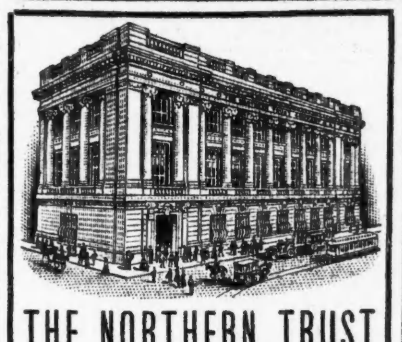
Beachtet! Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis Ihr geheilt seid.

Krampfaderbruch
Prostatitis,
Blut-Vergiftung,
Schwache Männer
Verluste und
Absonderungen.

Dr. CAMP Medical Offices
323 [illegible] Chicago, Jll.

Sonntag von 9—8.

Finanzielles.



THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., Chicago.

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß 1,000,000

Wir ersuchen um das Geschäft von Personen, Corporationen und Firmen, die konservative Bankmethoden würdigen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departements.

Direktoren

A. C. Bartlett
Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller
Früherer Fabrikant.
Ernest A. Hamill
Präs. Corn Exchange Natl. Bank.
Marvin Hughitt
Präs. Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Chas. L. Hutchinson
Vize-Präs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague
Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith
2. Vize-Präsident The Northern Trust Co.
Byron L. Smith
Präs. The Northern Trust Co.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

California Ave., Nordostecke 16. Str., Westfront, 54 bei 150; S. Cohen an Frank Rybski, $6000.
N. 41. Court, 231 F. südl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 173; Herman Azzalino an Fred und Emma Griesch, $11,000.
Maxwell Str., 150 F. westl. von Union, Nordfront, 25 bei 190; J. Frank an William Farber, u. And., $5800.
Millard Ave., 184 F. südl. von 25. Str., Westfront, 66 bei 124; B. J. Hora an Peter und Marie Soukup, $2100.
573 S. Sangamon Str., Ostfront, 24 bei 100; Abraham Saperstein an Louis Schiff, $4500.
Troy Str., 209 F. nördl. von 24., Westfront, 25 bei 126; F. Pivec an Charles Bednorz, $2000.
Dasselbe Grundeigenthum; C. Bednorz an Rosie Pivac, $2000.
Spaulding Ave., 50 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; J. R. Loukota an Matej Bachta, $2900.
13. Str., 96 F. westl. von Loomis, Südfront, 24 bei 124; Harry Flomenbaum an Abe Cooper und Max Rozovitz, $6500.
13. Str., 175 F. östl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 124; Liber Greenberg an Abraham Fainer, $5300.
Washburne Ave., 360 F. westl. von Laflin Str., Nordfront, 24 bei 124; S. Levin an Albert Circle u. And., $5200.
Bosworth Ave., 183 F. nördl. von Cornelia, Westfront, 33⅓ bei 123; Nachlaß von D. P. Sherwood an Joseph Klein und Gattin, $1333.
Claremont Ave., 77 F. südl. von Winona Str., Westfront, 34 bei 133; P. W. Allison an John W. Ries, $600.
Foster Ave., 416 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 160; M. Van A. McCutcheon an Ida Spies, $3000.
Kenmore Ave., 150 F. nördl. von Argyle Str., Ostfront, 50 bei 150; Mary E. Moore an Adele R. Thurnon, $8000.
Maple Square Ave., 321 F. südl. von Waveland, Ostfront, 30 bei 124; P. P. Benson an Alex T. Halquist, $900.
Marshfield Ave., 212 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 123; J. Wenstrand an Cassius W. Gould, $2000.
Nelson Str., 291 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 25 bei 119; O. A. Schulze jr. an Levi Zumwalt, $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 7. April 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93⅜—94¾c; Nr. 3, roth, 91⅜—94¾c; Nr. 2, hart, 93⅜—$1.00; Nr. 3, hart, 89⅜—98¾c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 93c—$1.04.

Mais, Nr. 3, 63—64c; Nr. 3, weiß, 62½—63½c; Nr. 3, gelb, 64—65c; Nr. 4, 60½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50¾—53c; Nr. 4, weiß, 47—52c; Standard, 53—54c.

Mehl, Winter-Patents, $4.10—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$4.10; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, 5.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $8.50—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 90½—90⅝c; Juli, 86⅜—86½c; September, 85¼c.

Mais, Mai, 66¼—66⅜c; Juli, 63⅞—64c; September, 62⅞c.

Hafer, Mai, 52½c; Juli, 45¾c; September, 37c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 21,000, von Mais auf 229,299, von Hafer auf 247,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 102,560 Bushels Weizen, 121,800 Bushels Mais und 184,262 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,656,000 Bushels, von Mais 439,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,368,000 Bushels, Mais 684,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,328,000 Bushels und Mais 2,405,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.27½; Juli, $8.52½; September, $8.67½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.32½; Juli, $13.67½; September, $14.00.

Rippchen, Mai, $7.15; Juli, $7.42½; September, $7.65.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $5.25—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.75—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.85—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.25; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.12½—$6.25; mittlere bis gute Ferkel, $4.50—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.60—$7.00; gute bis beste Schafe, $6.50—$6.75; „Yearlings", $6.50—$7.30; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.30½
Nr. 1, das Pfund	0.25 —0.27
Nr. 2, das Pfund	0.22⅝—0.24
„Dairies", extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23 —0.24
„Ladles", das Pfund	0.20
Backwaare, das Pfund	0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zu rückgesandt)	0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13¾
„Firsts", das Dutzend	0.13¼—0.15
„Extras", das Dutzend	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12 —0.13
„Daisies", das Pfund	0.12½—0.13
„Young America", das Pfund	0.13 —0.13½
Brick, das Pfund	0.09 —0.13
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.13
Limburger, neu, das Pfund	0.11 —0.16½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	6.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.12½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.14
Truthühner, das Pfund	0.16½
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Gänse, das Pfund	0.09
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00 —5.00
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —8.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.25 —3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75
Ananas, das Faß	3.25 —4.50
Malaga-Trauben, das Faß	3.50 —4.50
Kraut, das Faß	0.50 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.75
Kopfsalat, das Faß	2.00 —7.00
Blattsalat, die Kiste	0.20 —0.22½
Champignons, die Schachtel	0.25 —0.50
Spargeln, die Kiste	3.00 —5.00
Rothe Rüben, das Faß	2.00 —3.50
Mohrrüben, der Sack	0.30 —0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.65 —1.00
Tomaten, die Kiste	1.50 —2.50
Sellerie, die Kiste	5.00 —5.50
Spinat, das Faß	1.50 —2.50
Rüben, der Sack	0.60 —0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15 —0.60
Meerrettig, das Bund	0.65
Gurken, das Dutzend	0.50 —1.10
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.10 —0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.10 —0.20
Bohnen—	
Wachsbohnen, die Schachtel	4.00 —5.00
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	2.00 —4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.30 —2.32
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.25
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65 —0.70

Konsultirt Dr. Meyer

den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. [illegible] Schwächen, Nervenleiden, Leber-, Magen-, Nieren-, Rheumatismus [illegible] krankheiten [illegible] so heilt er [illegible] gen Kosten [illegible] woch und [illegible] 10—12.

Dr. Otto E. Meyer.

Zimmer 55 [illegible] 84 Adams Str., gegenüber [illegible]

Konsultation frei.

Habt Ihr Blutvergiftung

Etablirt 1893.

Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende andere geholfen habe. Laßt mich Euch in meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden schneller und sicherer heile als der Durchschnitts-Spezialist, daß diese Angaben auf unleugbare Thatsachen beruhen. Ihr solltet nicht die kurze Zeit, die einem Mann bescheert ist, vergeuden mit einem Joch beladen in Form von einer Privatkrankheit. Ihr solltet alles Gute im Leben erhalten, deshalb werdet zu einem Mann unter Männern.

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.

Wenn Ihr Morgens aufsteht mit einem Gefühl als hättet Ihr keine Ruhe gehabt, wenn Ihr träge, ruhelos, trübsinnig, nervös, schwach und entkräftet seid, wenn Euer Blut durch zugezogene Blutvergiftung entkräftet ist, wenn es Euch an Manneskraft gebricht, so kommt in meine Office und besprecht den Fall mit mir. Es kostet Euch nichts, und ich gebe Euch ehrlichen Rath. Wenn ich Euch nicht helfen kann, sage ich das offen heraus. Ich werde Euch überzeugen, daß ich der erfolgreichste Spezialist in der Behandlung von Männerkrankheiten hier in Chicago oder im Westen bin, und daß ich die größte Praxis habe in Krankheiten des Beckens.

Konsultation frei.

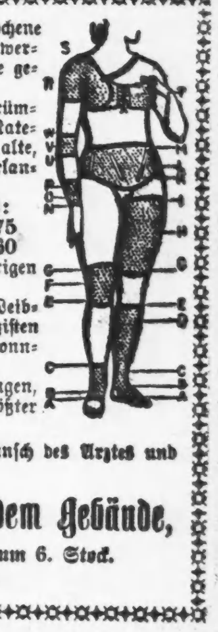
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.

Krampfadern, geschwollene und aufgebrochene Füße können noch in vielen Fällen geheilt werden, wenn genau passende elastische Strümpfe getragen werden.

Deshalb machen wir alle elastischen Strümpfe nach Maaß, aus bestem, frischem Material und verkaufen billiger wie Andere für alte, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen. Unsere Preise für

Elastische Strümpfe genau nach Maaß:
Von E bis G $2.00 — Von E bis G $1.75
Von G bis E $1.75 — Von A bis J $5.60
und alle anderen Größen zu ebenso niedrigen Preisen.



Wir sind Spezialisten in Bruchbändern, Bandagen und Leibbinden. Kommt direkt zu unserer Fabrik—erfahrene Bandagisten für Herren und Damen — offen täglich von 9 bis 7 und Sonntags von 9 bis 12 zu Ihrer unentgeltlichen Verfügung.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Spritzen, Handschuhe, kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl stets vorräthig.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Albert Mulder, Emma Perrault, 34, 19.
Harry Wineberg, Hattie Berman, 27, 20.
Joseph Williams, Lena M. Smith, 52, 30.
John Reuland, Pauline Riegert, 27, 25.
Otto Karnopp, Louise Knaak, 26, 24.
Eugene Lemirl, Pearl Pinard, 29, 22.
Jesse Kelsey, Katherine Broderick, 32, 23.
Eugene J. Gammon, Allie Ferman, 36, 39.
John F. Moats, Elsie Gaede, 21, 19.
Edward White, Emma Meyer, 48, 36.
William Korff, Marie Andrew, 32, 38.
Michael McGrath, Lue A. Benell, 22, 22.
Basilius Oesterreicher, Anna Treko, 25, 22.
Vaclav Boucka, Maria Frisch, 24, 24.
Davis Hoving, Maria Veldhuizen, 22, 18.
William Stoffel, Agnes Zapatoona, 22, 21.
Charles A. Kingsbury, Harriet C. Harger, 25, 24.
John A. Westphall, Ida J. Brown, 25, 25.
James C. Shoolbraid, Susan M. Brenan, 29, 26.
Robert W. Stark, Paulina A. Sadowski, 35, 21.
Hann Paulsen, Marie Kahl, 35, 35.
David J. Russell, Hattie Sundermeier, 21, 19.
Walter Fosey, Henriette Reely, 38, 36.
Reeves J. Malcolm, Ethel Stephens, 22, 18.
John H. Anderson, Alma Anderson, 27, 20.
Frank Stahl, Grace Meyer, 23, 21.
Clarence R. Nelson, Florence G. Engleton, 26, 23.
Benjamin T. Borgman, Catherine Ter Haar, 21, 19.
William Barnes, Jessie Bennett, 42, 30.
Preston Edwards, Annie Stewart, 21, 20.
Siegfried M. Robbins, Harriet Lelewer, 32, 21.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Für Herren allein! Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist höflichst eingeladen, das Museum der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, unentgeltlich zu besuchen [illegible]

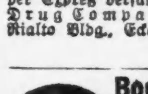
[illegible] Lebensgroßen Abbildungen [illegible]

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Heilt Euch selbst — French Specific [illegible]

[illegible] Stahl Drug Co. [illegible] Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.



Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

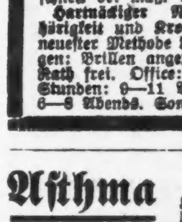
UNION DENTAL CO.
289 WABASH AV. SECOND FLOOR

Südwest-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 4.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Wichtig für Männer.



Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten.

Asthma Nachhaltig geheilt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Nur drei Dollars

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Lawns Linons
4000 Yds. extra feines India Linon, Fabrikrester, gute wünschenswerthe Längen, werth bis zu 25c, per Yd.... 7½c
1 Kiste gemusterter Lawn, in hellem und dunklem Grund, alles gute, wünschenswerthe Muster, Fabriklängen, wth. 7c, per Yard.......... 3c

Unterzeug-Offerten
Gerippte Damenleibchen — niedriger Hals, kurze Aermel, od. ärmellos, Größen 4 bis 9, werth bis zu 25c, speziell zu.................. 10c
Feine gerippte Hemden und doppelsitzige Hosen f. Männer, blau, rosa und braun, reguläre 50c Werthe, zu.......... 39c

Kleider-Stoffe
42-zöll. schwarze u. rahmfarb. imp. Mohairs, einf. u. fancy, reicher Seidenglanz, spez. v. 9—11 Vm. 75c Werth, per Yard....... 47½c
54-zöll. schwarze Wolle, pass. für Damen-Skirts, extra Bargain, reg. $1.25 Wth., Yd.... 69c

Skirts Coats
Panama Röcke für Damen und Mädchen, seitengefältelt, Seidenfold besetzt, schwarz, braun oder blau, regulärer $7.50 Werth, zu..... $4.98
Mädchen-Coats, Coverts oder fancy Mischungen, Größen 6 bis 14, regulärer $5.00 Werth, zu..... $2.98

Neue Hüte
100 Dtzd. Knabenhüte, alle neuen Facons für d. Frühjahr, schwarz, lohfarbig od. grau, zu 1.45 und.......... 95c
Ein elegantes Assortment neuer Frühjahrsmodelle v. Wieboldts spez. harten oder weichen Hüten, schwarz und alle Schatt., 2.50 Werthe, zu...... $1.95

Konfirmations-Anzüge
Blaue Serge u. schwarze Clay 3-Stück Anzüge für junge Männer u. Knaben, doppelknöpf., Ven. gefüttert. $5.00
3-Stück Anzüge für junge Männer und Knaben, doppelkn., feinste blaue Serge od. sw'z. Clay, sowie Thibet, elegant u. gut pass., spez. $7.50

Strumpfwaaren-Sektion
Braun u. blau gemischte nahtlose Männersocken — spezieller Werth für Mittwoch zu..... 6c
Schwarz gerippte nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 8½, spezieller Werth, Paar....... 10c

Mittwoch Bargains die Ihr nicht übersehen dürft.

Stickereien Kragen
250 Dtzd. bestickte Umlegekragen f. Damen, solange der Vorrath reicht, zu............ 3c
7500 Yds. Stickerei-Einfassung und Einsatz, wth. 5c, speziell. Wth., zu..................... 2c

Muslins, Covers
Yard breiter gebleichter Muslin, fein weich appretirt, gute lange Stücke, assort. Sorten, werth bis zu 10c, per Yard........ 5½c
Musselin, befranste Tischdecken, 8-4 Gr., einf. weiß od. roth u. blaue fancy Bord., gute Ql., reg. $1 Wth., zu... 69c

Skirts und Sacques
Wasch-Skirts für Damen, aus dem besten Gingham gemacht, Ruffle besetzt, regul. 75c Werth, zu......... 48c
Lawn Dressing Sacques für Damen, sowie Kimonos, regul. 50c Werth, zu......... 25c

Groceries
Gold Dust Waschpulver, das große 20c Packet für.......... 11c
1 Pfd. 10c VanillaWafers und 2 Stücke Scourene für.... 11c
Von 9—11 Vm., frisch gerösteter Kaffee, per Pfd.......... 8½c

Likör-Koupon
1 Flasche Rye, volles Qt., werth..........$1.00
1 Flasche Blackberry Brandy, werth.... .50
1 Fl. Portwein, wth. .50
1 Fl. Sherrywein, wt. .50
Gesamtwerth......$2.50
Mit diesem Koupon.......... 98c

Basement
Guter Hausbesen, 5-fach genäht, regul. Pr. 25c, 1 an 1 Kund.. 12c
Waschkorb, impt. deutsch. Weidengeflecht, extra groß......... 39c

Zigarren
Morgan Lewis Zigarren, reg. $1.25 Wth., Kiste von 50....... 73c
Dunlap Zigarren, reine lange Havana Einlage u. echt. Broadleaf Deckblatt, 5c Zigarre, Kiste von 50.. $1.29
Polnisch. Schnupftabak od. Zigarrenclippings, beste, per Pfd..... 25c
Big Four Plug Tabak, 40c Stück... 27c

Kurzwaaren
Seiten-Strumpfhalter für Kinder, das Paar zu.................. 5c
Nähnadeln, per Papier............ 2c
Keswick 100 Yd. Spule Nähseide, per Spule.......... 5c
Weißes baumwollenes Einfaßband, 2 Rollen für........... 1c

Droguen
Kobolo Tonic, der Bluteiniger u. Frühjahrtonic, reguläre $1.00 Flasche............ 59c
Lemke's Magentropfen od. Electric Liniment, 50c Flasche zu...... 29c
Dr. Mousels Mountain Root, das Nieren- u. Lebermittel, $1 Flasche........ 57c
Lyon's Veilchen Talcumpulver, 10c Größe.....5c

Die Nerven der Augen
führen direkt nach dem Gehirn. Anstrengung derselben durch fehlerhafte Sehkraft hat Schmerzen im Gefolge, wie Kopfweh etc. Ihr braucht Brillen, die solchen Beschwerden angepaßt sind.
Goldene Brillen, $1.90 bis $3.90 vollständig. HIRSCH Augen-Spezialist WIEBOLDT'S Goldene Brillen, $1.90 bis $3.90, vollständig.

Begründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten.

Dampfer fahren ab von New York:
Donnerstag, 2. April, „La Savoie" nach Havre. Samstag, 4. April, „Patricia" nach Hamburg. Samstag, 4. April, „Kroonland" n. Antwerpen. Dienst., 7. April, „Kais. Wilh. d. Gr." n. Bremen. Donnerst., 9. April, „Amerika" nach Hamburg.

Dampfer "PRETORIA"
am Dienstag, den 14. April, nach HAMBURG $23
Nach Berlin $24.40, nach Oderberg $26.90, nach Wien $28.10, nach Budapest $29.15, nach Agram $30.45, nach Krakau $27.35, nach Laibach $31.40, nach Triest $30.80, nach Fiume $30.45.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr. .31,ap2,4,6,7

Schiffskarten
Krieg dauert fort!
$2 weitere Rabatte für April!
Brauche noch 237 Passagiere um Kontrakt zu füllen.—Extra billig nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Basel, Luxemburg, Libau, Riga und allen anderen Hauptstädten in Europa. Schnelldampfer. — Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 u. 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof,
nahe Van Buren St. Tel.: Harrison 5541
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Straße.
Tel. Central 4770—Lehigh Valley Railroad Co. 5ap*X

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17ma,bdosfon,1m

Schiffs-Karten
Großartig eingerichtete Schnell-Postdampfer wie die beiden „Kaiserinnen", „Empreß of Ireland" und „Empreß of Britain" gehören zum Atlantischen Dienst der Kanadischen Pacific Eisenbahn.
Wer eine Reise nach Deutschland, Oesterreich oder der Schweiz zu unternehmen gedenkt, der kaufe seine Schiffskarten via Canadian Pacific Linie, wo alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt werden. Billigsten Preisen verkauft. Für fernere Auskunft in deutscher Sprache schreibe der Hauptagent.
A. C. Benjamin, 232 Süd Clark Str., Chicago. 28ma,*X

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch
wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.
First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
30ja,bdo*

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Doppelt genäht.

Kostenrechnungen des Aufsichtsraths einer staatlichen Zwillingsanstalt.

Ein Trinkgeld für Blair.

Es sollen ihm für seine Dienste als Masseverwalter der West- und der Nordseite-Straßenbahngesellschaft nachträglich $150,000 gezahlt werden.

Der Untersuchungs-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat gestern in Chester Belege dafür gefunden, daß die Mitglieder des Aufsichtsrathes vom dortigen Zuchthaus, die in gleicher Eigenschaft auch mit dem ebenfalls in Chester befindlichen Staatsgefängniß für irrsinnige Verbrecher zu thun haben, die Konti beider Anstalten mit Ausgabenforderungen belastet haben, wenn immer sie sich zu einer Sitzung in Joliet einfanden. „Eigentlich" haben die Aufsichtsräthe außer ihrem festen Gehalt vom Staate überhaupt nichts zu beanspruchen, aber, wie ihre Kollegen von anderen Staatsanstalten, so haben auch sie sich an die einschlägige Bestimmung nie gekehrt, und der staatliche Rechnungsrevisor hat die Kostenrechnungen ausnahmslos durchgehen lassen. Vom einem der Mitglieder des Aufsichtsrathes, Herrn T. J. Clark aus Quincy, hat der Ausschuß festgestellt, daß er mit seinen Dienstreisen Geschäftsreisen für eine Weißwaaren-Großhandlung in Quincy verbunden hat. Herr Clark wurde gestern als Zeuge vernommen, war aber sehr in der Eile, und so brachte man aus ihm nur heraus, daß die Zinsen der von ihm verwalteten Gelder des Industriefonds der Strafanstalten in Chester und Pontiac nicht an die Staatskasse abgeführt werden, wie es Rechtens geschehen sollte.

Enthaltsamkeits-Zwang.

Der Schulrathsausschuß für Geschäftsregeln wird morgen Abend berichten über den, merkwürdigerweise von Kommissär Post, gestellten Antrag, daß „alle Schuldiener aus dem Dienst entlassen werden sollen, denen nachgewiesen wird, daß sie sich nicht gänzlicher Enthaltsamkeit von geistigen Getränken und Opiaten" befleißigen. Im Ausschuß hat sich bei der Abstimmung über diesen temperenzlerisch aussehenden Antrag Stimmengleichheit ergeben. Der Vorsitzende des Ausschusses, Kommissär Robinson, wird deshalb empfehlen, den Antrag abzulehnen. Gespannt ist man, wie die Mitglieder der vollzähligen Behörde sich zu der Frage stellen werden. Es ist vielfach darüber Klage geführt worden, daß zahlreiche Schuldiener dem Suff ergeben sind, aber es besteht auch längst die Dienstregel, daß Schuldiener entlassen werden sollen, falls sie durch Trunkenheit Anstoß erregen oder infolge von Trunksucht den Dienst vernachlässigen. Durchgeführt worden ist diese Bestimmung freilich bisher nichts weniger als streng.

Ehrenvoll freigesprochen.

Im Stadtgericht hat gestern das Strafverfahren gegen den Polizisten J. R. Wilbur und den früheren Polizeisergeanten Harry Whitney mit Freisprechung beider Angeklagten geendet. Bezichtigt waren sie, in der Stanton Ave.-Wache „Preisboxereien zwischen gewerbsmäßigen Faustkämpfern arrangirt zu haben". Nach den Aussagen der vernommenen Zeugen war bei den fraglichen Veranstaltungen nur zum Schein, „also der Wissenschaft halber" geboxt worden.

Einschätzung der Fahrhabe.

Die Steuereinschätzungs-Behörde hat damit begonnen, den Haushaltsvorständen die Formulare zugehen zu lassen, auf welchen diese angeben sollen, was sie an steuerpflichtiger Fahrhabe besitzen. Im vorigen Jahre ist der Steuerwerth der ermittelten Fahrhabe auf $546,775,150 bewerthet worden, um $80,000,000 höher, als im Jahre 1906. Heuer hofft die Einschätzungsbehörde angeblich auf eine noch reichere Ausbeute.

Nothfalls-Hospital.

Gesundheits-Kommissär Evans hat das zweite Stockwerk des Gebäudes Nr. 129 Harrison Straße gemiethet, um es als Nothfall-Hospital, bezw. als Verbandstation einrichten zu lassen. Dr. Hunt, der Chef des städtischen Ambulanzkorps, wird der Station vorstehen.

Häuser zu verkaufen.

Die Abwasserbehörde ist bei ihren Erwerbungen von Land für die Route des „Evanstoner Zweigkanals" in den Besitz von 16 Wohnhäusern gelangt. Gestern hat sie beschlossen, diese Gebäude zu verkaufen.

Fertig zum Betrieb.

Die Südseite-Hochbahngesellschaft wird heute Nachmittag ihre neue, an 40. Straße und Indiana Avenue von der Hauptlinie nach Westen abzweigende Seitenlinie in Betrieb setzen. Eine Probefahrt, die gestern darauf gemacht wurde, ist ohne Störung verlaufen. Heute Nachmittag soll der erste Passagierzug — der allerdings nur Beamte der Bahn und geladene Gäste aufnehmen wird — die Strecke befahren.

Des Prozessirens noch kein Ende.

Die Aktionäre der Nord- und der Westseite-Straßenbahngesellschaft sind benachrichtigt worden, daß von der Bankerottverwaltung der Gesellschaften her noch einige Forderungen zu begleichen seien, die sich im Ganzen auf $245,000 belaufen. Da die Gesellschaften über eigene Mittel nicht mehr verfügen, sollen die Inhaber der Antheilscheine die benöthigte Summe durch eine „freiwillige Spende" aufbringen, und zwar sollen die Aktionäre der Nordseite-Gesellschaft auf jeden Antheilschein $1.98 zahlen, die der Westseite-Gesellschaft auf jeden Antheilschein $1.28. So haben die Direktoren der beiden Gesellschaften mit Stimmenmehrheit beschlossen. Die ursprünglich eingereichten Forderungen hatten gelautet, wie folgt: Henry A. Blair, zusätzliche Vergütung für Dienste als Masseverwalter, $190,000; W. J. Calhoun, Anwaltsdienste, $60,000; Henry S. Robbins, Anwaltsdienste, $50,000; P. H. Rawson (Union Trust Co.), Bankspesen, $25,000. Herr Blair hat von seiner Forderung $40,000 nachgelassen, und die beiden Anwälte ließen ebenfalls mit sich handeln und sind nun bereit, sich mit je $10,000 weniger zu begnügen. Einzelne von den Direktoren aber, darunter die Herren A. G. Galt und George E. Adams, der ehemalige Kongreß-Abgeordnete, sind der Ansicht, daß von den gestellten Forderungen zum Mindesten die des Herrn Blair nicht gerechtfertigt sei, da dieser während der 4½ Jahre, welche die Masseverwaltung gedauert, jährlich $18,000 Gehalt als Masseverwalter gezogen hat, obschon es eigentlich für ihn absolut nichts zu verwalten gab und die Interessen der Aktionäre von den Anwälten vertreten wurden, die dafür recht anständig bezahlt wurden. Gestern fand eine gemeinschaftliche Versammlung von Aktionären beider Gesellschaften statt, in welcher die Forderungen, bezw. die beabsichtigten Umlagen besprochen wurden. Die Herren R. W. Hosmer, G. E. Macy und Walter Fitch erklärten, daß die Forderungen beglichen werden sollten. Herr Blair sei zum Masseverwalter gewonnen worden, weil man für diese Stellung einen ehrlichen Mann benöthigte, der sich nicht kaufen läßt. Herr Blair habe das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt, habe die Sicherheiten der beiden Gesellschaften vor völliger Entwerthung bewahrt, und dafür müsse man sich erkenntlich zeigen. Dem gegenüber machte Herr Galt geltend, daß man für $18,000 das Jahr schon etwas verlangen könne. Die von der anderen Seite aufgestellte Behauptung, daß „Blair die Hälfte seines Gehaltes zur Bestreitung von Reisekosten" habe ausgeben müssen, und daß er „infolge von Ueberarbeitung im Dienste der Aktionäre Schaden an seiner Gesundheit genommen," bestritt er entschieden. Die Reisekosten des Masseverwalters, der Anwälte und noch vieles, vieles andere, sagte er, sei im Laufe all' der Jahre aus dem sogenannten Unterstützungsfonds beglichen worden, in den ja alle Ueberschüsse geflossen seien — im Verlauf der 4½ Jahre etwa $1,500,000, und diese ganze Summe habe man glücklich verpulvert. Was den Gesundheitszustand des Herrn Blair angehe, so habe er den Herrn neulich zu sehen das Vergnügen gehabt und könne feststellen, daß dieser den Eindruck ungemeiner Rüstigkeit mache. — Es wurde schließlich angekündigt, daß eine Anzahl von Aktionären die Forderungen auf dem Wege eines kanzleigerichtlichen Verfahrens beanstanden würden. Anwalt Kretzinger wird die Klage einreichen.

Charles H. Venner, der neulich vom Superior-Richter Ball abgewiesen worden ist mit seinem Gesuche, es möge ihm als Aktionär der City Railway Co. die Möglichkeit verschafft werden, Einblick in die Bücher der Gesellschaft zu nehmen und nachzuweisen, daß das von der Gesellschaft mit der Stadt getroffene Uebereinkommen ein gesetzlich nicht statthaftes ist, hat gegen den Entscheid des genannten Richters jetzt beim Staats-Obergericht Berufung eingelegt.

Beamtenwahl im Künstlerverein.

Der hiesige Künstlerverein hielt gestern seine Jahresversammlung im Kunstinstitut ab, in der die folgenden Beamten erwählt wurden: Präsident, John S. Stacy; Vize-Präsident, Charles Frances Browne; Sekretär, George Schultz; Schatzmeister, Allen Philbrick. Zu Direktoren wurden die Herren Alfred Juergens, Charles Mulligan und Frank C. Peyraud erwählt.

Council of Jewish Women.

Am kommenden Montag Nachmittag, 2 Uhr, hält der hiesige Zweig des „Council of Jewish Women" im Sinai-Tempel eine Versammlung ab, in welcher Mitglieder ihre Erinnerungen aus Chicagos frühen Tagen mittheilen werden. Frl. Bertha Tannenbaum und ein Doppelquartett unter der Leitung von Frau Louise Heß-Fuchs haben den musikalischen Theil des Programms übernommen.

WONDERINE.
Not Man-Made.
Das große Natur-Heilmittel aus den Geysern der
Schwarzen Canyon in Arizona
„Wonderine" ist ein Naturprodukt, das kein Chemist oder Apotheker machen kann. Wir bekommen jeden Tag Briefe von Leuten, die es gebrauchten, worin sie uns seine wunderbaren Heilungen mittheilen. Für alle Entzündungskrankheiten, wie Rheumatismus, Piles, Eczema, entzündete Brüste, Verrenkungen, Augenentzündungen, kurzum wo immer Entzündung ist, innerlich oder äußerlich, hat es nicht seinesgleichen. Fragt Euren Apotheker.
Proben von Wonderine Hämorrhoiden-zäpfchen werden frei gegeben in der Office der
Arizona Wonderine Co.
76 Fifth Ave., Chicago, Ill.
4ap,sabido,1mo

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
The Fair
STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Noch mehr $3 Gardinen 1.59

Wir hatten einen riesigen Andrang bei dem Gardinenverkauf letzten Mittwoch zu verzeichnen. Täglich erkundigen sich Leute, ob wir noch mehr davon haben. Sie hörten von ihren Nachbarn davon. Jawohl, wir haben noch viele davon, denn der Einkauf bestand aus etwa 5000 Paar. Clunys, Cable Nets, Marie Antoinettes und Battenbergs, 2, 3 und 4 Paar von einem Muster, sollten für $2.50 bis $3.00 das Paar verkauft werden, sie gehen aber alle ab zu

$1.59 a pair

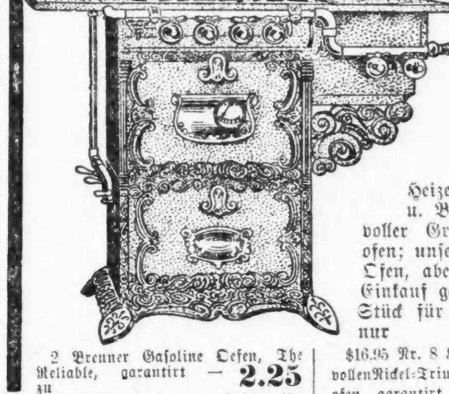
Andere Gardinen
Schottische Spitzen-Gardinen, $3 und $3.25-Werthe, 2 und 3 Paar von einem Muster, alles gute und neue Muster, — per Paar, 1.95
Farbige quergestreifte Grenadine Gardinen, Ecru Madras Gardinen, feine NottinghamGardinen, rothe Applique Gardinen u. 3 Nummern in Battenberg, 3.50, 3.75 u. 3.95 Werthe, die ganze Partie markirt, per Paar zu 2.59
Farb. import. Madras, alle neuen Schattirungen, 36 u. 50 Zoll breit, die Yard-Stoffe-Bargains der Saison. Sie wurden von einem Mail Order House bestellt um zu 69c verkauft zu werden; wegeen schlechter Geschäfte wurde die Bestellung rückgängig gemacht: wir kauften die Partie zu einem enormen Rabatt; bedenkt, sie sind 50c, 65c und 75c werth. Die Partie, per Yard, 25c

Ruffled Muslin Gardinen, in Streifen und Figuren, alle mit einfacher Ruffle, gemacht von kurzen Fabrik-Restern, sowie Nottinghams, 89c und 95c Werthe, markirt, das Paar zu 59c

Bettzeug
Kissenbezüge, gemacht aus Fruit of the Loom Baumwolle; Herstellungskostenpreis 15½c, Die Partie von 1000 Dtzd. markirt zu 14c
Kissenbezüge, gemacht aus guter Qualität Baumwolle, werth 12½c, markirt, das Stück 8½c
Gebleichte Betttücher, 72 bei 90—Herstellungs-Kostenpreis 52½c, das Stück zu 39c
1000 Bettdecken, $2 und $2.50 Werthe, ausgeschaltete Muster, gesäumt, befranst, extra groß, zu 1.59
82 Dtzd. Nigh-on-to-Linen Scarfs, werth 39c, 29c
Bett-Comforters, ein großer Einkauf, Fabrik-Rester, volle Größe, in irgend einer Quantität von Mustern und Farben, $1.39, $1.50 und $1.59 Werthe, das Stück zu 98c

$30 Gas-Ranges zu 19.95

Ein großer Einkauf, aber es sind nicht halb so viele Oefen in der Partie wie Ihr wünscht, deshalb kommt frühzeitig. — Sie sind genau wie Bild, großer Backofen, Broiler u. Heißwasser-Heizer; die Backöfen u. Broilers sind von voller Größe—18zöll. Backofen; unser regul. $29.95-Ofen, aber dieser spezielle Einkauf geht morgen, das Stück für nur 19.95



2 Brenner Gasoline Oefen, The Reliable, garantirt zu — 2.25
$2.95 Nr. 8 Laundry Oefen, für Hart- oder Weichkohlen, Shake Grate, 1.65
$16.95 Nr. 8 Küchen-Kochherd, mit vollen Nickel-Trimmings, großer Backofen, garantirt gut zu backen oder Euer Geld wird zurückerstattet, Preis, 12.95

Groceries, Samen

Zucker — feiner granulirter, 25-Pfd.-Sack mit Bestellung), zu 1.29
Frei! Frei! 1 Pfd. Büchse Lipton's Special Kaffee, reg. 25c das Pfund, frei mit jeder Pfund-Büchse Lipton's hochfeinem Thee, gelbes Label, zu 60c
Mehl, XXXX Minnesota Superlative, ⅛ Faß Sack für 1.45
Sugar Corn—fancy, per Büchse, 7c
Fancy Santa Clara Zwetschen, per Pfund, 5c

Samen, Knollen und Pflanzen
Lawn Grassamen — bester gemischter, per Pfund, 17c
Sweet Peas, die besten gemischten, per Unze, 5c
Gladiola oder Tuberose Bulbs, Dutzend, 20c
American Beauty Rosenbüsche; 6 für 70c, Stück, 15c
Hardy Hybrid Rasenbüsche, 20 Sorten, Stück, 15c
Fancy Johannisbeersträucher, 3 Jahre alt, Stück, 15c
Concord Weinreben, 2 Jahre alt, Stück, 8c
Peonie-Wurzel, weiß, pink oder roth, Stück, 12c
Zwiebel-Sets, weiß oder gelb, Quart, 20c
Bleeding Hearts, Stück, 15c
Maiglöckchen-Klumpen, das Stück 21c
Gemüse- oder Blumensamen, per Dtzd. Packete 10c
Fancy Frucht- oder Schattenbäume zu niedrigsten Preisen.
Wir haben eine vollständige Ausw. von Sträuchern zu niedrigsten Preisen

Englische Gäste.

Marquis von Headford und Gattin im Auditorium Annex abgestiegen.

Auf einer Vergnügungsreise begriffen, sind der Marquis von Headford und Gattin hier eingetroffen und im Auditorium Annex abgestiegen. Sie werden sich hier nur wenige Tage aufhalten, dann nach der pazifischen Küste reisen und von dort über Kanada nach New York zurückkehren.

Die Marquise war früher ein beliebtes Mitglied des Tivoli-Theaters. Der Marquis trug den bunten Rock, als er die fesche Rosie Boote kennen lernte. Als er sie heirathete, mußte er aus den „First Life Guards" austreten.

Auch die berühmte Frauenrechtlerin Frau B. Borrmann Wells aus London weilt zur Zeit in Chicago, um ihren hiesigen Gesinnungsgenossinnen behilflich zu sein, die „Propaganda der That" anzubahnen, wie sie jetzt in England geübt wird.

Frau Wells traf am 14. November in Amerika ein. Seitdem hat sie Reden gehalten in Buffalo, Syracuse, Toronto, Detroit und New York. In letzterer Stadt hat sie die Gründung der „Progressive Woman's Suffrage Union" angeregt, die jetzt schon 400 Mitglieder zählt. Hier wird sie etwa acht Tage bleiben und dann, ehe sie nach England zurückkehrt, Cincinnati, Cleveland und St. Louis besuchen.

Streik der Tunnelarbeiter droht.

Der Verband der Angestellten der Illinois Tunnel Co., der letzte Woche gegründet worden ist und dem ungefähr die Hälfte der in den Tunnels der Gesellschaft beschäftigten Arbeiter angehören, hielt gestern eine Sitzung ab, in der ein Abkommen mit der Gesellschaft entworfen wurde, das dem Generalleiter W. J. Kenyon übermittelt wurde. Herr Kenyon versprach, eine Antwort am Donnerstag Morgen zu geben. Sollte die Gesellschaft den Verband nicht anerkennen, so dürfte ein Streik erfolgen, der den Verkehr in den Tunnels zum großen Theile lahm legen würde. Die Gesellschaft befördert einen großen Theil der Postsachen von und nach den Bahnhöfen.

Hat abgedankt.

Herr George C. Sikes, der seit den letzten drei Jahren das Amt des Sekretärs der „Municipal Voters' League" versah, hat abgedankt. Seine Obliegenheiten werden vorläufig von dem bisherigen Hilfssekretär F. B. Johnstone versehen.

Stadtrichter verklagt.

Anwalt Charles Erbstein machte gestern eine Schadenersatzklage gegen Stadtrichter Crowe anhängig. Er verlangt $20,000. Der Anwalt beschuldigt den Richter, ihn verleumdet zu haben. Er habe ihn als unehrlich bezeichnet und einem seiner Angestellten den Rath gegeben, seinen Knotrakt mit ihm zu brechen.

Die Erde als Elektrizitätsquelle.

Bis jetzt ist die Bereitung von Elektrizität an allen jenen Orten, die keine Wasserkraft zur Verfügung haben, nur auf einem recht verwickelten Wege möglich. Man muß Kohle unter einem Kessel verbrennen, mit dem dadurch bereiteten Dampf eine Dampfmaschine in Bewegung setzen und durch diese einen Dynamo antreiben lassen. Alle Bemühungen, die in dem uns umgebenden Luftraum ständig vorhandenen elektrischen Spannungen für die Menschheit nutzbar zu machen, sind bisher gescheitert, obwohl man überzeugt sein kann, daß auch dieser Sieg dereinst errungen werden wird.

Sehr interessant sind die bereits mit Erfolg gekrönten Bemühungen, Elektrizität direkt aus dem Erdinneren zu gewinnen. Hierüber machte dem „Prometheus" zufolge der Geheime Bergrath Tecklenburg kürzlich auf der Wanderversammlung der Bohringenieure in Hamburg interessante Angaben.

Tecklenburg geht davon aus, daß ein meßbarer elektrischer Strom entsteht, wenn man in verschieden temperirte oder verschieden konzentrirte Flüssigkeiten Metallplatten eintaucht und sie leitend verbindet. Da man nun beim Niederbringen eines Bohrloches in größere Tiefen verschiedene Flüssigkeiten von mit der Tiefe zunehmender Temperatur und zunehmendem Druck findet, so ist die Annahme, daß im Erdinneren elektrische Ströme vorhanden sind, durchaus berechtigt. Von der Erdelektrizität, die sehr wahrscheinlich eng mit der atmosphärischen Elektrizität zusammenhängt, wissen wir nun noch nicht sehr viel, doch darf wohl angenommen werden, daß es im Erdinnern elektrische Ströme gibt, die das Bestreben haben, sich auszugleichen, und daß man mit Hilfe geeigneter Einrichtungen in der Lage sein wird, diesen Ausgleich zu befördern und dabei Energie zu gewinnen. Diese Vermuthung stützt sich auf eine große Reihe von Untersuchungen über die Erdelektrizität, die seit Franklin von mehreren Forschern angestellt worden sind. Auch Tecklenburg hat derartige Untersuchungen ausgeführt, und zwar zunächst an Bohrlöchern von 14 bis 56 Meter Tiefe; die eine Metallplatte wurde in das Bohrloch versenkt, die andere in der Nähe des Bohrloches, über Tage in die feuchte Erde gesteckt.

Bei den geringen Tiefen der von Tecklenburg untersuchten Bohrlöcher ergaben sich nur recht schwache Ströme, die praktisch nicht verwerthbar sind, doch ist der Forscher überzeugt, bei größeren Tiefen und geeigneter Anordnung der ganzen Einrichtung so starke Ströme zu finden, daß man damit Akkumulatoren laden und die aufgespeicherte Energie in Licht und Kraft mit Vortheil umsetzen könnte. Er empfiehlt für weitere Versuche in größerem Maßstabe die folgende Einrichtung: In ein Bohrloch von 1000 bis 1500 Meter Tiefe wird ein Kupferzylinder von 5 bis 10 Zentimeter Durchmesser und etwa 20 Meter Höhe versenkt, der durch einen äußerst sorgfältig isolirten Draht mit einem über Tage in feuchte Erde eingegrabenen ähnlichen Kupferzylinder verbunden ist. Auf diese Weise glaubt Tecklenburg, dem Erdinneren erhebliche Mengen elektrischer Energie abgewinnen zu können, und da einmal Untersuchungen der vorgeschlagenen Art nicht mehr kostspielig sind und andererseits die Versuche im Kleinen keine ungünstigen Resultate ergeben haben, so erscheint es nicht ganz unmöglich, daß unsere Erde auch noch als direkte Kraftquelle der Menschheit dienstbar gemacht wird.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*2:15 Nm

Leset die „Sonntagpost"!

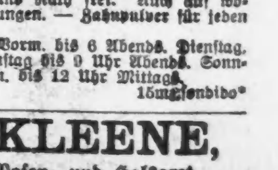
SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier.
Konsequentes Sparen
mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.
SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier.
31ma,sondido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.
1anbido*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
8% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
4ap,dibosafon*

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
2apr,didosa*

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt,
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.
Damit meine unübertrefflichen Zahnarbeiten unter dem deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich für die nächsten 30 Tage alle Zahnarbeiten zu den folgenden Preisen annehmen:
Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold- und Porzellan-Füllungen von $1.00 an.
Silberfüllungen..........von 25c an.



Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei.
Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
15mz,sondido*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24ma,lasdido*